Morgen-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hull. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadelsohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank"

Nr. 875

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 14. Dezember. 1890

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Zollpolitik und Handelsverträge.

Es ist leicht erklärlich, daß die Frage der Handelsverträge in den diesmaligen Budget-Verhandlungen des Reichstages eine hervorragende Rolle gespielt hat, denn die Handelsverträge mit fremden Staaten sind wesentlich mitbestimmend für die Zoll- und Finanzpolitik des deutschen Reiches. Der Reichskanzler v. Caprivi hat wiederholt sein Mißfallen darüber ausgesprochen, daß die Handelsvertrags-Angelegenheiten in die Debatten gezogen worden sind und die Mahnung daran geknüpft, während der Dauer derartiger Verhandlungen die Erörterung zollpolitischer Fragen lieber zu unterlassen, es ist jedoch, wie die „Freihandels-Korr." demgegenüber mit Recht hervorhebt, gerade bei Handelsverträgen eine öffentliche Diskussion mehr als in irgend einem anderen Falle geboten. Denn eine Gesetzesvorlage erhält ihre endgiltige Gestaltung gar nicht allein durch die Regierung, sie kann in der Volksvertretung von Grund aus oder in Einzelheiten verändert werden; hier ist also eine Verbesserung sehr wohl möglich, wenn der Entwurf den Anschauungen der Mehrheit der Volksvertretung und der öffentlichen Meinung nicht entspricht. Bei einem Handelsvertrage ist dagegen die Haltung der Regierung bis zum Letzten allein entscheidend, die Volksvertretung kann nicht, wie der Abgeordnete Dr. Bamberger mit vollem Recht hervorhob, einen vorgelegten Vertrag in einzelnen Punkten oder in seiner ganzen Tendenz amendiren, sie muß ihn als Ganzes annehmen oder verwerfen. Hier ist es also mehr als in jedem anderen Falle nöthig, daß die Regierung, bevor sie ihre Entscheidung trifft, über die einander gegenüber stehenden Ansichten in der Volksvertretung und in der Bevölkerung ausreichend unterrichtet wird. Dieses Ziel kann nicht erreicht werden durch die zu den Akten genommenen Gutachten einzelner Handelskammern und sonstiger Interessenvertretungen, sondern nur durch die offene Aussprache der verschiedenen Meinungen und Behauptungen an allen Stellen. Welche Wichtigkeit die öffentliche unbeschränkte Diskussion gerade für die Richtung der Handelspolitik hat, ergiebt sich aus der Thatsache, daß die Reichsregierung die Initiative zum Abschluß neuer Handelsverträge ergriffen hat. Zu diesem Schritte hat der aus allen gewerbtreibenden Kreisen heraus geltend gemachte Wunsch nach neuen Verträgen gewiß nicht wenig beigetragen.

Das Hauptinteresse knüpft sich zur Zeit selbstverständlich an die auf den Abschluß eines Tarifvertrages mit Oesterreich bezüglichen Besprechungen, weil hierbei die deutschen landwirthschaftlichen Zölle eine Hauptrolle spielen. Handelte es sich nur um Deutschland einerseits, und Oesterreich andererseits, so würde ein Austausch gewisser deutscher Industriezölle gegen österreichische genügen. Ungarn aber wird nie einem Tarifvertrage mit Deutschland zustimmen, der nicht für die Ausfuhr seiner landwirthschaftlichen Produkte nach Deutschland bessere Bedingungen als die jetzt bestehenden stipulirt. Deshalb konnte von dem Augenblick an, wo die Verhandlungen, zu denen, wie schon erwähnt, Deutschland die Initiative ergriffen hat, in Gang kamen, Niemand darüber in Zweifel sein, daß die deutsche Regierung zu einer Erleichterung der Getreide- und Vieheinfuhr geneigt sei, selbstverständlich unter der Voraussetzung einer entsprechenden Erleichterung der deutschen Ausfuhr nach Oesterreich.

Zweifellos ist, wie die „Lib. Korr." mit Recht hervorhebt, bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des deutschen Reichstags die Herabsetzung der Getreidezölle nur möglich in Form eines Vertrags, der nicht in seinen einzelnen Punkten, sondern nur im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden kann. Daß unter diesen Umständen Oesterreich daran denken könnte, es bedürfe keiner Ermäßigung der dortigen Industrie-Schutzzölle als Entgelt für die Ermäßigung der deutschen Getreidezölle, ist völlig ausgeschlossen. Wenn ein österreichischer Schutzzöllner, Herr Plener behauptet hat, Deutschland müsse aus inneren politischen Gründen für Ermäßigung (der landwirthschaftlichen Zölle) unter allen Umständen eintreten, ohne dafür erst von Oesterreich-Ungarn besondere Kompensationen verlangen zu können, so hat er außer Acht gelassen, daß selbst wenn die Reichsregierung aus sozialpolitischen Gründen gewillt wäre, der ungerechten Belastung der ärmeren Bevölkerung durch Zölle, welche Brot und Fleisch vertheuern, ein Ende zu machen, sie die Zustimmung des jetzigen Reichstags nur erlangen kann, wenn zum mindesten ein Theil derjenigen Parteien, welche für die bestehenden Zölle verantwortlich und an der Aufrechterhaltung derselben interessirt sind, für die Zollermäßigung votirten im Interesse der deutschen Ausfuhrindustrien. Daß inzwischen die freisinnige Partei mit derselben Entschiedenheit für die Milderung der landwirthschaftlichen Schutzzölle eintritt, mit der die Agrarier jede Herabsetzung derselben bekämpfen, hat mit den Wiener Verhandlungen garnichts zu thun. Wenn im Reichstage die Herren v. Frege und Genossen allein das große Wort führten, so wäre jede Verhandlung in Wien überflüssig. Der Reichskanzler denkt nicht daran, den Agrariern einen Maulkorb anzulegen. Aber daß die Freisinnigen für die Ermäßigung der Getreidezölle, zunächst auf dem Wege des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn eintreten, will er als eine Kriegserklärung betrachtet wissen, während in Wirklichkeit ein Vertrag mit Oesterreich ohne die Unterstützung der Freisinnigen im Reichstage auf eine Mehrheit nicht rechnen kann. Was Herr v. Caprivi von dem erlösenden Gefühl sagte, welches er gehabt habe, als das große Geschützfeuer der Richterschen Etatsrede das Hervortreten des lange erwarteten Feindes angezeigt, wird Niemanden, weder in Deutschland noch in Oesterreich über die wirkliche Lage der Dinge täuschen. Die freisinnige Partei stärkt die Stellung der Regierung, indem sie im Voraus, wie gestern durch Herrn Bamberger geschah, erklärt, daß sie einer Ermäßigung der Getreidezölle, welche nicht auch der *russischen Getreideeinfuhr* zu Gute kommen, aus wirthschaftlichen Gründen, d. h. weil eine solche Ermäßigung nur den ungarischen Produzenten, nicht aber den deutschen Konsumenten nützen würde, unter allen Umständen ablehnen werde. Die freisinnige Partei hat das Recht und die Pflicht, gerade über diesen Punkt jeden Zweifel von vornherein auszuschließen. Das wird die Widerstandskraft der deutschen Unterhändler den Zumuthungen der österreichischen Schutzzöllner gegenüber stärken. Ein Handelsvertrag mit Differentialzöllen wäre nicht der Friede, sondern das Vorspiel zu neuen verderblichen Zollkriegen.

## Deutschland.

△ **Berlin,** 13. Dez. In der *Schulreform-Konferenz* selbst macht sich nun auch das Unbehagen darüber geltend, daß die Verhandlungen nicht vom Fleck kommen. Es ist bis jetzt außerordentlich viel Material an Anträgen, Vorschlägen, Thesen, Reden zusammengetragen worden, aber abgesehen davon, daß das Meiste nicht veröffentlicht und daher auch nicht allgemein nutzbar gemacht werden wird, so bleibt auch alles für den Fortgang der Berathungen der Konferenz ziemlich werthlos, und das meiste trägt auch nicht einmal dazu bei, das Ergebniß der Abstimmung im Voraus erkennbar zu machen. Daß dem Gymnasium weder das Monopol der Vorbildung zur Universität genommen, noch an seinem Grundcharakter etwas geändert werden würde, wußte man ja nach der Zusammensetzung der Konferenz im Voraus. Darüber hinaus weiß man jetzt noch, daß die große Mehrheit der Kommission statt des lateinischen einen verstärkten deutschen und modern-fremdsprachlichen Unterricht in den drei Unterklassen dort für zulässig erachtet, wo nur eine gymnasiale oder realgymnasiale Anstalt am Ort ist. Von allen Zugeständnissen an die moderne Richtung oder vielmehr an die Bedürfnisse der modernen Zeit (und wir hätten manche dieser Zugeständnisse gern erfüllt gesehen) ist dieses dasjenige, dessen Nützlichkeit uns am meisten problematisch erscheint. Denn wo bleibt der Unterrichtsmittelpunkt? Ob Latein oder Französisch dieser Mittelpunkt und gleichzeitig das hauptsächliche formale Bildungsmittel ist, mag nach anderen Gründen, insbesondere nach den Rücksichten des modernen Lebens, beantwortet und entschieden werden. Wichtig aber ist, daß der Mittelpunkt überhaupt vorhanden sei; durch die Ausführung des Gedankens der Konferenzmehrheit wird er vernichtet. — — Der bekannte Führer der „Jungen" in der *Sozialdemokratie*, der „Genosse" Wilhelm Werner, hat, wie ein Berichterstatter hört, in sozialdemokratischen Kreisen wegen seiner Agitationsweise, der seine persönliche Erscheinung einigermaßen entspricht, den Beinamen „Elephanten-Wilhelm" bekommen. „Genosse" Werner hat übrigens trotz seiner Abkanzelung durch den Parteivorstand und trotz eines Schiedsgerichtsspruchs gegen ihn nicht nur seine alten Anhänger behalten, sondern sich auch noch neue hinzuerworben. So war Werner in voriger Woche vier Tage lang in Mecklenburg, wo man den früheren Landesagitator, den fraktionsfreundlichen Tischler Berndt aus Berlin, fallen gelassen und dafür Herrn Wilhelm Werner auf den Schild gehoben hat. Die anderen „Jungen" sind gleichfalls noch keineswegs politisch todt. Wildberger spielt weiter in der Berliner Partei seine Rolle, und Wille tritt nur deshalb nicht mehr so häufig in die Oeffentlichkeit, weil er nicht will; an Anhang fehlt es ihm jetzt so wenig wie früher. Der redegewandteste der „Jungen" aber, Schuhmacher Max Baginsky, ist seit kurzem Redakteur eines Parteiblattes in Langenbielau. — — Einen sonderbaren Artikel bringt die „Kreuzzeitung" über den Protest einer Londoner Versammlung gegen die *Judenverfolgungen in Rußland*. Zunächst bemerkt sie höhnisch: „Da wäre das beste Mittel, um ihre (der Beschlüsse) Nichtberücksichtigung zu sichern (nämlich, daß man sie dem Zaren selbst unterbreite). „Alexander III. sieht alles derartige als Einmischung an und weist es grundsätzlich zurück." Nachdem das Blatt sodann die Betheiligung der „oberen Zehntausend" in England an der Protestversammlung erwähnt und die Ansicht ausgesprochen hat, daß dies Eintreten für die Juden in einem seltsamen Gegensatze zu ihrer Gleichgiltigkeit gegenüber der Mißhandlung ihrer evangelischen Glaubensgenossen stehen, kommt der eigentliche komische Passus. Die „Kreuz-Zeitung" schreibt: „Allerdings ist bekannt, daß viele Engländer noch heute an der Theorie ihrer Abstammung von den verloren gegangenen „zehn Stämmen Israels" festhalten, wie ja auch eine ganze zum Theil stark wissenschaftlich gefärbte Literatur darüber vorhanden ist, die selbst außerhalb Englands leidenschaftliche Anhänger findet. Die Bittsteller mögen also geglaubt haben, „in eigener Sache" thätig zu sein, als sie sich an den *Kaiser von Rußland* wandten, und das erklärt vom britischen Standpunkte wenn nicht alles so doch *viel*." Von diesen angeblich bekannten Dingen ist schwerlich den mit englischen Dingen Vertrauten je etwas zu Ohren gekommen. Die „Kreuzzeitung" hat möglicherweise an die allerdings bekannte Theorie einiger vormodernen „Etimologen" gedacht, die das Keltische (Gälische) und selbst das Französische mit Uebergehung des Lateinischen aus dem Hebräischen herleiten wollten. Das Französische (nicht das Keltische) hat einige Wörter aus dem Hebräischen entlehnt, das ist alles, und die Theorie der erwähnten Etimologen, die nicht Sprachhistoriker, sondern Phantasten waren, ist einfach komisch. Die von der „Kreuzzeitung" erwähnte Ansicht ist es noch mehr. Am allermeisten komisch aber ist die eigne Meinung der „Kreuzzeitung", daß in der englischen Aristokratie die Meinung einer jüdischen Abstammung vorhanden und für ihr politisches Thun bestimmend wäre.

— Ueber die *Gymnasialzeit des Kaisers* in Kassel wird den „Hamburger Nachrichten" aus Kassel geschrieben: Gerade der Geschichtslehrer des Kaisers auf dem Kasseler Gymnasium, der jetzige Direktor Hartwig, war von den Schülern der Prinzenklasse wie auch bei den vorangegangenen Schülergenerationen wegen seines männlichen geraden Charakters besonders geschätzt; er galt in Kassel als vortrefflicher Lehrer der Geschichte. Auch der Kaiser hat dieses Gefühl voll getheilt und seiner Achtung für den betreffenden Herrn während seiner Schulzeit und nachher mehr als einmal Ausdruck verliehen, nicht zum Wenigsten durch seine Berufung in die Unterrichts-Kommission. Die vom Kaiser betonte Thatsache, daß der Geschichtsunterricht, dem er in Kassel beizuwohnen Gelegenheit hatte, nicht über die französische Revolution hinausgekommen ist, hat ihren einfachen Grund in dem Umstande, daß die *Reifeprüfung* und Schulentlassung des Prinzen Wilhelm *zwei Monate vor der gewöhnlichen Zeit* stattfand, weil der Prinz am 27. Januar 1877 als am Tage seiner Großjährigkeit nicht mehr Schüler des Gymnasiums sein sollte. Sonst hat der Geschichtsunterricht des Kasseler Gymnasiums weder die Freiheitskriege noch die preußischen Fürsten irgendwie vernachlässigt, die brandenburgisch-preußische Geschichte zog sich durch die ganze Obertertia hin und der Person des Großen Kurfürsten war eine längere Reihe von Unterrichtsstunden gewidmet. — Die lange Arbeitszeit — 6 bis 7 Stunden —, die der Kaiser als Prinz Wilhelm täglich aufwandte, um den Schulanforderungen gerecht zu werden, ist gewiß ein Beweis für die Gewissenhaftigkeit und den Ernst des jugendlichen Prinzen. Ihm, der ursprünglich nicht zu der Bestimmung, ein Gymnasium zu besuchen, vorgebildet und erzogen war, hat die Verpflichtung, die Aufgaben des Tages zu erfüllen und zugleich frühere Lücken auszugleichen, trotz ausreichender Begabung, eine nicht geringe Last auferlegt. Tägliche Privatstunden kamen zu den gewöhnlichen Aufgaben, auch wird der Prinz wohl noch Zeit für Militärwissenschaft, Englisch und Aehnliches zu verwenden gehabt haben, so daß seine Jugend durch Lernarbeit allerdings stark belastet war. Andere Primaner haben sicherlich nicht 6—7 Stunden täglich zu Hause gelernt; im Gegentheil stand die Prinzenklasse unter den damaligen Schülern des Kasseler Gymnasiums im Rufe einer milderen Praxis. Zumuthungen der gedachten Art an Primaner zu stellen, würde wohl ein vergebliches Bemühen sein, weil die Primaner solche Forderungen einfach nicht erfüllen würden. Thatsächlich galten und gelten die Primaner Kassels als eine recht vergnügte, jederzeit lebenslustige Gesellschaft.

— Die von dem *deutschen Großlogentage* gewählte Kommission zur Berathung des von sechszehn rheinisch-westfälischen Freimaurerlogen gestellten Antrages auf Errichtung eines *allgemeinen deutschen Frei-*

maurertages ist in Berlin zusammengetreten. Die Mitglieder der Kommission waren vollzählig erschienen. Das befriedigende Resultat der Berathungen wird von dem Großmeister der Großen Loge Royal York, Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath, in den nächsten Tagen durch besonderes Kreisschreiben den einzelnen deutschen Großlogen mitgetheilt werden. Seitens der deutschen Freimaurer ist dieser Angelegenheit, seitdem dieselbe zur Diskussion gestellt wurde, die lebhafteste Aufmerksamkeit gewidmet worden, die Vorschläge der Kommission werden daher von ihnen mit besonderem Interesse aufgenommen werden.

— In den letzten Zolldebatten des Reichstags ist von agrarisch-schutzzöllnerischer Seite wieder einmal eifrig die Anschauung bekämpft worden, daß der einheimische Konsument den Schutzzoll zu zahlen habe. Insbesondere war es der Abg. Dr. v. Frege, welcher den Freihändlern durch den Nachweis eines auffallenden Widerspruchs in ihren Behauptungen den Garaus machen wollte, indem er bemerkte: „Bei uns sagen Sie, der deutsche Konsument zahlt den Zoll, der amerikanischen Kinleybill gegenüber sagen Sie, der Importeur, der deutsche Produzent zahlt ihn; 'mal zahlt ihn also der Produzent, mal zahlt ihn der Konsument — wie es just gerade für Ihre Parteischablone paßt.“ Diese Darstellung ist thatsächlich unrichtig; in der freihändlerischen Presse wenigstens ist gerade umgekehrt die Ansicht vertreten worden, daß, ebenso wie im schutzzöllnerischen Deutschland, auch im schutzzöllnerischen Amerika die ganze Zollbelastung schließlich auf den Verbrauch fallen werde. Die „Frankf. Ztg.“, gegen welche sich Herr v. Frege speziell gewendet hatte, kann sich mit gutem Rechte darauf berufen, daß sie vor zwei Monaten in einer Beurtheilung der Mc. Kinley-Bill ausdrücklich geschrieben: „Bei der gewaltigen Haussebewegung, welche jetzt in Amerika beginnt, muß der amerikanische Konsument die Rechnung bezahlen. Der amerikanische Konsument wird die Zölle, beziehungsweise die entsprechenden Preiserhöhungen bezahlen, aber er wird nicht den europäischen, sondern den amerikanischen Industriellen seinen Tribut leisten.“ Die Befürchtungen, welche sich an die Folgen der neuesten amerikanischen Schutzzollpolitik knüpfen, kommen nicht darauf hinaus, daß die deutschen Exportindustrieen die erhöhten Zölle zahlen müssen, sondern sie wurzeln in der Ueberzeugung, daß gegen eine so stark begünstigte amerikanische Konkurrenz die deutsche Industrie den Wettbewerb nicht werde aufnehmen können und deshalb ihren Absatz großentheils verlieren werde. Widerspruchsvoll ist gegenüber der Mc. Kinley-Bill nur die Haltung der deutschen Schutzzöllner gewesen. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu sehr treffend:

„Verschiedene Theorien für Deutschland und Amerika hat gerade die schutzzöllnerische Presse in Kurs zu setzen versucht. Die schutzzöllnerischen Organe hätten konsequenter Weise die Mc. Kinley-Bill als den Gipfelpunkt menschlicher Weisheit preisen und ihre sofortige Nachahmung in Deutschland empfehlen müssen. Aber sie sind in der Beurtheilung der Mc. Kinley-Bill, vielleicht mit der einzigen Ausnahme der „Kreuz-Zeitung“, vollständig der freihändlerischen Presse nachgetreten, und als Mc. Kinley bei den Wahlen unterlegen war, haben gerade die deutschen Schutzzöllner am lautesten Viktoria! gerufen. So ist es nur die Schutzzollpartei der Herren v. Frege und Konsorten, welche heute so und morgen anders spricht, je nachdem es ihr im Moment gerade paßt.“

— In einem aus Petersburg datirten Artikel der „Köln. Ztg.“ wird die Schmidtsche Spionage-Angelegenheit nochmals erörtert und dazu bemerkt: Der Zar habe damals in vertrautem Kreise die Absicht ausgesprochen, allen auswärtigen Militärbevollmächtigten den Laufpaß zu geben, und nur mit Mühe habe die Umgebung des Zaren denselben von seinem Plane abbringen können, weil die Petersburger leitenden Kreise nur allzu gut den Nutzen der russischen Militärbevollmächtigten im Auslande zu würdigen wissen. Dagegen, so heißt es in dem Artikel, würden alle wichtigen Berichte dem Zaren vorenthalten, welche dem Generalstabschef nicht geeignet erschienen, namentlich solche Berichte, welche sich anerkennend über die Einrichtung im deutschen oder österreichischen Heere aussprechen. Es sei das Streben des russischen Generalstabs, beide Heere in den Augen des Zaren herabzusetzen. Uebrigens liege die Frage nahe, ob Deutschland und Oesterreich wesentliche Vortheile von den Militärbevollmächtigten in Petersburg haben, und ob nicht vielmehr die russischen Militärbevollmächtigten in Berlin und Wien von dem Einblick in die militärischen Verhältnisse ebenso ferngehalten werden müßten, wie die deutschen und österreichischen Militärbevollmächtigten in Petersburg.

— Nach einer dem Londoner „Standard“ zugehenden Mittheilung aus Bangkok macht sich der Einfluß der Deutschen in Siam mehr und mehr bemerklich. Der deutsche Konsul hat den Rang eines Gesandten erhalten, und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Ayuthia nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmaterial wird in Deutschland bestellt werden, und deutsche Ingenieure sollen an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gerücht hier im Umlauf, daß Deutschland im Stillen um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebiets nördlich von Penang verhandelt. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den stets wachsenden deutschen Handel nach Siam und dem Osten dienen.

— Am 9. d. M. hat die zweite diesjährige Sitzung des Landes-Eisenbahnraths hierselbst stattgefunden. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete eine größere Anzahl der von den ständigen Tarifkommissionen vorberathenen, für die Beschlußnahme der am 12. d. M. zusammengetretenen Generalkonferenz deutscher Eisenbahnen vorbereiteten Anträge zu den allgemeinen Tarifvorschriften und der Güterklassifikation des allgemeinen deutschen Gütertarifs. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle trat der Landes-Eisenbahnrath den Beschlüssen der Tarifkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten bei, so u. A. neuen Vorschlägen über die Berechnung der Fracht für lebende Thiere in Wagenladungen, über die Tarifirung von feuchter Stärke, deren Versetzung in Spezialtarif III. nicht befürwortet wurde. Ein von mehreren Mitgliedern des Landes-Eisenbahnraths gestellter Antrag, betreffend Ausdehnung des von der Staatseisenbahnverwaltung am 1. Januar d. J. für verschiedene landwirthschaftliche Roh- und Hilfsstoffe eingeführten Rohproduktentarifs auf Artikel der Montan-Industrie wurde in folgender, vom Ausschuß des Landes-Eisenbahnraths vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen: „Der Landes-Eisenbahnrath ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung allgemeiner Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torf, Erze aller Art und Kalksteine diejenigen wirthschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittelungen der weiteren Mittheilung Seitens der Staats-Eisenbahnverwaltung entgegen.“

— Die Bauthätigkeit des preußischen Staates im Gebiete des Hochbaues hat, wie in den letzten Jahren, so auch von 1888 zu 89 im Ganzen eine Steigerung erfahren. Gegen 503 in erstgenanntem Jahre ergeben sich, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, im Jahre 1889 525 Hochbauausführungen mit Anschlagssummen von 10 000 Mark und darüber für das Hauptgebäude. Neu begonnen wurden 298 Bauwerke (241 im Vorjahre), fortgesetzt 227 in früheren Jahren angefangene. Vollendet wurden im Jahre 1889 von den neu begonnenen Bauten 98 und von den fortgesetzten 170. Darunter sind: 43 Kirchen; 14 Ministerial- und Regierungsgebäude (darunter der Um- und Erweiterungsbau des für Zwecke des Königl. Handelsministeriums und der Porzellan-Manufaktur bestimmten Gebäudes, Leipzigerstraße Nr. 2 in Berlin); 3 Schlösser betreffende Bauten; 23 Geschäftshäuser für Gerichte; 7 Gebäude für wissenschaftliche Anstalten und Sammlungen (darunter der Erweiterungsbau des Archiv- und Bibliothekgebäudes in Hannover und der Neubau des geodätischen Institutes auf dem Telegraphenberge bei Potsdam; 1 Baudenkmal (Wiederherstellung des Kaiserhauses in Goslar); 37 Anlagen für Universitätszwecke (darunter der Umbau des Universitätsgebäudes in Berlin, die medizinische Klinik in Breslau und die psychiatrische und Nervenklinik in Halle a. S.); 9 Gymnasien und Realschulen.

— Wer der Ansicht zuneigen sollte, daß durch die Amtsentlassung des Hofpredigers Stöcker in dem Kirchenregiment der preußischen Landeskirche ein neuer Kurs eingeschlagen worden sei, so schreibt der „Evang. Gemeindebote“, der wird durch die jüngst erfolgte Nichtbestätigung des Pfarrers D. Woltersdorf an Nicolai in Greifswald als Superintendent eines Andern belehrt werden. Zum Verständniß dieser ein peinliches Aufsehen erregenden Angelegenheit sei zunächst Folgendes bemerkt. Als im Jahre 1869 der damalige Stadtsuperintendent Pastor Vogt starb, wurde die Verwaltung der Stadtsuperintendentur interimistisch dem Diakonus Biesner übertragen. Damals stand das Präsentationsrecht für die Stadtsuperintendentur dem Rektor und Konzil der Universität und dem Magistrat gemeinschaftlich zu, und einigten sich diese Faktoren nach langjährigen Verhandlungen im Jahre 1875 dahin, für die Stadtsuperintendentur den Pastor an St. Nikolai, D. Woltersdorf, in Vorschlag zu bringen. Auf diese Präsentation war bislang ein Bescheid überhaupt nicht erfolgt. Nach Biesners Tode 1888 übernahm vielmehr das Konsistorium in Stettin die Verwaltung der Stadtsuperintendentur und behielt dieselbe trotz einer Remonstration des Magistrats. Durch die Vereinbarung über die Regelung der kirchlichen Verhältnisse der Stadt vom 14. Juni 1889 wurde das Vorschlagsrecht für die Stadtsuperintendentur dem Magistrat allein übertragen, welcher in Folge dessen Dezember 1889 D. Woltersdorf von neuem präsentirte. Da gegen diese Präsentation beim Stettiner Konsistorium Bedenken erhoben sein sollten wegen der früheren Zugehörigkeit des Genannten zum „Deutschen Protestanten-Verein“ — dem der Genannte jetzt nicht mehr angehört, so wandte sich im Juli dieses Jahres die größte Mehrzahl der Gemeindekirchenräthe und Vertreter an Oberkirchenrath, Minister und Majestät mit der Bitte, den D. Woltersdorf zum Stadtsuperintendenten zu bestellen. In diesen Vorstellungen wurde die segensreiche Wirksamkeit Woltersdorfs in Greifswald eingehend geschildert und hervorgehoben, daß die Theilnahme am Protestantenverein seit Anfang der 70er Jahre aufgehört habe. Darauf erfolgte am 24. November 1890 ein Bescheid der obersten Kirchenbehörde, in welchem es u. a. heißt: In Erledigung dieser Allerhöchsten Orts uns gestellten Aufgabe und mit der Vorbemerkung, daß wir über das Gesuch zunächst noch das königliche Konsistorium zu Stettin zu einer Aeußerung veranlaßt haben, eröffnen wir, daß wir bei aller Anerkennung der auch von dem königlichen Konsistorium gebührend gewürdigten wissenschaftlichen Befähigung, praktischen Tüchtigkeit und verdienstlichen Wirksamkeit des Pastors D. Woltersdorf, wodurch er in weiten Kreisen der Stadt sich Ansehen und Beliebtheit erworben hat, nach eingehender wiederholter Prüfung vom Standpunkt kirchlicher Oberaufsicht uns nicht haben in der Lage sehen können, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Bittsteller den genannten Geistlichen auch für die Verwaltung des Ephoralamts für geeignet zu erachten. Wir haben uns vielmehr veranlaßt finden müssen, der in gemeinsamer Sitzung kirchenordnungsmäßig gefaßten Beschlußnahme des Konsistoriums und Provinzial-Synodal-Vorstandes im Einverständniß mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten beizutreten, daß bei der Besetzung der Greifswalder Stadtsuperintendentur von der Person des für dieselbe von dem dortigen Magistrat in Vorschlag gebrachten Pastors D. Woltersdorf abzusehen sei.“

— Das Ergebniß der thierärztlichen Untersuchung des ersten russischen Schweinetransports, der auf Antrag einer Berliner Firma vor dem durch Verordnung des Regierungspräsidenten zu Oppeln festgesetzten Donnerstage über Sosnowice-Schoppinitz eingeführt war, hat begreiflicher Weise das größte Aufsehen in dem Montanbezirke erregt, zu dessen Gunsten ja die versuchsweise erfolgte Aufhebung der russischen Schweinesperre gewährt ist. Man hat, wie ein Korrespondent der „Voss. Ztg.“ schreibt, unter den im Myslowitzer Schlachthof eingeführten geschlachteten russischen Schweinen seit Jahr und Tag kein krankes ermittelt, und jetzt sind bei einem Transport von 107 Schweinen 30 als theilweise schon seit länger Zeit maul- und klauenseuchenkrank von amtlicher Seite bezeichnet. Jede nähere Nachricht da über, wo diese kranken Schweine gekauft sind, fehlt noch, wie denn überhaupt außer der „Schles. Z.“ keinem anderen Blatte über den wichtigen Vorgang,

# Kleines Feuilleton.

* **In Oberammergau** hat die Auszahlung der Honorare an die Passionsspieler doch weit mehr Befriedigung erweckt, als man erwarten durfte. Die Gesammteinnahmen der diesmaligen Passionssaison haben mehr als das Doppelte des finanziellen Ergebnisses von 1880 betragen; damals gingen über 300000, jetzt an 700000 M. ein. So konnte es geschehen, daß den Spielern „Honorare“ zugewandt werden konnten, die im Durchschnitt doppelt so hoch bemessen sind, als die von 1880. Es gelangten nicht weniger als 300 000 M. zur Vertheilung. Der berühmte „Christus-Mayr“, der den Löwenantheil der Arbeit getragen hatte, erhielt die bisher als Honorar unerhörte Summe von 2000 M., also das Doppelte seiner 1880er Gage. Sein Erzfeind Kaiphas, der bekannte Bürgermeister Johann Lang, 1300 M. Dieselbe Summe bezog der Chorführer Jakob Kutz, der bekanntlich im Privatleben der geschätzte Dorfschmied von Oberammergau ist. Dieselbe Summe erhielt auch der Lehrer Gruber, der die Dedler'sche Passionsmusik dirigirt hat, und 1300 M. bezog auch der hochverdiente Zeichenlehrer Ludwig Lang, der, wie er schon 1880 gethan, auch die „lebenden Bilder“ mit Geschmack und nimmermüdem Eifer gestellt hat. Von sonstigen Berühmtheiten erhielt der treffliche Bildschnitzer Thomas Rendl, der Pilatus des Spiels, 900 M., und eben so viel entfiel auf seinen 20jährigen Sohn Peter, der den Johannes darstellte; dasselbe Honorar von 900 M. wanderte in die Taschen des malerischen alten Jakob Hett (Petrus), des Malers Johann Zwinck (Judas), des „Priesters Sadock“ (Schnitzler Deschler), der im Jahre 1880 ein vortrefflicher „Annas“ gewesen war. Kinder bis zu 13 Jahren erhielten 40, von 13 bis 16 Jahren 80, von 16 bis 20 Jahren 200 M. Die Männer beim „Volk“ bezogen 300, die Frauen 150 Mk. für die Saison. Von der Rotte der Tempelwächter und der tapferen Leibwache des Pilatus erhielten jeder 500 M., die Mitglieder des Hohen Rathes je nach der Wichtigkeit ihrer Rollen 600, 700 bis 900 M. Die Musiker, deren Dirigent, wie schon erwähnt, mit 1300 M. bedacht wurde, bekamen zwischen 700 und 1300 M. der Kopf. Die „Schutzgeister“ oder „Genien“ (Mitglieder des Chors) 800 bis 900, die Apostel je 700 (Petrus, Johannes und Judas je 900, wie schon erwähnt), die Coulissenschieber je 600 M. u. s. w. Die Damen gingen bei dem allgemeinen Goldregen nicht leer aus. Maria (Tochter des Bürgermeisters) erhielt 800, Maria Magdalena 600 M., die übrigen „heiligen Frauen“ von 200 bis 500 Mark. Ueberdies erhielt jeder Hausbesitzer ein Geschenk von 180 M. Diese Summe fiel auch auf die Besitzerin der hübschen Villa am Eingange des Dorfes, die neuerdings ungewöhnlich viel genannte Schriftstellerin Wilhelmine v. Hillern, die übrigens auf die ihr zugefallenen 180 M. verzichtete und sie der Gemeinde widmete mit dem Wunsche, daß der Betrag zu Weihnachten an arme Kinder des Dorfes vertheilt werden möge. Auf öffentliche Stiftungen im Interesse des Dorfes fiel diesmal der ansehnliche Betrag von 150000 M. Alles im Dorfe ist, wie gesagt, zufrieden, und so kann man von der diesjährigen Passionssaison sagen: Ende gut, alles gut.

---

* **Ein überaus interessanter Krankheitsfall** gelangte in der medizinischen Klinik der Charité in Berlin zur Vorstellung. Es handelte sich um die 45jährige Frau eines Schmiedes, welche seit längerer Zeit leidend ist und ein vielgestaltiges Krankheitsbild darbietet; Unter Anderem leidet dieselbe an einer Art hysterisch-epileptischer Krampfanfälle; auffallend ist, daß die Patientin unter Umständen auf der linken Seite sehr stark schwitzt, während auf der rechten kein Schweißausbruch erfolgt. Nicht minder bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die Kranke links größere Schmerzempfindlichkeit zeigt als rechts, und während Nadelstiche am linken Arm und in der linken Gesichtshälfte sofort wahrgenommen werden, rufen sie an den entsprechenden Stellen rechts, selbst wenn die Nadel tief in das Fleisch gebohrt wird, kaum eine Aeußerung des Schmerzes hervor. Dieser Unterschied ist sogar an der Zunge nachweisbar. Schließt die Kranke ihre Augen, so fühlt sie es nicht, wenn man mit dem Finger ihren rechten Arm betupft. Um die Natur ihres Leidens — soweit es sich um jene seltsame Anomalie in der Schweißabsonderung handelt — zu erkennen, erhielt die Patientin ein Centigramm eines stark schweißtreibenden Mittels eingespritzt, und in der That erfolgte linkerseits ein heftiger Schweißausbruch unter intensiver Röthung, binnen wenigen Minuten war die linke Stirnhälfte mit dichten Schweißtropfen bedeckt, die rechte Stirnhälfte blieb trocken. Durch diese Wirkung des Mittels in Verbindung mit einem anderen Symptom an der Pupille gelangte man zu der Vorstellung, daß eine Lähmung eines wichtigen Halsnerven vorliege, welche unter Anderem die Schweißabsonderung auf der rechten Seite völlig aufgehoben hatte.

---

* **Elektrische Kraftübertragung für den Bau von Eisenbahn-Tunnels.** Bei der im Bau begriffenen Eisenbahn zwischen Buenos-Ayres und Valparaiso befinden sich mehrere Tunnels, deren Ausbau große Schwierigkeiten bereitet. Namentlich der höchste Tunnel, welcher 3200 Meter über dem Meeresspiegel liegt und dessen größter Theil durch sehr harten Felsen geht, macht die Anwendung von Bohrmaschinen nothwendig. Da aber die Kosten des Feuerungsmaterials zu groß geworden wären und in der Nähe des Einganges zum Tunnel eine hinreichend große Wasserkraft nicht verwerthbar war, so ist man dazu übergegangen, die im Thale vorhandene Wasserkraft auf elektrischem Wege bis zum Tunnel zu übertragen. Es sind zwei Kraftübertragungs-Einrichtungen getroffen worden, die eine auf der argentinischen Seite der Anden unter Benutzung eines Wasserfalles von ungefähr 180 Meter; die andere auf der chilenischen Seite der Anden, wo ein Wasserfall von etwa 120 Meter zur Verfügung steht. Der hierdurch gelieferte außerordentliche Wasserdruck setzt eine Anzahl Turbinen in Bewegung, welche mit Dynamo-Maschinen direkt verkuppelt sind. Von 6 Dynamos wird die Kraft zu 60pferdigen Motoren nach dem etwas über 3 Kilometer weit entfernten Las Cuevas übertragen. Die Kabel sind mit einer besonderen Isolirmasse bedeckt und in Blei eingeschlossen, und ferner noch durch eine äußere Schutzhülle von Jutegeflecht geschützt. Die elektrisch übertragene Kraft wird nicht nur zum Betriebe der Bohrmaschinen, sondern auch zur elektrischen Beleuchtung bei den Tunnelarbeiten benutzt.

---

† **Wenn „Väterchen“ reist.** Ein sonderbares Abenteuer stieß kürzlich einem Brünner zu, der in einem Schnellzuge von Krakau gen Warschau fuhr. Es war bereits nach Mitternacht, als der Zug in einer kleinen Station vor Warschau, welche für den Schnellzug nicht als Haltestelle verzeichnet war, plötzlich hielt und sämmtliche Fahrgäste zum Aussteigen aufgefordert wurden. In einer schlecht verwahrten hölzernen Wartehalle wurden die Fahrgäste hierauf untergebracht und von Kosaken umstellt. Nach einiger Zeit aber wurden die Fahrgäste angewiesen, die Wartehalle zu verlassen, und von den Kosaken auf ein Feld geführt, wo sie in strömendem Regen bei empfindlicher Kälte von den Kosaken eingeschlossen, mehrere Stunden bleiben mußten. Während dessen war von ungefähr zwei Regimentern russischer Infanterie der ganze Bahndamm zu beiden Seiten dicht besetzt worden, und nicht lange danach sauste ein Zug vorüber, in welchem, wie später mitgetheilt wurde, der Herrscher aller Reussen eine Reise machte. Mehrere Stunden vor dem Eintreffen des Hofzugs wurde der ganze Verkehr auf der Strecke nach Warschau eingestellt. Nachdem der Zug die Station passirt hatte, gaben die Kosaken die durchnäßten und halberfrorenen Passagiere frei, worauf diese nach beinahe siebenstündigem unfreiwilligem Aufenthalte ihre Reise fortsetzen konnten. Wenn es einem der Fahrgäste eingefallen wäre, wegen des unfreiwilligen Aufenthaltes einige Worte zu verlieren, so hätten die Kosaken höchst wahrscheinlich mit ihm nicht viel Federlesens gemacht. Es ist das übrigens nicht das erste Mal, daß so etwas in Rußland passirt.

---

der für die Schweineeinfuhr aus Rußland verhängnißvoll werden konnte, Authentisches mitgetheilt zu sein scheint. Die „Königshütter", wie die „Oberschles. Grenzztg." führen laut Klage darüber, daß der Regierungspräsident, ehe ein oberschlesischer Fleischer von der Erlaubniß hat Gebrauch machen können, gesunde Schweine aus Russisch-Polen zur Versorgung des oberschlesischen Fleischmarkts einführen zu können, auswärtigen Großhändlern die Einfuhr gestattet hat. Die oberschlesischen Fleischer haben ein sehr weitgehendes Interesse daran, bei der Einfuhr der russischen Schweine mit der denkbar größten Vorsicht vorzugehen, und die Blätter verlangen deshalb, daß zunächst den oberschlesischen Fleischern in den Schlachthöfen zu Beuthen und Myslowitz Gelegenheit geboten wird, russische Schweine zu schlachten, ehe auswärtigen Großhändlern der Betrieb in den Schlachthöfen gestattet wird.

**Bochum**, 12. Dez. In der bekannten Steueraffaire stellten sämmtliche angegriffenen und betheiligten Behörden und Kommissionen einen Strafantrag gegen die hiesige „Westfälische Volks-Zeitung". Man sieht hier mit Spannung der weiteren Entwickelung der Angelegenheit entgegen, um so mehr, als bekannt ist, daß die Regierung die Stellung des Strafantrags wiederholt gefordert hat.

**Aus Westfalen,** 11. Dez. In letzter Zeit fanden im rheinisch-westfälischen Industriebezirke wieder zahlreiche Bergarbeiter-Versammlungen statt, in welchen vornehmlich die neuen Forderungen der Bergleute besprochen wurden. Man will von den Grubenverwaltungen folgendes fordern: 1) achtstündige Schicht und Verbot der Ueberschichten, 2) Einstellung Arbeitsloser, 3) Lohnerhöhung, 4) Aufhebung des Wagennullens.

## Rußland und Polen.

* **Petersburg,** 10. Dez. Das Ministerium der öffentlichen Bauten plant die Errichtung eines Hafens an der Murman-Küste, dessen Nothwendigkeit für den Handel in Nordrußland, der zur Zeit nach den norwegischen Städten abgezogen wird, schon lange festgestellt ist. Für das Jahr 1891 wird der Kredit von 800 000 Rubel für Vorarbeiten zum erwähnten Hafenbau verlangt; sämmtliche Hafenanlagen sollen innerhalb fünf Jahren hergestellt werden.

* **Petersburg,** 11. Dez. In der nächsten Sitzung des Reichsrathes gelangt ein Gesetzentwurf, betr. die Justizreform in Sibirien und Mittelasien, zur Verhandlung. Der Einführung der Reform in beiden Gegenden soll eine Senatoren-Revision vorausgehen.

* Die russische Regierung beschäftigt sich augenblicklich viel mit einer Schrift, welche ein russischer Journalist, Namens Liprandi, unter dem Titel: „Was soll Rußland gegen die friedliche deutsche Eroberung in seinen westlichen Grenzgebieten thun?" herausgegeben hat. Die Schrift wendet sich fast ausschließlich gegen die deutschen Ackerbau-Kolonisten in der Ukraine, in Volhynien und Podolien. Daß die deutschen Kolonisten in diesen Distrikten Dank ihrem Fleiße, ihrer unermüdlichen Thätigkeit und Umsicht wirthschaftlich meist schnell vorwärts kommen, ist natürlich den Russen höchst unangenehm, die schon alles Mögliche versucht haben, den Deutschen den Aufenthalt in den russischen Grenzprovinzen nach Kräften zu erschweren. Liprandi fordert nun für jene Grenzdistrikte, daß es den „Ausländern" — gemeint sind natürlich nur die Deutschen — in Zukunft streng verboten sein solle, Land anzukaufen, zu verwalten, zu irgend welchen geschäftlichen Zwecken zu benützen, zu pachten oder gegen außenstehende Forderungen in Besitz, beziehungsweise in Beschlag zu nehmen. Allerdings ist der deutsche Grundbesitz, besonders in den letzten fünfzehn Jahren und hauptsächlich im Gouvernement Volhynien, von 2 Prozent des gesammten Grundbesitzes im Jahre 1875 jetzt schon auf 10 Prozent angewachsen. Vom bäuerlichen Grund und Boden gehören den Deutschen heute gar schon 25 Prozent. Liprandi erblickt in der deutschen Kultur eine systematische Ausbeutung der natürlichen Reichthümer und eine Germanisirung dieses Theiles des russischen Reiches. Letztere, meint er, gehe in zahlreichen Kreisen des Südwestens ganz von selber vor sich. Deutsch sprächen die Grundbesitzer, Pächter und Wirthschaftsbeamten, von ihnen lernten es die Knechte und Arbeiter, und schließlich sprächen auch russische Beamte im Verkehr mit den Deutschen deren Sprache. Die Deutschen in den Südwestgebieten besitzen fast durchwegs die russische Staatsangehörigkeit, das in Rußland so beliebte Mittel der Ausweisungen läßt sich also in diesem Falle zum Bedauern Liprandi's nicht in Anwendung bringen.

## Großbritannien und Irland.

* Ueber das Entrüstungsmeeting gegen die russische Judenhetze und mittelbar gegen den Zaren, welches, wie wir gemeldet haben, am Mittwoch in der Guildhall in London stattfand, wird der „Köln. Zeitung" folgendes geschrieben:

An Vornehmheit der Gönnerschaft konnte dasselbe es mit den berühmten Meetings gegen die bulgarischen Greuel aufnehmen; indessen hielt die Entrüstung sich in sehr bescheidenen Grenzen und war einem kleinen Bächlein vergleichbar im Verhältniß zu dem Strome der bulgarischen Greuelentrüstung. Mit dem Beherrscher aller Reussen springt man eben nicht so um wie mit dem Beherrscher aller Gläubigen. Niemandem fiel es diesmal ein, Indien für die Israeliten in die Wagschale zu werfen, wie dies Freeman vor zwölf Jahren that; der Zar könnte die Engländer beim Worte nehmen, was man seitens des Sultans nicht befürchtete. Die Hauptsache ist und bleibt, daß die Vorwürfe und die Denkschrift auch wirklich zu den vielbesprochenen Augen und Ohren des Zaren gelangen; und das scheint nach der Art und Weise, wie vor zwei Jahren ein englischer Schriftsteller sich über diese unnahbaren Körpertheile des Zaren ausgesprochen, fast unmöglich. Unter den heutigen Sprechern sind der Herzog von Westminster, der Bischof von Ripon, der Prediger Pryce — der sich in der Aechtung Parnells hervorgethan — der Earl of Meath und Sir R. Fowler zu nennen, und auf der Bühne befanden sich u. A. Lord Rothschild und Obrist Montefiore. Die Regierung hielt sich der Sache fern, sodaß das Meeting lediglich ein Ausdruck der sechsten Großmacht, der öffentlichen Meinung, war. Freilich hat in der „Times" schon Frau v. Novikow, die etwas abgetakelte Egeria Gladstones in bulgarischen Sachen — als Bulgarien noch Rußlands Pflegekind war, — den Engländern begreiflich gemacht, daß einem Herrscher, der über zwei Millionen Soldaten verfüge, wenig an einem öffentlichen Meeting in England gelegen sein könne. Bei den Beweisen für das Unrecht, das den Juden geschehe, ward angeführt, daß sie inmitten des heidnischen Götzendienstes den Glauben an Gott für das Christenthum bewahrten; daß im übrigen die Juden das seien, wozu wir sie gemacht hätten, mit andern Worten, daß jedes Land die Juden habe, die es verdiene; und vor allen Dingen ward das „Vergib ihnen" des Heilandes vor seinem Tode angeführt. Am besten sprach wohl der Bischof von Ripon. Gladstone glänzte durch seine Abwesenheit, obschon gerade er durch seine besondern russischen Beziehungen berufen gewesen wäre, das Wort für die armen Juden zu ergreifen.

## Frankreich.

* Aus Paris wird von folgender russenfreundlicher Kundgebung Mittheilung gemacht:

„Der Regierungs-Ingenieur Maissin, den der Kriegsminister nach Rußland geschickt hat, um dort Fabriken rauchlosen Pulvers einzurichten, hielt bei einem ihm veranstalteten Festmahle des Petersburger Offizierskorps eine Tischrede, in welcher er Frankreich mit dem Champagner verglich, der sich ruhig verhalte, so lange die Flasche verkorkt sei, jedoch wild überschäume, wenn man ihn entfessele. „Wenn man an uns rühren würde", fuhr er fort, „würde unsere französische Wuth uns über die zu eng gewordenen Grenzen hinaus und hoffentlich weit genug führen, um mit unseren Freunden, den Franzosen des Nordens, zusammenzutreffen und sie brüderlich auf jenem Schlachtfelde zu umarmen, dessen Namen uns die Zukunft lehren wird, das aber gewiß zwischen der Weichsel und dem Rhein liegt und wo die orientalische und westliche Frage zugleich ihre Lösung finden werden."

Natürlich sind derartige kindische Kundgebungen ohne jede politische Bedeutung.

## Montenegro.

* Der frühere Minister Maso Vrbica hat die Anregung zu einer Verfügung des Fürsten gegeben, welche das montenegrinische Volk auf die Bahn der Arbeit und des Fortschritts führen soll. Jeder montenegrinische Krieger aus Gegenden, wo die Weinrebe gedeihen kann, in diesem Jahre 200 Reben setze; ferner soll jeder Brigadier 20, jeder Bataillonskommandant und Unterkommandant 10, jeder Offizier und Fahnenträger 5, jeder Führer 2 Olivenbäume und jeder Korporal einen Olivenbaum pflanzen. Auf diese Weise sollen noch in diesem Jahre mindestens 800 000 Reben und 1120 Oelbäume gepflanzt werden. Ferner ist denjenigen, welche noch in diesem Jahre freiwillig 2000 Reben setzen, eine zehnjährige Steuerfreiheit zugesichert. Das Amtsblatt spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß in Folge der fürstlichen Verordnung Montenegro im Frühjahre 1891 um 4 Millionen Reben und 20000 Oelbäume reicher sein wird, als es derzeit ist.

---

## Lokales.

**Posen**, den 13. Dezember.

d. Die Leitung des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen kann den katholischen Geistlichen auf deren Gesuch von der königlichen Regierung gestattet werden. Welche Bedingungen dabei in der Provinz Posen gestellt werden, geht aus nachfolgendem Schreiben hervor, welches die hiesige königliche Regierung an einen Geistlichen gerichtet hat und welches der „Kuryer Pozn." im Wortlaute mittheilt:

Auf das Gesuch vom . . . . werden Euer Hochehrwürden zur Leitung des Religionsunterrichts in den Schulen der Parochie N. N. hierdurch zugelassen. Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Euer Hochehrwürden hierbei den ressortmäßigen Anordnungen der Schulaufsichtsbehörden, insbesondere bezüglich der Lehrbücher, der Vertheilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Klassen, bezüglich der Schulzucht, der Innehaltung der Lehrstunden, sowie der Bestimmungen über ad 1) die Unterrichtssprache im Verkehr mit den Lehrern und den Schulkindern zu entsprechen bereit sind, auch ad 2) im amtlichen Verkehr mit dem Lehrer sich nur der deutschen Sprache bedienen werden. Von Ihrer Zulassung zur Leitung des Religionsunterrichts ist der zuständige Kreisschulinspektor zu entsprechender Anweisung der Lehrer in Kenntniß gesetzt worden.

* **Personalien.** Den Domänen-Pächtern Ober-Amtmann Thunig zu Kaiserhof und Oberamtmann Temme zu Bottschin ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden.

* **Stadttheater.** Wochen-Repertoir. Montag, 15. Dezember: Zu bedeutend ermäß. Preisen: „Die Geier-Wally; Dienstag, 16. Dez.: Zum 4. Male: „Die Lieder des Mirza Schaffy"; Mittwoch, 17. Dez.: Zum 3. und letzten Male: „Nervös"; Donnerstag, 18. Dez.: Zu bed. erm. Preisen: Zum letzten Male: „Ein Wintermärchen"; Freitag, 19. Dez.: Auf vielfaches Verlangen: „Die Königin von Saba", zum letzten Male in diesem Jahre; Sonnabend, 20. Dez.: I. Weihnachtsvorstellung zu bed. erm. Preisen: „Der gestiefelte Kater", großes Zaubermärchen von Ewald Böcker.

—n. **Der Posener Lehrerverein** hielt am Freitag Abend eine ordentliche Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung des Volksschul-Gesetzentwurfes. Den einleitenden Bericht hatte der Vorsitzende des Vereins, Herr Driesner, übernommen. Der Referent unterzog zunächst die drei ersten Abschnitte des Gesetzentwurfes, welche a) von der Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volksschule, b) von den Trägern der Rechtsverhältnisse und c) von der Schulpflicht und der Bestrafung der Schulversäumnisse handele, einer eingehenden Besprechung. Aus dem ersten Abschnitte wurden insbesondere Bestimmungen über die Gliederung der Volksschule, die Schülerzahl der Normalklassen, die Zusammensetzung der Konfessionen, die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes durch die Religionsgesellschaften, die Dauer der Schulferien und die Schulzucht in der Weise beleuchtet, daß die Abweichungen von den bisherigen Bestimmungen, sowie der Nutzen und die Nachtheile hervorgehoben wurden, welche der Volksschule und ihren Lehrern event. daraus erwachsen würden. Aus dem zweiten Abschnitte des Entwurfs erfuhren u. A. die Bestimmungen über die Schulbezirke bezw. Schulverbände, die Verwaltung der Volksschulangelegenheiten durch den Schulvorstand und Schulausschuß, sowie die Rechte, welche den Lehrern in diesen Körperschaften eingeräumt worden sind, eine eingehende Würdigung. An den Bericht lehnte sich eine längere, sehr lebhafte Besprechung, in deren Verlauf verschiedene Wünsche auf eine entsprechende Aenderung der betreffenden Gesetzesbestimmungen kundgegeben wurden. Die Versammlung wählte schließlich eine Kommission aus den Herren Driesner, Lange, Janetzky, Richter und Kolliske mit dem Auftrage, die Wünsche der Posener Lehrerschaft bezüglich des Schulgesetz-Entwurfes der Versammlung am nächsten Freitag in der Form von Resolutionen zu unterbreiten. In dieser Versammlung wird Herr Lange über die weiteren Abschnitte des Schulgesetz-Entwurfes Bericht erstatten.

d. **In Angelegenheit der Invaliditäts- und Altersversicherung** nahmen die am 11. d. M. hierselbst versammelten Delegirten der polnischen landwirthschaftlichen Vereine folgende Resolution an: „Die Versammlung empfiehlt den Arbeitgebern grundsätzlich, nicht größere Lasten bei der Versicherung zu übernehmen, als sie das neue Gesetz auferlegt"; d. h. also, der Arbeitgeber soll dem Arbeitnehmer die Hälfte des für die Versicherung erlegten Beitrages vom Lohne abziehen.

* **Postalisches.** Auf Bahnhof Jarotschin wird am 14. d. M. eine mit der Zweigstelle des kaiserlichen Postamts in Jarotschin vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

—u. **Die Ausloosung der Geschworenen** zur ersten nächstjährigen Schwurgerichts-Periode, welche am 12. Jan. beginnt, hat heute Mittags um 12 Uhr unter dem Vorsitz des Hrn. Landgerichts-Präsidenten Gisevius im hiesigen Landgerichts-Gebäude stattgefunden. Es wurden dreißig Herren zu Geschworenen ausgeloost.

r. **Im Posener Landwehr-Verein** findet die diesjährige Weihnachtsbescheerung Montag, den 22. d. Mts., Abends, im Lambertschen Saale statt; es werden 76 arme Landwehr-Waisenkinder (44 Knaben, 32 Mädchen) vollständige Anzüge erhalten und mit Büchern und anderen nützlichen Sachen beschenkt werden; von den Kindern sind 34 evangelischer, 42 katholischer Konfession.

r. **Bei dem Standesamt der Stadt Posen** sind im Jahre 1889/90 angemeldet worden: 2362 Geburten, 80 Todtgeburten, 2114 Sterbefälle, 606 Eheschließungen. Ungünstig für die Zunahme der Bevölkerung ist es, daß die Anzahl der Geburten im Vergleich gegen das Vorjahr sich um 23, die der Eheschließungen um die sehr bedeutende Zahl von 87 vermindert, dagegen die Anzahl der Sterbefälle um 372 gesteigert hat. An Diphtherie und Croup sind 139, an Lungenschwindsucht 229, an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane 232 gestorben, in Folge von Verunglückung 35, durch Selbstmord 11, durch Todtschlag 2. 80 Jahre alt und darüber wurden 54 Personen (15 Männer, 39 Frauen).

r. **Der Stadt-Ausschuß des Stadtkreises Posen,** welcher durch das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom Jahre 1883 vom 1. April 1890 ab eingeführt worden ist, besteht gegenwärtig aus folgenden Magistrats-Mitgliedern: Bürgermeister Kalkowski, Stellvertreter des bisherigen Vorsitzenden des Ausschusses, ehemaligen Ober-Bürgermeister Müller, und den Stadträthen Rump, Thomsen, Herz, Dr. Osowicki.

* **Abschaffung der Weihnachtsgeschenke.** Entsprechend dem Vorgehen der hiesigen Kolonialwaarenhändler haben auch die Inhaber der bedeutendsten Posamentir- und Kurzwaarengeschäfte den Beschluß gefaßt, Geschenke zu Weihnachten an Kunden nicht mehr zu verabfolgen; statt dessen werden dieselben hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten entsprechende Geldzuwendungen machen.

—u. **Gesperrt** wurde gestern Abend auf einige Zeit die Neuestraße an der Einmündung in den Alten Markt. Es war dort nämlich ein Wasserrohr schadhaft geworden, und wurden zum Zwecke der Reparatur desselben dort Aufgrabungen gemacht.

—u. **Ergriffene Diebin.** In einem an der Breslauerstraße belegenen Geschäftslokale sind in der letzten Zeit wiederholt Lachsdiebstähle vorgekommen, ohne daß es trotz sorgfältigster Ueberwachung des kaufenden Publikums gelingen wollte, den Dieb, welcher bis zu fünf Pfund dieses wohlschmeckenden Fischfleisches mitgehen hieß, zu ermitteln. Da kam einer der Angestellten des Geschäfts auf eine glückliche Idee, deren Ausführung denn auch das gewünschte Resultat hatte. Man band nämlich an dem Kopfende des Lachses eine Schnur fest, an deren anderem Ende eine Klingel befestigt wurde. Sobald nun ein Stück von dem Lachs abgeschnitten oder dieser auch nur von der Stelle genommen wurde, ertönte die Glocke. Gestern Nachmittag, als eine ganze Anzahl von Kunden sich in dem Laden befand, ertönte mit einem Male die Klingel. Sofort eilte ein Kommis zu dem bedrohten Lachs und faßte die gefürchtete Lachsdiebin in der Person einer Frau von hier ab. Dieselbe wurd sogleich dem Polizei-Gefängniß zugeführt.

---

## Telegraphische Nachrichten.

**Breslau**, 13. Dez. Die „Schlesische Zeitung" meldet, daß ein zweiter Transport russischer Schweine vorgestern in Schoppinitz theilweise verseucht befunden wurde. Die kranken Thiere wurden sofort im Beuthener Schlachthause getödtet.

**Brüssel**, 13. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht den Etat des Kongostaates: die Ausgaben sind auf $4\frac{1}{2}$ Mill. Frcs. berechnet; der Truppeneffektivstand beträgt 3024 Mann, uneingerechnet die europäischen Mannschaften. Das Amtsblatt theilt auch mit, daß die Transporte auf der Route Matadi-Stanleypool 2 Frcs. per 30 Kilogramm zahlen.

---

**Berlin,** 13. Dez. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung."] Die Schulkonferenz empfahl bei der Abstimmung durch Stimmenmehrheit nur zwei Arten von höheren Schulen grundsätzlich beizubehalten, nämlich Gymnasien mit den beiden alten Sprachen und lateinlose Schulen, Oberrealschulen und höhere Bürgerschulen für Städte, deren Realgymnasien dadurch wegfallen, sollen schonende Uebergangsbestimmungen getroffen werden. Ein gemeinsamer Unterbau für Gymnasien und lateinlose Schulen ist nicht zu empfehlen, indeß nach Zeit, Verhältnissen und örtlichen Bedürfnissen theilweise als zulässig zu erachten. Für Gymnasien wird eine Verminderung der Gesammtzahl der Unterrichtsstunden empfohlen, theils bei den alten Sprachen, theils bei anderen Fächern. Der lateinische Aufsatz kommt als Zielleistung in Wegfall. Zeichnen soll bis Untersekunda obligatorisch sein. Die Stundenzahl für den Unterricht im Deutschen ist zu vermehren. Eine eingehendere Behandlung der neuen vaterländischen Geschichte wird empfohlen, unter Begrenzung des sonstigen Geschichtsstoffs.

---

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Fremde. Roman von A. von Klinckowström. Preis geheftet M. 4.—; fein gebunden M. 5.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). — Eine jener seltsam fesselnden Erscheinungen, von denen wir den Blick nicht abzuwenden vermögen, obgleich wir selbst nicht recht wissen, ist es Sympathie oder staunendes Befremden, was uns bei ihnen zu verweilen zwingt, ist die Heldin des vorstehenden Romans. Es ist die moderne Sphinx, die uns aus ihren Augen entgegenblickt, die moderne Sirene, die uns mit einschmeichelnden Lauten zu umgarnen sucht, und doch fühlen wir, dieses schöne Weib ist mehr als jene Zauberinnen der antiken Welt: in ihrer Brust schlägt ein glühendes Herz, waltet eine Seele, die von Natur zu Großem berufen erscheint, aber in der Kleinlichkeit und Enge der Schranken, die das Alltagsleben um sie geschmiedet, zu ersticken droht. Daß eine solche Gestalt, um die sich eine Reihe mehr oder minder unsere Theilnahme weckender Charaktere gruppirt, einem Roman ganz eigenartig packendes Leben einhaucht, bedarf keiner besonderen Versicherung.

## Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen hocherfreut an

**Josef Labischin und Frau Rosa,**
geb. **Cohen.**
**Berlin,** d. 13. Dez. 1890.

## Vergnügungen.

**Stadt-Theater.**
**Sonntag, den 14. Dez. 1890.**
Neu einstudirt:
Der Mann im Monde.
Schwank mit Gesang in 5 Bildern v. E. Jacobsohn.
Musik von G. Michaelis.
**Montag, den 15. Dez. 1890:**
Vorstellung zu bed. erm. Preisen:
Die Geier-Wally.
Volksschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel
Die Klötze von Rosen
von F. v. Hillern.

**Zoologischer Garten.**
Sonntag, den 14. Dezbr. 1890:
**Streichmusik-Konzert.**
u. A. Weihnachtsgesang (Posaunensolo), Walzer, Rumänisches Liebesleben.
Anfang 4 Uhr.

**Berggarten, Wilda.**
Heute **Sonntag:**
**Extra-Konzert.**
Anfang 5 Uhr.

**Vorlesung**
zum Besten der Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen.
Dienstag, den 16. Dezember cr., Abends 6 Uhr,
in der Aula der Königl. Luisenschule, Untere Mühlenstraße 10.
Herr Pastor **Schwanbeck** aus **Inowrazlaw:**
**„Die Grüße, eine kulturgeschichtliche Skizze."**
Billets à 5 M. für eine Person, à 8 M. für 2 Personen derselben Familie, gültig für sämmtliche Vorlesungen, à 1 Mk. für eine Vorlesung sind in den Buchhandlungen der Herren **Bote & Bock** und **Rehfeld,** sowie Abends am Eingang der Aula zu haben.

**Handwerker-Verein.**
Montag, d. 15. d. M., Ab. 8 Uhr:
**Rezitatorischer Vortrag**
des Herrn
**G. Schoeffel**
aus Berlin.
(Frei aus dem Gedächtniß.)
1) 3. Akt aus: „Die Quitzows" von Wildenbruch.
2) Das verlorene Mitleid von Baumbach.
3) Dialekt-Variationen über das Küssen.
4) Die verkehrte Welt von Stettenheim.
5) Ein richtiger Berliner von Lindener.
6) Nach der großen Parade von Eckstein.

Mitglieder und deren Gattinnen haben freien Eintritt; jedes weitere Familienmitglied zahlt 20 Pf. Entrée.

**Verein der wohlthätigen Freunde zu Posen.**
Zu der am
Donnerstag, den 25. Dezember cr., Vormittags 9½ Uhr.
in **Friedland's** Restaurant Wilhelmsstr. 26, I. Et.
stattfindenden
**Generalversammlung**
laden wir hiermit unsere geehrten Mitglieder mit der ergebenen Bitte ein, recht zahlreich zu erscheinen.
**Tagesordnung:**
1) Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern.
2) Berechnung resp. Genehmigung des Etats pro 1891.
3) Dechargeertheilung der Rechnungen pro 1889.
4) Wahl der Revisionskommission pro 1890.
**Der Vorstand.**

---

Am 12. d. Mts. verschied nach langen, schweren Leiden mein innig geliebter **Mann,** unser guter **Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwiegersohn** und **Schwager** der Stadt-Sekretär

**Carl Wilhelm Stenzel**

im 57. Lebensjahre. 17788)

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses aus statt.

---

Am 11. d. M. erlöste der Tod von seinem langen und schmerzhaften Leiden unseren lieben Kollegen, den Landgerichts-Assistenten und Dolmetscher Herrn

**Konstantin von Zychlinski.**

Er war ein treuer Gefährte, den selbst in schweren Stunden seiner Krankheit die Sorge um sein Amt nie verließ.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Posen,** den 13. Dezember 1890.

**Die Bureau- und Kassen-Beamten der Königlichen Justizbehörden zu Posen.** 17780

---

Den Mitgliedern der Ortskrankenkasse Nr. 5 für Versicherungspflichtige im **Schneidergewerbe** zur Nachricht, daß vom 1. Januar 1891 die Krankenscheine nicht wie bis jetzt bei der Gemeinsamen Krankenmeldestelle, Neuestraße 10, sondern bei unserem Kassenführer Herrn **W. Kosmowski,** Schloßstraße 5, ausgegeben werden.

Die Dienststunden desselben sind: an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8—9 Vormittags.

Die Krankenkassenbeiträge werden vom 1. Januar ab nur an Wochentagen von 8—1 Uhr Vormittags angenommen.

**Vorstand der Ortskrankenkasse Nr. 5.**
**Chojnacki,** Vorsitzender. **Konarski,** Schriftführer.

**Wählerversammlung.**

Zu einer Besprechung wegen der bevorstehenden Neuwahlen zur Handelskammer beehren wir uns, die Wahlberechtigten zu einer Versammlung auf

**Montag, den 15. Dezember 1890, Nachm. 5 Uhr,**

im **Heppner**'schen Lokale (Alter Markt 85 I.) ergebenst einzuladen.

**Posen,** den 11. Dezember 1890.

Stadtrath **Herz. Nazary Kantorowicz. W. Jerzykiewicz.**

**Verein junger Kaufleute zu Posen.**
**Gesellige Zusammenkunft**
Dienstag, den 16. d. M., Abends 8½ Uhr
in der Colonnade des **Dümke**'schen Restaurants, Wilhelmsplatz 18:
1) **Vortrag des Herrn Rechts-Anwalt Manheimer über „Lagerhäuser u. Lagerscheine"** (Warrants).
2) Diskussion.
3) Fragekasten.
**Der Vorstand.**

**Lambert's Saal.**
**Sonntag,** den **14. Dezember:**
**Doppel-Konzert**
der Norddeutschen Quartett- und Coupletsänger,
**letzte und Abschieds-Soirée**
und der Kapelle des 2. Niederschlesischen Infant.-Regts. Nr. 47.



Anfang 7½ Uhr. Entree an der Kasse 60 Pfg. Billets im Vorverkauf bei **Lindau & Winterfeld** am Wilhelmsplatz und **Schubert,** St. Martin, 50 Pfg. Programm gewählt — neu — decent — komisch — bestimmt letzte Soirée der Nordd. Sänger.

**Eisbahn vor dem Wilda-Thor.**
Heute Sonntag:
**Großes Eis-Konzert.**

---

Vom 1. Januar 1891 lasse ich mich als Rechtsanwalt in **Samter** nieder, und übernehme dort das Bureau des Herrn Rechtsanwalt **Sydow.**

**Gładysz,**
**Rechtsanwalt.**

---

**C. Heinrich,** Handschuhfabrik, Friedrichstr. 1.



**C. Heinrich,** Handschuhfabrik, Friedrichstr. 1.

empfiehlt als stets willkommenes **Weihnachts-Geschenk** seine berühmten Handschuhe der Marke Hundeleder (unzerreißbar).

Aus meiner reichhaltigen Collection hebe ich besonders hervor:

| | | |
|---|---|---|
| **Schwarze Damenhandschuhe** 3 knöpfig | Paar **M.** | 2,00 |
| do. do. 4 knöpfig, mit Raupe Ia. | " " | 2,25—3,00 |
| do. u. farb. do., 6 Knopf lang zum Knöpfen od. Form „Mousquet." | " " | 3,00—3,50 |
| **Schwarze Damenhandschuhe,** 4 u. 6 Knopf, ff. **Ziegenleder, Coupe Jouvin** | " " | 3,50—4,00 |
| **Farbige Damenhandschuhe,** 4 knöpfig, für Theater und Promenade | " " | 1,50—2,50 |
| ff. **Marseiller Gesellsch.-** u. **Ball-Handschuhe Mousquet.,** 6—20 Knopf l. | " " | 1,75—7,00 |
| Dopp. gesteppte **Herrenhandschuhe,** Marke **Hundeleder,** mit 2fach. Verschluß | " " | 3,00 |
| **Herren-Ball-Handschuhe,** weiß und hellfarbig, 1 und 2 Knopf lang | " " | 1,50—2,25 |

**Gefütterte Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe** in allen Qualitäten.
**Große Auswahl in wollenen u. seidenen Damen- u. Herren-Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Wäsche, feinen Ball- u. Promenadenfächern, Schirmen, Stöcken, Lederwaaren 2c.**
**Preis-Courante gratis und franco.**

---

**Posener 4% Pfandbriefe.**

**Die Versicherung gegen Coursverlust bei der am 19. Dezember cr. beginnenden Verloosung übernehmen billigst** 17742

**Hartwig Mamroth & Co.,**
**Bankgeschäft, Posen.**

---

Die Versicherung von

**Posener Pfandbriefen**

übernimmt billigst

**R. Seegall,**
Bankgeschäft.

---

Soeben **ganz frische Sendung**
**Radeberger Exportbier**
eingetroffen. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich obiges Bier in anerkannter Güte sowohl in Flaschen als auch in Gebinden und bitte gefällige Aufträge rechtzeitig an mich zu richten.

Hochachtend
**C. Bähnisch,**
Obere Mühlenstraße 11.

---

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

**Actienbrauerei Bavaria**
POSEN
empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf
**Fässern** und **Flaschen.**

Professor **Dr. C. Bischof,** vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. Der **Geschmack des Bieres ist angenehm und im Charakter recht wohl dem des sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14 bis 15prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren** nicht allzuschweren Charakters in **Concurrenz zu treten.** 17711

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

---

Berlinerstr. 16 Pferdebahn- **Oswald Nier,** Berlinerstr. 16 Haltestelle.

Zum bevorstehenden Feste empfehle dem hochgeehrten Publikum meine **echten** und **billigen Weine,** sowie das berühmte **Königsberger Marcipan** zur gefl. rechtzeitigen Bestellung beim Inhaber

**Louis Pohl.**

---

**Hennig'scher Gesang-Verein.**
Montag, 6—7½ Damenchor, 8—9½ Herrenchor.

---

**Echtes Culmbacher Export-Bier** aus der **Ersten Culmbacher Actien-Export-Bier-Brauerei** empfiehlt **C. Bähnisch,** Obere Mühlenstraße 11.

---

**C. Riemann,**
prakt. Zahnarzt,
**Wilhelmstr. 5** (Beely's Conditorei).

**Die schönsten Bilder**
**der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister, Gallerie schöner Frauen (25 Blatt mit Mappe Mk. 5,20)** verkaufen wir in vorzüglichem Photographiedruck; **Kabinetformat** (16 : 24 ctm.) **à 15 Pfg.** Auswahl von 400 Nrs. (**religiöse, — Genre-,** — Venusbilder 2c.) **6 Probebilder** mit Katalog versenden wir gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken überallhin franco. Für Festgeschenke empfehlen wir
25 Galleriebilder in eleganter Mappe für M. 5,20 franko.
50 Galleriebilder in eleganter Mappe für M. 9,00 franko.
Berlin W., Linkstraße 7/8.
**H. Toussaint & Cie.**

**Feinste Fruchtsyr. u. Weine.**
Himbeer-, Johannisb.-, Maulb.- u. Kirschsyr. 80 Pf. p. 1 Pfd.-Fl. inkl. Gl. Packg. u. franko. Johb.- u. Maulb.-Wein 1 M. p. Fl., ebenso Himbeeressig 1 M. p. Fl. desgl. **Fr. Hoefer,** Blankenburg m Harz. 16366

---

Ein älterer Herr, welcher noch

**Polnisch sprechen**

lernen will, sucht eine ältere, **unabhängige** Dame, welche beider Sprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, als Lehrerin, um mit ihr in regelmäßigen mündlichen Verkehr treten zu können.

Reflektirende belieben ihre Adresse unter P. S. 100 in der Exp. d. Ztg. wegen mündlicher Besprechung ehemöglichst niederzulegen.

# Aus der Provinz Posen
## und den Nachbarprovinzen.

* **Meseritz**, 12 Dez. [Volkszählung. Kirchen-Einweihung.] Nach Feststellung der Resultate der Volkszählung vom 1. Dezember d. Js. beträgt die Seelenzahl unserer Stadt 5230 (darunter männlich: 2472, weiblich: 2758). Vorübergehend anwesend waren 57 Personen. Im hiesigen Justizgefängniß sind gezählt 124 Strafgefangene, darunter 24 weibliche. — Im Jahre 1885 betrug die Zahl der Einwohner 5141; es ist also eine Zunahme von 89 Personen zu verzeichnen. — Ein schönes Fest feierte vorgestern die benachbarte evangelische Gemeinde Dürlettel: die feierliche Einweihung ihres neugebauten Gotteshauses. Von nah und fern waren die Festgäste zusammengeströmt, unter ihnen außer dem General-Superintendenten unserer Provinz Dr. Hesekiel und der gesammten evangelischen Geistlichkeit der Diözese auch der Präsident des königlichen Konsistoriums, v. d. Groeben, die Provinzialschulräthe Polte, als Vorsitzender der Provinzial-Synode, und Gabriel, sowie die obersten Behörden des Kreises. Das Fest begann um ½10 Uhr Vormittags mit einer kurzen Abschiedsfeier in dem alten, vor mehr als 100 Jahren erbauten und bereits recht baufällig gewordenen Kirchlein; alsdann ging die gesammte Festgemeinde in geordnetem Zuge, voran die Schuljugend, einen festlichen Choral singend, ihnen folgend, die Geistlichen mit den heiligen Geräthen, endlich die Festgäste und die Glieder der Gemeinde, hin zum neuen Gotteshause, die Dorfstraße entlang, die wie das ganze Dorf im schönsten Festschmucke prangte. Nachdem in der üblichen Weise unter Segenssprüchen das Aufschließen der Kirche erfolgte, füllte sich bald das schmucke Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Die Weiherede des General-Superintendenten, die alle Zuhörer sichtlich aufs Tiefste ergriff und mit ihrem dankerfüllten Lobpreis Gottes und ihrer ernsten Mahnung zu rechter Treue und unerschütterter Liebe zum Herrn und seinem Hause auch in der Zukunft wohl kein Herz unberührt ließ, bildete den ersten volltönenden Akkord der Feier: daran schloß sich die eigentliche Einweihung der Kirche und aller ihrer einzelnen Theile, Altar mit den heiligen Geräthen, Taufstein, Kanzel und Orgel. Alsdann folgte in der nun dem gottesdienstlichen Gebrauche übergebenen Kirche der erste Festgottesdienst, dessen Mittelpunkt die Festpredigt des Ortsgeistlichen bildete. Mit Gebet und Segen schloß die allen Theilnehmern sicherlich unvergeßlich bleibende schöne kirchliche Feier. Nach einer Pause vereinigte dann ein von der Gemeinde gegebenes Diner im Schulhause die Festgäste mit den Mitgliedern der Gemeinde-Körperschaften zu frohem und gemüthlichem Beisammensein, wobei in ernsten und humorvollen Toasten neben dem natürlich vor allen anderen gefeierten Landesherrn auch aller bei dem Kirchbau verdienstlich thätig gewesenen Faktoren, wie insbesondere der Opferwilligkeit der Ortsgemeinde und des um dieselbe wohlverdienten Kantors Klar, der vor Kurzem durch den Kaiser mit einem Orden ausgezeichnet worden, anerkennend gedacht wurde. Um etwa 4 Uhr schloß die offizielle Festfeier und die geladenen Festgäste fuhren von dannen.

ō **Santomischel**, 12. Dez. [Kreislehrerkonferenz.] Unter Vorsitz des königlichen Kreis-Schulinspektors Brandenburger-Schroda fand gestern in der katholischen Schule zu Schroda die diesjährige Kreis-Lehrerkonferenz für die zur Kreisschulinspektion gehörenden katholischen Lehrer statt, an welcher 39 Lehrer und 3 Lehrerinnen Theil nahmen. Als Gäste waren Abgeordneter Propst Jazdzewski, Kreisschulinspektor Pastor Pickert und Rektor Schiller-Schroda erschienen. Nachdem die Konferenz mit Gesang und Gebet eröffnet worden, hielt Lehrer Zimmer-Schroda mit den Kindern der 2. Klasse eine Lehrprobe über die Dezimalbrüche. Hieran schloß sich ein Vortrag des Kreisschulinspektors Brandenburger über das Thema: „Erziehungsfragen für unsere Zeit". — Nach Schluß der Konferenz fand ein gemeinschaftliches Mittagessen in Posners Hotel statt.

Ω **Samter**, 12. Dezbr. [Liebesmahl. Generalversammlung.] Gestern fand im Saale des Hotel Gielda hier ein Liebesmahl der Offiziere des Landwehr-Bezirks Samter statt. — Gestern Abend fand im kleinen Saale des Hotel Eldorado die ordentliche General-Versammlung des hiesigen Männer-Gesang-Vereins statt. Der Verein zählt gegenwärtig 47 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Pega als Vorsitzender, Caspari als stellvertretender Vorsitzender, Weise als Dirigent, Vorlag als stellvertretender Dirigent, neu gewählt wurden die Herren Hoppe als Schriftführer und Philipp als stellvertretender Schriftführer. Als Vereinslokal bleibt wie bisher das Eldorado. Die Uebungsstunden finden Donnerstags Abends von 8 Uhr ab statt. Die Einnahmen des Vereins betrugen 308 M. 97 Pf., die Ausgaben 233 M. 85 Pf., so daß ein Bestand von 75 M. 12 Pf. vorhanden ist.

O. **Rogasen**, 12. Dez. [Stadtverordnetensitzung.] Bei der gestern im hiesigen Rathhaussaale stattgehabten Stadtverordnetensitzung wurden zunächst die vor Kurzem gewählten Herren und zwar der Postmeister Sziminski als Stadtrath und der Apotheker Wadynski als Stadtverordneter eingeführt und verflichtet. Dann wurde noch betreffs Ueberlassung eines Weges an den hiesigen Verschönerungsverein berathen und schließlich einige Unterstützungsgesuche genehmigt.

* **Gnesen**, 12. Dez. [Ueberfall.] Eine rohe That spielte sich vorgestern auf der Witkowoer Chaussee, unweit Kawiary ab. Mehrere Arbeiter, von Witkowo kommend, hielten plötzlich einen ebenfalls des Weges kommenden Wagen an und traktirten die Insassen desselben, den Sohn des Gutsbesitzers R. sowie dessen Knecht derartig mit Stockhieben, daß namentlich letzterem schwere Verletzungen beigebracht wurden. Die Angelegenheit ist bereits der königl. Staatsanwaltschaft unterbreitet worden.

* **Lissa**, 12. Dez. [Volkszählung. Diebstahl.] Nach vorläufiger Zusammenstellung betrug die Zahl der ortsanwesenden Bevölkernng in Lissa einschl. Lissa-Dorf am 1. Dezember 13157 Personen. — In dem Hausflur des Konditor Köhlerschen Hauses in der Schwetzkauerstraße wurde gestern gegen Abend ein Diebstahl verübt. In dem betreffenden Flur hat der Handelsmann L. ein Handelsgeschäft. Verschiedene Galanteriewaaren hatte derselbe in einem Wandschrank aufbewahrt. Aus dem Schranke sind verschiedene Gegenstände entwendet worden. Wie viel gestohlen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. (L. T.)

N. **Pleschen**, 11. Dez. [Besitzwechsel.] Das früher Herrn Walischewski gehörige Victoria-Hotel hierselbst ist durch Kauf in den Besitz des Herrn St. Kuczynski übergegangen. Herr K., welcher u. A. auch längere Zeit im Hotel de France zu Posen thätig gewesen ist, hat das Hotel aufs Beste und Eleganteste eingerichtet und zu einem Hotel ersten Ranges umgestaltet. Auch eine Theaterbühne hat Herr K. errichtet und will derselbe im Sommer auch für einen angemessenen Aufenthalt im Freien Sorge tragen.

* **Kruschwitz**, 12. Dez. [Diebstahl. Leichenöffnung.] Wie schon früher berichtet, wurden am 18. v. M. dem Kutscher Z. zu Ostrowek zwei Schweine gestohlen. Der Verdacht, der sich damals auf russische Grenzsoldaten lenkte, scheint begründet zu sein, da der Kapitän der Grenzwache S. dem Z. den Werth der Schweine mit 36 Rubel ersetzt hat, um die Angelegenheit aus der Welt zu bringen. — Am 6. d. M. fand in Ostrowo am Goplo die Ausgrabung der Leiche des Arbeiters N., der bei Lebzeiten auf dem Gute B. als Kuhhirt beschäftigt und als solcher von dem Gutsverwalter eine Züchtigung erfahren, statt. Die Obduktion des N., an dem Spuren von Gewaltthätigkeiten nicht zu entdecken waren, ergab, daß derselbe eines natürlichen Todes gestorben.

* **Inowrazlaw**, 12. Dez. [Bezirks-Lehrer-Konferenz.] Unter Leitung des Kreisschulinspektors, Superintendenten Hildt, und im Beisein der Lehrer und Lehrerinnen hiesiger Simultanschulen wie auch einiger Lehrer vom Lande, fand gestern im neuen Schulhause eine Bezirks-Lehrer-Konferenz statt. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Methode des Taktschreibens mit der 3. Mädchenklasse. Dieser Gegenstand mußte aber wegen Erkrankung des betreffenden Lehrers ausfallen. Mit derselben dritten Mädchenklasse behandelte ein Lehrer eine Musterlektion über: „Die Flüsse der Provinz". Nach einstündiger Dauer dieser Lektion knüpfte sich eine Debatte an das Gehörte, und zum Schluß hielt Lehrer Schulz ein Referat über das Thema: „Die Pflege der Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause in der Volksschule". Auch hieran knüpfte sich eine Debatte, mußte aber wegen eingebrochener Dunkelheit unterbrochen werden. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit einem Gebet.

ꝏ **Schneidemühl**, 13. Dez. [Bezirkslehrerkonferenz. Pädagogischer Verein.] Heute hielt der Kreisschulinspektor Superintendent Münnich mit den Lehrern aus dem Aufsichtsbezirke Schneidemühl-Usch in dem evangelischen Schulhause hierselbst eine Konferenz ab. Erschienen waren 29 Lehrer, 6 Lehrerinnen, 2 Geistliche und 2 Kandidaten der Theologie. Zuerst hielt Lehrer Lück aus Stöwen mit den Schülern der 3. Knabenklasse eine Katechese über das 3. Gebot. Nachdem die Kinder entlassen worden waren, trug Rektor Weymann von hier ein Referat über folgendes Thema vor: „Welche Ursachen haben den Verfall der katechetischen Lehrkunst herbeigeführt und in wie weit und durch welche Mittel ist dieselbe wieder zu beleben?" Mit Gesang und Gebet wurde die Konferenz, welche vier Stunden dauerte, um ein Uhr Mittags geschlossen. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen pädagogischen Vereins sprach der Vorsitzende, Taubstummenanstalts-Vorsteher Prüssing über folgendes Thema: „In wie fern entspricht der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Entwurf des Volksschulgesetzes den berechtigten Wünschen der Lehrer und in wie fern nicht?" Hieran anschließend wurde beschlossen, den Provinzialverein zu ersuchen, auf dem deutschen Lehrertage zu Magdeburg folgende Wünsche des Vereins anzubringen: 1. Festsetzung eines den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Minimalgehalts. 2. Gewährung einer Dienstwohnung resp. Wohnungsmiethsentschädigung nach den Sätzen der staatlichen Subalternbeamten I. Klasse. 3. Regelung der Wittwen- und Waisenpension nach dem Pensionsgesetze der Staatsbeamten mit der Maßgabe, daß die jetzigen Pensionssätze als Mindestbetrag festzuhalten sind. 4. Nachweisung der Schulaufsichtsbeamten, daß sie fachmännisch ausgebildet sind. 5. Befreiung vom niederen Küsterdienst. 6. Der Lehrer hat Sitz und Stimme im Schulvorstande.

ch. **Miloslaw**, 11. Dez. [Jahrmarkt.] Der heute hier stattgehabte Jahrmarkt, der zugleich Weihnachtsmarkt war, war nur mäßig von Käufern besucht, so daß die Kaufleute allgemein wenig Einnahme erzielten. Rindvieh und Schweine durften nicht angetrieben werden; dagegen stand eine ziemliche Anzahl Pferde zum Verkauf. Diese waren zum größten Theile Arbeitspferde und erzielten mäßige Preise.

---

* **Glogau**, 11. Dez. [Vortrag.] Die bekannte Schriftstellerin Helene Pichler, Gattin des Kunstkritikers Otto Felsing in Berlin, hielt gestern Abend im Weißen Saale des Rathhauses im Auftrage des Gewerbevereins ihren angekündigten Vortrag „Aus Sturm und Noth" und gab, wie kürzlich in Hamburg, eine mit Beispielen belegte Darstellung der auf hoher See üblichen Flaggensprache. Die hohe Bedeutung dieses Verständigungsmittels erläuterte Frau Pichler an vielen von ihr selbst erlebten Beispielen. Namentlich blieb die Schilderung eines brennenden Schiffes auf hoher See, welches diese Gefahr dem Schiffe, auf welchem sich Rednerin befand, durch Flaggensignale anzeigte und auch durch diese thatsächlich Rettung erlangte, nicht ohne Eindruck auf die Zuhörerschaft. Ueberhaupt erregten, wie der hiesige „Stadt- und Landbote" berichtet, die deutliche und allgemein verständliche Ausdrucksweise der Rednerin, sowie die Betonung und Vertiefung in das von ihr behandelte Thema allseitige Bewunderung, die sich dann auch deutlich in dem am Schlusse ihres Vortrages gespendeten stürmischen Beifall zu erkennen gab.

* **Görlitz**, 12. Dez. [Betrüger.] Seit einigen Tagen hatten zwei Individuen, die sich in einem Gefängniß Sachsens kennen gelernt hatten, hier ein Stellenvermittelungsbureau gegründet. Auf eine Anzeige, daß sie eine Person bei 35 M. Wochenlohn suchten, die 150 bis 200 M. Kaution erlegen könnte, meldeten sich zahlreiche Bewerber, von denen es einem auffiel, daß in seiner Gegenwart bei seiner Anmeldung eine andere Person für dieselbe Stelle engagirt wurde, und deshalb erstattete er Anzeige. Die Polizei nahm den Hauptschwindler in dem Augenblick fest, als er auf der städtischen Sparkasse die 150 M. erheben wollte, die in einem ihm als Kaution übergebenen Sparbuche eingetragen waren. Sein Buchhalter wurde im Bureau verhaftet.

* **Dt. Krone**, 12. Dezbr. [Von der Feuerwehr.] Vorgestern fand im Weinbergschen Saale eine General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr statt, welcher auch Bürgermeister Müller beiwohnte. Aus dem Geschäftsbericht, den der Hauptmann

---

# Coulissengeister.

Roman von Theophil Zolling.

[64. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Er begleitete sie ins Theater und saß noch immer, wenn sie spielte, auf seinem Logenplatz, kein Auge von ihr abgewendet. Dieser herzliche und doch zurückhaltende Verkehr dauerte den ganzen Frühling. Es war, als müßte das bindende Wort täglich fallen, allein es blieb aus, zum großen Verdrusse Mändels, der ihr Liebesgeheimniß längst errathen hatte und dieses endlose Schmachten sehr unpraktisch fand. Auch Franzel war schon ganz verzweifelt über den schüchternen Liebhaber und seine spröde Schöne, denn sie wünschte ihre Verlobung und Vermählung je eher je lieber. Das würde wenigstens ihrem Theaterspiel ein Ende bereiten. Sogar die Fürstin Heisterbach, die ähnliche Hoffnungen hegte, wurde ungeduldig und bestürmte Werin und Mary mit drängenden Briefen.

„Allons, mes enfants, erfüllt endlich unsere Erwartung," schrieb sie an Mary. „Seht Euch nicht länger so feindlich an, da Ihr doch vor Liebe vergehen wollt. Spiel ihm die Liebesszene aus „Montjoie" vor, wo auch so ein schüchterner Liebhaber zur Raison gebracht wird. Hoffentlich weiß er dann, was er zu thun hat."

Und an Werin schrieb sie:

„Herr Graf, ich achte keinen Mann mehr! Wie, ist das der schneidige Lieutenant und gefährliche Diplomat — Ressort für höhere Paßangelegenheiten — der sich von einem spröden Mägdelein bange machen läßt? Können Sie denn noch an ihrer Liebe zweifeln? Palsambleu, ihr Ja ist Ihnen sicher, aber es schickt sich doch, daß Sie ihr mit der nicht mehr ungewöhnlichen Frage: Willst Du mein Weib sein? zuvorkommen. Das ist das mindeste, was la petite von Ihnen verlangen kann."

Wenige Tage später und fast zur selben Stunde erhielt sie einen dreiseitigen Brief von Mary und einen vierseitigen von Werin.

„Ja, verehrte Freundin," schrieb Mary, „es steht etwas zwischen uns. Es ist das Theater. Gewiß, ich liebe ihn mehr als alles und mehr als meine Kunst, aber ehe ich nicht diese Leidenschaft für die Bühne austoben kann, werde ich keine Frau sein für ihn. Er hat mir neulich zu verstehen gegeben, daß sein Vater ihn enterben würde, wenn er „eine vom Theater" heirathen wollte. Aus Trotz antwortete ich: Bei seinem geringen Kunstsinn wäre ein solcher dummer Streich von ihm ganz undenkbar. Aber ich kann Ihnen nicht sagen, wie mein Herz dabei blutete. Kurz, das Theater trennt uns immer noch. Denn da ich ihm das Opfer meiner Kunst nicht bringen kann, ebenso wenig als er mir das Opfer seiner Familie und vielleicht auch seiner Stellung im Staatsdienste, so wird es wohl dabei bleiben. Und wenn ich schon in mehreren Theaterstücken die bekannte angenehme Jungfrau zu spielen hatte, welche ihrem Geliebten zuerst das bewußte Geständniß macht, so vermag ich im Leben mich doch nicht zu dieser etwas allzu bühnenwirksamen Rolle zu bequemen. Und dafür habe ich, wie schon bemerkt, einen Grund, dessen Triftigkeit die Künstlerin in Ihnen begreifen und die Frau zum wenigsten ehren wird."

Graf Werin aber schrieb an die Fürstin:

„Verehrte durchlauchtigste Frau!

Sie haben mit Ihrem gewohnten Scharfblick schon damals in meinem Herzen gelesen, als ich bei Ihnen in Ihrem Rauchsalon saß. Und wenn sie jetzt nach so langer Zeit noch immer auf meine von Ihnen längst prophezeite Verlobung mit der Komtesse warten, so trägt nicht mein liebendes Herz die Schuld, sondern — Mary Morell. Sie ist es, die mich von der Gräfin Landegg trennt. Ich habe einen alten kranken Vater, dessen einziger Stolz die Ehre seines Hauses ist, und darum auch noch nicht gewagt, ihm von meiner Liebe zu Mary Morell zu schreiben, denn er betrachtet die Bühne als einen Ort der Verdammniß. Meine Vermählung mit einer Theaterdame — zumal wenn sie die Bühne nicht verlassen wollte — würde mich in seinen Augen auf eine Stufe mit dem verlorenen Sohne stellen und unweigerlich meine Enterbung zur Folge haben. Soll ich mich jedoch darüber hinwegsetzen und der Mann meiner Frau werden, also ein Seitenstück zu den berüchtigten Primadonnengatten adeligen Stammes, die sich ruhig von den Gagen ihrer vielgefeierten Frau erhalten lassen: eine Nachtigall und ein Gimpel in einem Käfig? Nicht wahr, das muthen auch Sie mir nicht zu? So liegt also die Sache gegenwärtig. Ich kann der Komtesse meine Gefühle nicht eingestehen, denn mit ihrer Hand muß ich zugleich ein schweres Opfer von ihr verlangen. Verehrteste Frau, wissen auch Sie keinen Ausweg?"

Zunächst wußte die Fürstin ein bewährtes Mittel, um die Liebenden zu einer Aussprache zu zwingen, welche sie wenigstens über ihre gegenseitigen Ansichten aufklären sollte: sie schickte an Werin Marys Brief und an Mary das Schreiben Werins.

Ein Blitzschlag hätte nicht zündender und reinigender wirken können. Herbert eilte zu Mary, und sie zeigten sich lächelnd ihre Briefe.

„Sind wir närrische Leute!" rief sie aus. „Gegen Fremde offen, gegen geliebte Wesen verschwiegen. Coulissengeister! Ich fürchte beinah, auch Dich hat in unserem Theater eines dieser Neckteufelchen am Rockschoß erwischt, denn wir spielten da, ohne zu wollen, eine Lustspielszene mit einander auf, welche nun die Fürstin mit einem derben Effekt geschlossen hat. Mir bangt nur, lieber Herbert, das Lustspiel schlägt von jetzt an ins Rührstück um, denn wenn keiner von uns beiden ein Opfer bringen kann, dann werden wir wohl ewige Brautleute bleiben müssen."

Nun gingen sie ernsthaft miteinander zu Rathe. Werin sollte einen vorsichtigen Versuch wagen, zuerst bei seiner Mutter. Dann, wenn sie gewonnen sei und ihm dazu rathe, in einer guten Stunde bei seinem Vater. Er möge sich entscheiden, ob die Theaterprinzessin trotz der echten neunzackigen Krone auch dann unannehmbar wäre, wenn sie sich verpflichte, nach Ablauf ihres Kontraktes in anderthalb Jahren von der Bühne zu scheiden. Werin dankte ihr für dieses Opfer herzlich und erklärte sich bereit, in diesem Sinne mit seinen Eltern Rücksprache zu nehmen.

„In anderthalb Jahren trete ich getrost zurück," versicherte Mary. „Drei Jahre Bühnenleben sind zehn Jahre bürgerlicher Existenz gleich. Man lebt doppelt und genießt doppelt, das reibt auf. In diesen drei Jahren werde ich alle

der Wehr, Gymnasiallehrer Riewe, erstattete, war zu entnehmen, daß die Wehr in diesem Jahre in ganz erheblichem Maße in Thätigkeit getreten ist. Seit Kurzem hat die Feuerwehr eine Theaterwache eingerichtet, welche sich als zweckdienlich bereits erwiesen hat, indem vor einigen Tagen bei einer Vorstellung ein kleiner Kulissenbrand eintrat, der von der Wache gelöscht wurde. Der Magistrat zu Mk. Friedland hat seinen Dank für das thatkräftige Eingreifen der Wehr bei dem großen Brande am 9. November ausgesprochen. Mit sechs Fuhrherren ist das Kommando wegen Gespannleistungen in Verbindung getreten. Der Kassenwart erstattete Bericht über den Stand der Kasse; hiernach ist ein Baarbestand von 43,69 Mark vorhanden. Dem Rendanten wurde Decharge ertheilt. Zu Kassen-Revisoren für das Jahr 1891 wurden per Akklamation Kaufmann Petzel und Kaufmann Victor gewählt. Der Vizehauptmann der Wehr, Kaufmann Beckmann, hat sein Amt Krankheitshalber niedergelegt. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt: Von der Steigerabtheilung: Färbermeister Lauer; von der Spritzenabtheilung: Klempnermeister Groth; von der Wasserabtheilung: Kaufmann Victor; von der Ordnungsabtheilung: Restaurateur Büchner; von den passiven Mitgliedern: Restaurateur Hintze, Bürgermeister Müller, Malermeister Heinritz, Bureauvorsteher Schwarzenholz, und zu Stellvertretern der letzteren: Rechtsanwalt Eberhard, Zahntechniker Reiser, Hotelier Weinberg, Premierlieutenant v. Fumetti. Das Geschäftsjahr wurde auf die Zeit vom 1. Januar bis 1. Januar verlegt. Das in Aussicht genommene Vergnügen soll am 11. Januar stattfinden. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Hauptmann die Versammlung.

* **Krojanke,** 12. Dez. [Feuer. Fleischpreise.] Vorgestern Abend um 10½ Uhr entstand bei dem Besitzer Noske in Dollnick in einer Scheune Feuer und legte sie in kurzer Zeit in Asche. Die angrenzenden Gebäude wurden gerettet. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. — Endlich scheinen auch unsere Fleischer mit den Fleischpreisen etwas herunterzugehen. Während bis dahin das Kilogramm Schweinefleisch noch immer 1,30—1,40 M. kostete, zahlt man jetzt 1,20—1,30. M. Hammelfleisch kostet noch immer 1. M. Fette Gänse bezahlt man das Kilogramm jetzt mit 1,10 M.

* **Ratibor,** 10. Dez. [Einbruch.] Ein frecher Einbruch wurde gestern, wie der „O. A." erzählt, am hellen Nachmittag auf der Eisenbahnstraße verübt. Der Arbeiter Franz Gilga aus Altendorf zertrümmerte eine Fensterscheibe des Raumes, in welchem die Zimmerleute des Baumeisters Lüthge ihr Handwerkszeug aufbewahren und stieg ein. In dem Raume selbst erbrach er einen Kasten. Eine Frau, die an das Fenster trat, um zu sehen, wer sich in dem Raume befinde, bedrohte er mit den Worten: „Wer hereinkommt, den schlage ich todt!" Es gelang dem frechen Einbrecher zwar, aus dem Raume zu entkommen, am späten Nachmittag aber wurde er in einer Destillation auf der Neuen Straße festgenommen. Der erst zwanzig Jahre alte Verbrecher hat allem Anschein nach eine Zuchthauskarriere vor sich.

* **Lauban,** 12. Dezbr. [Eine erschütternde Kunde] durcheilte vorgestern Vormittag unsere Stadt. Der Oberförster a. D. Brodt, welcher 34 Jahre lang dieses Amt in städtischen Diensten bis zu seiner wegen zu hohen Alters erfolgten Pensionirung bekleidete, hat sich heute früh erschossen. An dem 82jährigen Greise wurden schon seit einiger Zeit schwermüthige Anwandlungen wahrgenommen.

* **Reichenberg i. B.,** 11. Dez. [Mord.] Die 79 Jahre alte Gattin des Webers und Hausbesitzers Veit Glaser in Langenbruck blieb vorgestern Nachmittag mit dem 1½jährigen Söhnchen ihrer Tochter kurze Zeit allein. Als die Tochter zurückkehrte, sah sie zu ihrem Entsetzen, daß ihre Mutter inzwischen das Kind durch mehrere Beilhiebe getödtet hatte. Die geisteskranke Thäterin hatte beim Betreten des Wohnzimmers durch ihre Tochter eiligst das Haus verlassen; sie wurde später in einem Nachbarhause versteckt aufgefunden. Dem Kinde konnte keine Hilfe mehr gebracht werden. Die Mörderin wurde ins hiesige Stefanshospital gebracht, wo sie aussagte, sie habe das Enkelkind, das das Zimmer verunreinigte, mit dem Beile „gestraft", indem sie ihm einige Schläge in den Rücken versetzte, worauf sich das Kind „ganz ruhig" verhalten habe.

* **Danzig,** 12. Dez. [Der Umbau des Hochschlosses zu Marienburg] nimmt schnellen Fortgang. Nach amtlichen Meldungen ist der Aufbau der Kreuzgänge an der Ost-, Süd- und Westseite des Schloßhofes während der letzten Zeit weit vorgeschritten; ebenso die Arbeit an den beiden großen Aemtern im Südgeflügel, wo die Wölbungsarbeiten an dem größten, sieben Granitsäulen als Gewölbeträger enthaltenden Saale nahezu vollendet sind. Die Umfassungsmauern der Kirche sind nach Abnahme des alten und Aufbringung eines Nothdaches im Dachgeschoß wieder aufgemauert worden, damit im Frühjahr so bald als möglich mit dem Aufbringen des bereits fertig gezimmerten neuen Daches begonnen werden kann.

* **Schwetz,** 12. Dez. [Verschiedenes.] Der hiesige praktische Arzt Dr. Levy beabsichtigt in nächster Woche nach Berlin zu reisen, um daselbst das Kochsche Heilverfahren kennen zu lernen. — Das hiesige neue Präparandenanstaltsgebäude, welches bereits am 1. Juli d. J. fertiggestellt war, ist erst vorgestern bezogen worden. Gestern fand der erste Unterricht darin statt. — Noch in keinem Winter hatte unser Schwarzwasser so viele Fahrzeuge, welche hier überwintern wollen, aufzuweisen wie in diesem. Von der Mündung bis in die Gegend der Zuckerfabrik reiht sich Mast an Mast. Der plötzliche Witterungswechsel hat die Schiffer überrascht, und sie sind zufrieden, überhaupt einen so sicheren Winterhafen, wie unser Schwarzwasser ist, glücklich erreicht zu haben. Mit der Menge Fahrzeuge müssen wir aber auch eine große Zahl junger Schiffsgehilfen 2c. in Kauf nehmen, welche ebenfalls hier überwintern werden, die aber von ruhigen Bürgern wegen ihrer Rauflust und der Skandalisirungssucht nicht besonders gern gesehen werden. (O. P.)

* **Insterburg,** 12. Dez. [Die Oeffnung der russischen Grenze] für die Einfuhr von Schweinen nach den Schlachthäusern zu Gumbinnen, Insterburg und Königsberg steht allem Anschein nach nahe bevor. Oberbürgermeister Korn von hier erklärte in der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Zentral-Vereins, daß dahin zielende Verhandlungen im Gange seien.

* **Vom kurischen Haff,** 11. Dez. [Die Gefahren des Eises.] Am Sonnabend begaben sich 20 Fischer aus den Ortschaften Strombeck, Schaaksvitte und Steinort zu Schlitten tief ins Haff hinein, um die Eisverhältnisse zu prüfen. Als sie zurückkehrten, war es bereits dunkel geworden und es fiel ihnen auf, daß manche Eisrisse schmäler, andere wieder breiter geworden waren, es mußte also eine Verschiebung der Eisflächen stattgefunden haben. Plötzlich befanden sie sich vor einem breiten Eisriß, den zu überbrücken die mitgeführten Planken nicht ausreichten. Nun irrten sie rathlos umher, aber überall war der Weg vollständig abgeschnitten. Ihre Nothfeuer wurden zwar in ihrer Heimath gesehen, aber Hilfe zu bringen war unmöglich, da keine Geräthschaften zu Hause waren. So mußten sie während der ganzen Nacht auf einer sich langsam bewegenden Eisscholle zubringen. Am Sonntag Morgen versuchte man je zwei Planken zusammenzubinden und dadurch eine Brücke zu schaffen, aber schon unter dem ersten Schlitten brachen die Planken zusammen und das Fuhrwerk sammt zwei Fischern aus Strombeck versank, und nur mit Mühe und Noth konnten die Insassen, während der Schlitten verloren ging, gerettet werden. Erst am Sonntag Nachmittag traf der Fischer Schreiner aus Strombeck mit einem Kahn ein, und nunmehr gelang es, die Leute aus ihrer lebensgefährlichen Lage zu befreien.

## Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 12. Dez. Durch ein Versehen der Post war ein von einem Hausbesitzer am 8. April cr. Morgens an seinen Hypothekengläubiger abgesandter Zinsenbetrag nicht am gleichen, sondern erst am folgenden Tage dem Adressaten ausgezahlt worden. Letzterer nahm hieraus sofort Veranlassung unter Hinweis auf die vertragsmäßige Bestimmung, daß bei Verzug in der Zinszahlung, welche innerhalb 8 Tagen nach der Fälligkeit geschehen sollte, das Kapital fällig sei, letzteres zu kündigen. Der Schuldner erhob Widerspruch, und in dem darauf entstandenen Prozesse wurde der klagende Hypothekengläubiger mit seinem Anspruch in erster Instanz abgewiesen, indem angenommen wurde, daß der erste Quartalstag der Fälligkeitstag gewesen und demnach die 8 Tage nach Fälligkeit zu leistende Zinszahlung am 9. April noch rechtzeitig geschehen sei. — Hiergegen legte Kläger Berufung mit dem Hinweise ein, daß in Gemäßheit des § 822 I. 11 A.-L.-R. die Hypothekenzinsen schon am letzten Quartalstage fällig seien und daß also die Fälligkeit hier mindestens von der Mitternacht des 31. März zum 1. April berechnet werden müsse, sowie daß ferner nach einem Plenarbeschluß des früheren Obertribunals die landläufigen s. g. „Acht Tage" einer Woche gleich zu erachten, also in Wirklichkeit nur sieben Tage seien, wonach sich also leicht berechnen lasse, daß thatsächlich ein Verzug stattgefunden und die Zahlung am 8. April fällig gewesen sei. Der II. Zivilsenat des Kammergerichts entschied hierauf in seiner vorletzten Sitzung folgendermaßen: Es ist notorisch, daß in Berlin die Hypothekenzinsen meist durch die Post gezahlt werden. Beklagter durfte annehmen, daß seine Sendung noch am 8. April bestellt werden würde. Wenn letzteres nicht geschah, so lag es, wie auch gerichtlich festgestellt wurde, nur an einem Versehen der Post. Ein Verzug setzt aber eine Verschuldung voraus, und eine solche liegt hier seitens des Beklagten nicht vor. Aber auch abgesehen davon, so mußte die am 9. April erfolgte Zahlung noch aus anderen Gründen als eine rechtzeitige erachtet werden. Der vom Kläger angezogene § 822 I. 11. A.-L.-R. hat nämlich nicht den Zweck den Fälligkeitstag zu normiren, sondern er bestimmt nur, daß in den Fällen, wo nichts Anderes ausgemacht ist, die Zinsen jährlich und postnumerando zu zahlen sind. Sodann nimmt der Senat an, daß die Abrede „Acht Tage nach Fälligkeit" sich auch wirklich auf einen Zeitraum von acht Tagen und nicht auf eine Woche von sieben Tagen erstreckt, denn im Zweifel müsse doch immer mehr dasjenige in Betracht gezogen werden, womit sich der Verpflichtete hat einverstanden erklären wollen, als das, was der Berechtigte angenommen hat. Schließlich müsse dem Beklagten in Gemäßheit der Bestimmungen des Allg. Landrechts auch der ganze erste Fälligkeitstag zu Gute kommen, weil er, wenn ihm die Nachfrist von 8 Tagen nicht ertheilt worden wäre, erst am Abend des 1. April verpflichtet gewesen wäre, die Zinsen zu zahlen. — Nach alledem sei die Berufung des Klägers zurückzuweisen.

## Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** v. Hobe, Oberstlt. z. D., früher im damaligen 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, der Charakter als Oberst verliehen.

## Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, welches den Abonnenten unserer Zeitung Auskünfte ohne Recherchen kostenlos ertheilt.)

Die Verschlußvorrichtung für Sprachrohre von H. A. Cutmore ist selbstthätig und besteht in einem Hahnkörper vor dem Mundstück. Die Ausschnitte des Hahnes stellen beim Heben des Mundstückes die Verbindung des Sprachrohrs mit dem Mundstück her. Die Vorrichtung kann so abgeändert werden, daß mit dem drehbaren Innentheil ein das Mundstück tragendes Rohr verbunden ist, von dem ein Rohr abzweigt, so daß die daran befindliche Hörmuschel an das Ohr zu liegen kommt. Außerdem kann mit der beschriebenen Vorrichtung eine Signalvorrichtung verbunden werden, die vor dem Abschlußkörper im Sprachrohr eingeschaltet ist und aus einem mit einer Pfeife verbundenen elastischen Ball besteht. — Eine in ihrer Einfachheit äußerst praktische Anordnung eines Kerzenträgers wurde Herrn Dr. Stelzner in verschiedenen Staaten patentirt. Dieser Kerzenträger kann aus Stahlblech oder irgend einer Metallkomposition hergestellt werden und besteht im Wesentlichen aus drei mit einem unten angebrachten Ring zusammenhängenden sonst freien Zungenfedern, welche die Kerze festhalten. An dem halbrunden Obertheil hängen drei sonst ebenfalls freie Zungenfedern, welche den Zweck haben, den Kerzenträger sammt Kerze in dem Leuchter zu fixiren. — Von demselben Herrn stammt ein selbstthätiges Taschenfeuerzeug, das aus einem Zylinder besteht, der durch einen Schlitz mit einem Kanal zusammenhängt. In den Zylinder wird eine mit Streichhölzern versehene Rillentrommel eingeschoben und dann ein Deckel aufgesetzt. Durch Aufdrücken auf den Ansatz einer mit Stift versehenen in einem Ring sitzenden Feder wird die Rillentrommel um eine Rille gedreht, wodurch ein Streichholz durch den Schlitz in den Kanal fällt. Mittelst Schiebers und Knopfes wird dann das Streichholz aus dem Kanal herausgeschoben und mit der Hand durch Reibflächen, an denen es sich entzündet, brennend herausgezogen.

## Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Ueber Stalleinrichtungen** Besonders praktisch sind niedrige Krippen. Diese sollen mit der oberen Kante kaum einen Fuß hoch sein und den Thieren gestatten, sich so zu legen, daß die Brust die innere Krippenwand berührt. Bei hohen Krippen müssen die Rinder beim Niederlegen weiter zurücktreten, so daß Hals und Kopf vor der Krippe ruhen. Dadurch wird eine um 2 Fuß größere Standlänge bedingt und veranlaßt, daß beim Stehen der Koth auf den Stand und nicht in die Rinne fällt; die Reinhaltung der Kühe wird dadurch selbstverständlich sehr erschwert. Zu tadeln ist die Einrichtung, daß der Boden der Krippe mit dem Stand der

---

Sensationen meiner Kunst und des Künstlerlebens ausgekostet haben und kann ohne Bedauern scheiden. Ich habe alsdann die Blüthe meines Talents der Kunst geschenkt und meinen Platz in ihren Annalen erobert und lebe in der Erinnerung kunstbegeisterter Menschen fort. Als abnehmender Stern mag ich nicht glänzen. Das Beispiel der Posematzki und auch das der Stein ist allzu abschreckend, um mich an den fliehenden Erfolg klammern zu wollen. Dann werde ich eine gute Gattin sein, die mit Genugthuung, aber ohne Sehnsucht ihrer Triumphe gedenkt."

Er drückte einen Kuß auf ihre Lippen und damit war ihr stilles Verlöbniß besiegelt.

Inzwischen war der Sommer gekommen. Der Schluß der Saison und die Ferien standen bevor. Mary konnte sich nicht entschließen, auf die ihr so nothwendige Erholungspause zu verzichten und lehnte Samelsons Antrag eines Gastspiels am neu gegründeten Petersburger Sommertheater ab. Der Arzt hatte ihr einen Aufenthalt in einem Seebade verordnet, und da Herbert seine Ferien nach alter Gewohnheit bei seinen Eltern verlebte, so wählte sie das Bad Kolberg, um in seiner Nähe zu bleiben.

Sie wählte außer Franzel noch eine Begleiterin aus, die kleine Großmann, die seit vielen Wochen krank darniederlag. Mary that viel Gutes an der lieben Kollegin und nahm sie, sobald sie sich etwas stärker fühlte, in ihrer Wohnung auf, wo sie sich ziemlich rasch erholte. Aber der trockene Husten und die rothen Flecke auf ihren bleichen Wangen wollten nicht schwinden. Ihr abgelaufenes Engagement war nicht erneuert worden. Düringer, der nur gesunde Leute brauchen konnte, ließ sie wirklich fallen. Von Herbert begleitet, der sich in Belgard von ihnen verabschiedete, um zu seinen Eltern zu fahren, reisten die drei Frauen nach Kolberg.

So lebte Mary an der See nur ihrer Gesundheit. Wirklich waren ihre Nerven im höchsten Grade angegriffen. Nicht allein die Aufregungen der letzten Wochen, ihr Beruf selbst rieb sie auf. Um eine vollendete Bühnenkünstlerin zu werden und zu bleiben, war eine Summe unablässiger Arbeit und quälender, die Lebenskraft aufzehrender Nervenerregungen nöthig. Die offen am Tage liegende Arbeit, das Rollenlernen, die Proben, die Abenddarstellungen waren nur ein kleiner Ausschnitt ihrer Thätigkeit; sie war dazu getrieben, unablässig zu beobachten, fremde Eigenart zu studiren und sich zu prüfen, ob sie das Gesehene und Erkannte auch darzustellen befähigt sei, eine zum Theil unbewußte aber nicht weniger aufreibende Thätigkeit. Dazu die fortwährende Mißhandlung des Gedächtnisses, das die erhabensten Gedanken und widersinnigsten Phrasen aufspeichern und auf Kommando zitiren sollte. Ihr Gehirn glich einer Bleitafel, wo stets ein neuer Text über den anderen eingegraben wurde, und ein jeder sollte seine Geltung bewahren. Oft hatte sie Augenblicke der völligen Abspannung, in denen sie weder fremde noch eigene Gedanken festzuhalten vermochte. Und sie gedachte des Beispiels wahnsinnig gewordener Bühnenkünstler, deren Geisteskrankheit stets mit einer Schwächung oder Untreue des Gedächtnisses begann. Dann der Verzicht auf die wohlthuende und erhaltende Ruhe des Nachtschlafes, den ihr Beruf mit sich brachte. Und endlich noch eine Klippe. Wer sein Ich modelt, zum Kunstwerke macht, nicht nur berufsmäßig das Gedächtniß mißhandeln, sondern auch den Empfindungen und Gefühlen Gewalt anthun muß; wer nur selten der sein darf, der er ist, sondern der sein muß, den er zu spielen hat, im größten Seelenweh komisch, in der Herzensfreude leidvoll, der übt eine das eigene Sein untergrabende und aufhebende Kunst. Wie schmerzlich war ihr oft das Bemühen, aus sich herauszugehen, sich zu vergessen, um eine Andere zu sein, denn das Selbst ist stärker als alle Kunst!

(Fortsetzung flogt.)

## Vom Büchertisch.

* Oculi — da kommen sie! Album für Jäger und Jagdfreunde. Ein Großfolioheft mit 48 Holzschnitt-Tafeln auf Kupferdruckpapier. Dritte Auflage. Preis 2 Mk. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. — Das Waldleben ist reich an romantischen Szenen und effektvollen Eindrücken, die so fest haften im Gedächtnisse, daß wir jeden Moment bereit wären, das geistige Gemälde zu kopiren, allein nicht vielen Sterblichen ist das beneidenswerthe Talent beschieden, diese Eindrücke mit dem Griffel zum stimmungsvollen Bilde zu ordnen. Das nun schon in dritter Auflage vorliegende Album für Jäger und Jagdfreunde enthält 51 ganz vorzügliche Holzschnitte nach Gemälden und Zeichnungen berühmter Meister, welche selbstverständlich Szenen aus dem Jagd- und Thierleben hauptsächlich des deutschen Waldes darstellen. Elegante Karton- und Leinwandmappen zum Einlegen der Kunstblätter stellt die Verlagshandlung zum Preise von 1 bez. 3 M. zur Verfügung.

* Allgemein beliebt sind die Miniatur-Ausgaben unserer Klassiker, welche der Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart zum Preise von 3 M. für den Band neuerdings gebracht hat. Nachdem Goethes Gedichte zwei Bände — Goethes Faust I. und II. Theil ein Band — Schillers Gedichte ein Band — Heines Buch der Lieder ein Band — Heines Neue und Letzte Gedichte ein Band — erschienen, liegt nunmehr Schillers Wallenstein-Trilogie in einem Bande vor. Trotz ihrer zierlichen Gestalt sind diese Ausgaben in schönen klaren Typen gedruckt, auf festem, weißem Papier, ohne Goldschnitt, aber in vorzüglichem Einband, der ebenso geschmackvoll ist, wie er dauerhaft scheint.

* Was dem lyrischen Gedicht sein echtes Gepräge verleiht, ein volles, ganz von einer Empfindung beseeltes Dichterherz, das tritt uns in den meisten Liedern der soeben im Verlage der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden erschienenen Gedicht-Sammlung: „Lieder-Symphonien von Schulte vom Brühl" (168 S., Pr.: geb. 4 M.) mit gewinnender Unmittelbarkeit entgegen. Zugleich legt uns ihr anheimelnder, ungesuchter Volkston den Wunsch und Gedanken nahe, daß hier ein ebenbürtiger Komponist, wie unser trefflicher Silcher oder Göthes origineller Zelter, den sprachlichen Wohllaut dieser Strophen voll innigen Naturgefühls und fröhlicher Kraft in melodische Harmonien verwandeln möge. Solche klangvolle Strophen, wie sie uns diese bald ernsten, bald heiteren Lieder-Symphonien in Menge bieten, gehören zu den Goldkörnern unserer Poesie und ihr vielseitiger Inhalt nach allen Lebensrichtungen und menschlichen Beziehungen hin erinnert uns unwillkürlich an das Wort Walthers von der Vogelweide von den wechselvollen Stimmungen des Dichtergemüthes: Herzensfreude hab' ich viel gekannt, doch ach stets war Herzeleid dabei! 2c. Mögen diese prächtig ausgestatteten Lieder-Symphonien zur bevorstehenden Weihnachtsfeier den Gotteshauch begnadeten Dichterthums in recht viele Häuser tragen.

† Mey's Abreißkalender, den die weltbekannte Firma Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist gleichfalls mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen namhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. — Bei der eleganten Ausstattung des Kalenders bringt auch wieder jedes Tagesblättchen sorgfältig ausgewählte Sentenzen und Dichtersprüche, welche Einrichtung Mey's Abreißkalender mit Recht in allen Kreisen zu außergewöhnlicher Beliebtheit verholfen hat. Der neue Kalender ist in den bekannten Verkaufsstellen zum Preise von 50 Pf. zu haben.

Thiere in gleicher Höhe ist, ja oftmals sogar noch niedriger angelegt wird. Hierauf möchte ich das häufiger beobachtete Abstehen der Oberarmbeine und der Ellbogen zurückführen. Man beruft sich freilich darauf, daß die Thiere auf der Weide das Gras auch von der Erde aufnehmen müssen. Hier sind die Vechältnisse jedoch etwas anders; das Thier steht mit ausgespreizten Vorderbeinen, wodurch der Kopf der Erde schon näher gerückt wird, es grast am liebsten bergan u. s. w. Dazu kommt noch, daß der Stand des Stalles durch Dünger auch noch erhöht wird. Wir empfehlen deshalb, den Boden der Krippe mindestens in der Dicke eines Mauersteines höher zu legen, als den Stand. Die Krippenwand kann ohne Nachtheil für das Niederlegen und Aufstehen der Thiere um etwa 3 Zoll erhöht werden, um dieselbe Tiefe der Krippe beizubehalten.

## Handel und Verkehr.

** **Magdeburger Privatbank und Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.** Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß bei vorgenannten beiden Banken das Recht der Notenausgabe mit dem 1. Januar 1891 erlischt. Bei ersterer Bank hören die bisher ausgegebenen Noten nach dem 1. Juli 1891, bei letzterer Bank nach dem 15. März 1890 auf, Zahlungsmittel zu sein, behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine.

** **Stempel für Alters- und Aussteuer-Versicherungsverträge.** Im Einverständnisse mit dem Herrn Justizminister hat in einem jetzt den sämmtlichen Steuerbehörden zugegangenen Erlasse der Herr Finanzminister bestimmt, daß in Zukunft von den Verwaltungsbehörden nach einer ergangenen Entscheidung des vierten Zivilsenats des Reichsgerichts zu verfahren ist, wonach die vom Versicherer über die Eingehung von Alters- und Aussteuer-Versicherungs-Verträgen (Versicherungen auf den Lebensfall) ausgestellten Urkunden als Assekuranzpolicen im Sinne des Tarifs zum Stempelgesetz vom 7. März 1822 anzusehen sind. Der unter Zustimmung des Herrn Justizministers ergangene, eine gegentheilige Auffassung enthaltende Erlaß vom 1. Juli 1886 III. 6316 tritt deshalb außer Geltung und soll künftighin zu den vorerwähnten Urkunden nicht mehr der Schuldverschreibungsstempel, sondern der Stempel für Assekuranzpolicen gefordert werden. Die Versteuerung der fraglichen Urkunden mit $^1/_{12}$ Prozent ist danach aufgehoben; nunmehr findet die Versteuerung als Assekuranz-Policen im Sinne des Stempeltarifs vom 7. März 1822 statt, also $^1/_2$ Proz. der gezahlten Prämie.

** **Anfechtung der Konvertirung der 4proz. sächsischen Anleihen.** Wie dem „Berl. Tagebl." aus Dresden berichtet wird, ist das am 11. Dezember 1889 erlassene Gesetz betreffend die Umwandlung der 4proz. sächsischen Staatspapiere vom Januar 1891 ab wegen angeblicher Ungiltigkeit angegriffen und Antrag auf Erlaß einstweiliger Verfügung gegen das Finanzministerium bei der zuständigen Behörde gestellt worden. Die behauptete Ungiltigkeit soll darin bestehen, daß in jeder der beiden Kammern des sächsischen Landtages die vorgeschriebene Zahl Stimmberechtigter bei der Abstimmung über das betreffende Gesetz nicht zugegen gewesen sei. Die endgiltige Entscheidung über diese interessante Angelegenheit wird wohl das Reichsgericht zu treffen haben.

** **Finanzielles aus Petersburg.** Der A. R. C. wird aus Petersburg vom 9. geschrieben: Alle Gerüchte über die bevorstehende Konversion der Orientanleihe entbehren jeglicher Begründung. Es steht fest, daß der Finanzminister bis zum Abschluß der Aufstellung des Budgets für 1891 keinerlei Finanzoperationen unternimmt. Abgesehen von den Gründen allgemeiner Art, hält den Finanzminister gerade jetzt von der Inangriffnahme solcher Operationen die Erwägung ab, daß größere der Finanzverwaltung zur Verfügung stehende Mittel die Chefs der anderen Ressorts erfahrungsgemäß zu einer übermäßigen Steigerung ihrer Ansprüche verleiten. Es ist bekannt, daß Herr von Wyschnegradski vom Beginn seiner Ministerschaft an seine Bemühungen darauf richten muß, die von ihm herbeigeführten Ersparnisse vor den allzu weit gehenden Anfoederungen seiner Kollegen zu schützen, um sie für die Festigung der Finanzlage und die Sicherstellung des Kredits des Reichs verwenden zu können. Für die Tendenz seiner Finanzpolitik, nicht nur durch Sparsamkeit in den Ausgaben und durch Regelung des Steuerwesens und der Verpflichtungen der Eisenbahnen gegenüber dem Staate die Finanzen auf eine sichere Grundlage zu stellen, sondern sie durch Verringerung der Zinsenlast im Ausgabebudget zu erleichtern, spricht außer den bereits durchgeführten Konversionen auch die von uns schon gemeldete bevorstehende Vernichtung von Tresorscheinen im Betrage von 6 Mill. Rubeln. Allein für die Fortsetzung der Konversionsoperationen erscheint der gegenwärtige Augenblick wenig geeignet.

** **Der amerikanische Eisenmarkt** war auch diese Woche nicht besser, sondern bleibt schwach. Amerikanisches Anthrazit-Roheisen ist träge und kaum behauptet: Bessemer bleibt ruhig, aber schwach und notirt $^1/_2$ Schilling niedriger. Schottisches Eisen bleibt stetig, das Geschäft ist gering; Spiegeleisen ist ruhig und nominell unverändert. Ordinäres Stangeneisen ist fortgesetzt schwach. Auch der Stahlmarkt bleibt allgemein schwach. Stahlluppen und Stahlknüppel sind je $^1/_2$ Schilling niedriger. Nagelbrammen sind besser gefragt. Fertigeisen ist schwächer und die Nachfrage dafür stiller. Weißbleche sind nicht besser gefragt, sondern andauernd schwach.

** **Nürnberg,** 11. Dez. [Hopfenbericht.] Die Stimmung am Markte ist eine ruhige, und vollziehen sich die Umsätze zu gedrückten Preisen. Für Exporthopfen ist ein Rückgang von 10 Mark zu verzeichnen, während bessere Sorten zwar weniger einbüßten, jedoch in Folge der schwachen Nachfrage für den inländischen Brauerbedarf vernachlässigt sind. Die Zufuhren vom Lande sind geringfügig. Die Bahnabladungen sind zwar stärker, werden aber durch die täglichen Verkäufe wieder größtentheils dem Markte entzogen.

** **Auswärtige Konkurse.** Kurzwaarengeschäft Johann Bars Wittwe, Bremen. — Handelsgesellschaft Karl Reiche und Cie., Bremen. — Firma S. Aron, Bremen. — Bäckermeister F. G. Goldammer, Burgstädt. — Maurermeister M. B. Scherz, Kassel. — Gasthofsbesitzer Hermann Beyer, Königsberg N./M. — Mühlenbesitzer Hermann Paasch, Rüthnick. — Kaufmann Johann Drozdzynski, Samter.

## Marktberichte.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 12. Dezember. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Das charakteristische Moment des dieswöchentlichen Verkehrs in Kartoffelfabrikaten an unserem Markt ist „Geschäftslosigkeit", gepaart mit einer ausgeprägten Abneigung des Konsumens und der Tagesspekulation zu neuen Unternehmungen. Unter diesen Umständen konnte denn auch füglicherweise von einer leitenden Tendenz keine Rede sein, ebenso wenig aber auch von nennenswerthen Veränderungen der Preise, die im Hinblick auf den vorwiegend lokalen Charakter der Umsätze nominelle sind. Uebereinstimmend hiermit lauten die Berichte der übrigen größeren inländischen Märkte. Auch dort herrschte völlige Geschäftsstille und eine allgemeine Theilnahmlosigkeit der Termin-Spekulation, die Preisbewegungen selbstverständlich paralisirte. Die Meldungen von England, Spanien und Italien lassen keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, daß an die Wiederaufnahme des Geschäfts mit diesen Ländern in absehbarer Zeit nicht zu denken ist, eine Thatsache, die in ihren Konsequenzen schließlich nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung unserer Notirungen bleiben kann, indem der Ernteausfall in Kartoffeln mehr wie völlig durch das Minus der Ausfuhr von Stärke, Mehl, namentlich aber Glucosen und Dextrine aufgewogen wird. — Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inklusive exportfähiger Emballage, disponibel Mark 22,00 bis 22,50. Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts und der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel M. 21,50—21,75, abfallende Sorten do. M. 21,00—21,25, sekunda do. Mark 20—20,50, tertia M. 18,00—19 nom. Schlammstärke M. 12 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel M. 23,25—23,50. Ab Bahn und Wasserstationen der Mark, der Spree oder Warthe und Netze 2c. bezahlte man für blaßrothe sandfreie Fabrik-Kartoffeln M. 40,00, für rothe und Champions 36—38, für weiße M. 34—35. Alles per 1200 kg resp. 1250 kg bei größeren Partien erste Kosten netto Kasse. Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei $2^1/_2$ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und November Mark 12,60 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disponibel Mark 23,00, Ia Mehl M. 23,00, superior prima Mehl C. A. K. M. 25,50, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 22,75, Mittel- und abfallende Qualitäten M. 22,25—22,50. Sekundastärke u. Mehl M. 21—21,50, IIIa 18—19 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12,00 nom. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Dez.-Jan. M. 28,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel u. Dez.-Jan. M. 27,50, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 27,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und Dez.-Jan. M. 26,50, Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 26,00, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und Dez.-Jan. M. 27,50, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Dez.-Jan. Mark 27,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 25,50—26.

** **Berlin,** 12. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei belangreicher Zufuhr stilles Geschäft. Preise dieselben. Wild und Geflügel. Reichliche Zufuhr, flottes Geschäft. Hasen im Ueberfluß. Gänse lebhafter. Fische. Zufuhr im Allgemeinen reichlicher. Preise zum Theil etwas niedriger. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Roth- und Weißkohl, Sellerie, Blumenkohl theurer, lange Mohrrüben billiger. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—63, IIa 53—58, IIIa 45—52, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 42—56, Hammelfleisch Ia 55—62, IIa 45—54, Schweinefleisch 48—54, Bakonier do. 44—46 M., serbisches do. — bis — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—105 M., do. ohne Knochen 100—110 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,45, leichtes Rothwild 0,45—0,50, Damwild 0,40—0,54, Rehwild Ia. do. 0,62—0,75, IIa. do. 0,60, Wildschweine 28—35 Pf. per $^1/_2$ Kg., Kaninchen p. St. 50—70 Pf. Hasen Prima 2,40—2,80 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — M., Enten 1,30 Mark, Puten 3,50—5,00 Mark, Hühner, alte 0,80—1,20 Mark, do. junge 0,60—0,80 M., Tauben 0,30—0,35 M., Zuchthühner — M., Perlhühner — M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 143 M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5,10 M., do. kleine 10 Centim. 1,50—1,75 M., do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 114—118 M., IIa. 108 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 113—115, do. IIa 108—112 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 113—115 M., do. do. IIa. 108—112 M., geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 88 bis 97 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,65 M., Prima do. do. 3,45 M., Durchschnittswaare do. 3,30 Mk., Kalkeier 3,20 Mk. per Schock.

** **Leipzig,** 12. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezember 4,30 M., per Januar 4,30 M., per Februar 4,30 Mk., per März 4,30 M., per April 4,30 M., per Mai 4,30 M., per Juni 4,30 M., per Juli 4,30 M., per August 4,30 M., per Sept. 4,30 M., per Oktober 4,320 M., per November 4,30 M. Umsatz 185 000 Kilogramm. Ruhig.

**Breslau,** 13. Dez., $9^1/_2$ Uhr Vorm. [Privat-Bericht. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen matt.

Weizen bei stärkerem Angebot niedrige, per 100 Kilogr. weißer 18,20 bis 19,10 bis 19,60 M., gelber 18,10 bis 19,00 bis 19,50 M. — Roggen in matter Stimmuug, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 17,00 bis 17,40 bis 17,70 Mark. — Gerste schwache Kauflust, per 100 Kilogramm gelbe 13,00 bis 14,00 15,00 bis 16,00 Mark, weiße 16,20 bis 17,30 Mark. — Hafer nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogr. 12,30 bis 12,80 bis 13,10 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark. — Erbsen schwer verkääuflich, per 100 Kilogr. 14,50 bis 15,50 16,50 Mark, Viktoria- 17,00 bis 18,00 bis 19,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 bis 18,50 Mark. — Lupinen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm gelbe 8,40—9,40—10,00 M., blaue 7,50—8,50 bis 9,50 M. — Wicken nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogramm 12,00—13,00—14,00 Mark. — Oelsaaten mehr angeboten, Schlaglein unverändert. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 21,50 M. — Winterraps per 100 Kilo 21,30—22,30—24,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 20,00—21,20—23,50 Mark. — Hanfsamen stärker angeboten, per 100 Kilogramm 16,00 bis 17,00 bis 17,50 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 18,50 bis 19,50 bis 20,50 M. — Rapskuchen in fester Stimmung, per 100 Kilo schles. 12,50—12,75 Mark, fremde 12,25—12,50 Mark. — Leinkuchen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm schlesische 15,75 bis 16,00 M., fremde 13,00—14,50 Mark. — Palmkernkuchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12,00 bis 12,25 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 32 bis 42 bis 57 M., weißer nur feine Qual. behauptet, per 50 Kilogr. 40—55—60—70 M. hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 50—55—65—75 M. — Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto: Weizenmehl 00 28,00 bis 28,50 Mk., Roggen-Hausbacken 27,25—27,75 M., Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,40—10,80 M., Weizenkleie per 100 Kilogramm 9,20—9,60 Mark.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin,** 13. Dezbr. **Schluß-Course.**

| | | | Not. v. 12. | |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen** pr. Dezember . . . . . | 189 | 50 | 190 | 25 |
| do. April-Mai . . . . . | 191 | 75 | 192 | 25 |
| **Roggen** pr. Dezember . . . . . | 178 | 50 | 178 | 25 |
| do. April-Mai . . . . . | 170 | — | 170 | — |
| **Spiritus** (Nach amtlichen Notirungen.) | | | Not. v. 12. | |
| do. 70er loko . . . . . . | 45 | 80 | 46 | — |
| do. 70er Dezember . . . | 45 | 20 | 45 | 60 |
| do. 70er April-Mai . . | 45 | 60 | 45 | 90 |
| do. 70er Mai-Juni . . | 45 | 80 | 46 | — |
| do. 70er Juni-Juli . . | 46 | 20 | 46 | 50 |
| do. 50er loko . . . . . . | 65 | 70 | 65 | 50 |

| | | | Not. v. 12 | |
|---|---|---|---|---|
| Konsolidirte 4% Anl. | 104 | 60 | 104 | 80 |
| " 3½ " | 97 | 80 | 97 | 90 |
| Pos. 4% Pfandbrf. | 101 | 10 | 101 | — |
| Pos. 3½% Pfandbr. | 96 | 60 | 96 | 50 |
| Pos. Rentenbriefe | 102 | — | 102 | — |
| Posen. Prov. Oblig. | — | — | — | — |
| Oestr Banknoten | 176 | 95 | 176 | 90 |
| Oestr. Silberrente | 78 | 75 | 78 | 50 |
| Russ. Banknoten | 233 | 95 | 234 | 70 |
| Russ 4½% BdkrPfdbr | 101 | 50 | 101 | 50 |

| | | | Not. v. 12. | |
|---|---|---|---|---|
| Poln. 5% Pfandbr. | 70 | 60 | 70 | 70 |
| Poln. Liquid.-Pfdbr | — | — | — | — |
| Ungar. 4% Goldrente | 90 | 90 | 90 | 75 |
| Ungar. 5% Papierr. | 88 | 30 | 88 | 10 |
| Oestr. Kred.-Akt. ultimo | 166 | 90 | 167 | 40 |
| Oest. fr. Staatsb. ultimo | 107 | 50 | 108 | — |
| Lombarden ultimo | 59 | — | 59 | 75 |
| **Fondsstimmung** schwach | | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ostpr. Südb. E. S. A | 82 | 75 | 83 | 75 |
| Mainz Ludwighfdto | 114 | 75 | 114 | 90 |
| Marienb. Mlaw dto | 54 | 60 | 55 | 10 |
| Italienische Rente | 92 | 25 | 92 | 10 |
| Russ 4% kons Anl 1880 | 96 | 90 | 96 | 90 |
| dto. zw. Orient. Anl. | 76 | 25 | 76 | 75 |
| dto. Präm.-Anl 1866 | 159 | — | 160 | — |
| Rum. 6% Anl. 1880 | 101 | 25 | 101 | 25 |
| Türk. 1% kons. Anl. | 18 | 25 | 18 | 30 |
| Pos. Spritfabr. B. A | — | — | — | — |
| Gruson Werke | 153 | — | 154 | — |
| Schwarzkopf | 251 | 10 | 251 | — |
| Dortm St. Pr. L. A. | 81 | 75 | 82 | 20 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Inowrazl. Steinsalz | 37 | — | 37 | 50 |
| Ultimo: Dzb. Cours. | | | | |
| Dux-Bodenb. Eisb A | 229 | 10 | 229 | 50 |
| Elbethalbahn " " | 97 | 75 | 98 | — |
| Galizier " " | — | — | 89 | 75 |
| Schweizer Ctr. " " | 159 | 50 | 160 | 25 |
| Berl. Handelsgesell. | 154 | 25 | 156 | — |
| Deutsche B. Akt. | 155 | 25 | 155 | 50 |
| Diskont. Kommand. | 207 | — | 208 | — |
| Königs- u. Laurah. | 134 | 50 | 135 | 40 |
| Bochumer Gußstahl | 153 | — | 155 | — |
| Flöther Maschinen | — | — | — | — |
| Russ. B. f. ausw. H. | 76 | 50 | 77 | — |

Nachbörse: Staatsbahn 107 50, Kredit 166 90, Diskonto-Kommandit 206 75.

## Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 11. Dezember 1890.

**Weizen-Fabrikate**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gries Nr. 1 . . . . | 18 | — | Mehl 00 gelb Band | 14 | 20 |
| do. = 2 . . . . | 17 | — | do. 0 (Griesmehl) | 10 | 40 |
| Kaiserauszugmehl. . | 18 | 40 | Futtermehl. . . . | 5 | 60 |
| Mehl 000 . . . . . | 17 | 40 | Kleie . . . . . . | 5 | 20 |
| do. 00 weiß Band | 14 | 60 | | | |

**Roggen-Fabrikate:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mehl 0 . . . . . . | 14 | — | Kommißmehl . . . | 11 | 40 |
| do. 0/1 . . . . . | 13 | 20 | Schrot . . . . . . | 10 | 20 |
| do. I . . . . . . | 12 | 60 | Kleie . . . . . . . | 5 | — |
| do. II . . . . . . | 8 | 20 | | | |

**Gersten-Fabrikate:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Graupe Nr. 1 . . . | 17 | 50 | Grütze Nr. 1 . . | 14 | — |
| do. = 2 . . . | 16 | — | do. = 2 . . | 13 | — |
| do. = 3 . . . | 15 | — | do. = 3 . . | 12 | 50 |
| do. = 4 . . . | 14 | — | Kochmehl . . . . | 10 | 60 |
| do. = 5 . . . | 13 | 50 | Futtermehl . . . | 5 | 60 |
| do. = 6 . . . | 13 | — | Buchweizengrütze I | 16 | — |
| do. grobe . . . | 11 | 50 | = = II | 15 | 60 |

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

## Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1890.

**Regierungsbezirk Posen.**

**Amtsgericht Adelnau.** Am 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 324, Sulmierzyce, Aecker — Fläche 1,82,30 Hektar, Reinertrag 1,08 Thlr.

**Amtsgericht Kosten.** Am 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Bl. 16, Gemeindebezirk Racot im Kreise Kosten; Fläche 8,81,90 Hekt., Reinertrag 28,48 Thlr. Nutzungswerth 75 M.

**Amtsgericht Krotoschin.** Am 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 70, belegen zu Wielowies; Fläche 1,21,50 Hektar, Reinertrag 14,28 Mark.

**Amtsgericht Neutomischel.** Am 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 171, Alt-Borui; Fläche 8,67,17 Hektar, Reinertrag 23,55 Thlr., Nutzungswerth 90 Mark.

**Amtsgericht Pinne.** Am 22. Dezbr., Vormittags 10 Uhr; Grundstück Blatt Nr. 586, Neustadt bei Pinne; Fläche 88 Ar 81 Quadratmeter bezw. 3 Ar 62 Quadratmeter, Reinertrag 8,35 Thlr. bezw. 0,26 Thlr.

**Amtsgericht Posen.** Am 18. Dezbr., Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 12, belegen in dem Dorfe Dembsen, Kreis Posen-West; Fläche 23,79,50 Hektar, Reinertrag 273,57 M., Nutzungswerth 105 Mark.

**Amtsgericht Schildberg.** 1) Am 23. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Grundstück Blatt 377, Stadt Grabow; Fläche 8,95,40 Hektar, Reinertrag 59,72 Thlr., Nutzungswerth 875 Mark. — 2) Am 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 90, belegen zu Rogaszyce; Fläche 1,21,80 Hektar, Reinertrag 4,17 Thlr.

**Amtsgericht Schroda.** Am 29. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 3, Wilhelmshorst; Fläche 16,78,10 Hektar, Reinertrag 94,03 Thlr., Nutzungswerth 90 Mark.

**Amtsgericht Unruhstadt.** Am 23. Dezbr., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Blatt 38 und Blatt 33, belegen in Ober-Tepperbuden; Fläche 80 Ar 60 Quadratmeter bezw. 59 Ar 30 Quadratmeter, Reinertrag 1,80 M. bezw. 69 Pf. (die Gebäude sind zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt).

**Amtsgericht Wollstein.** Am 19. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 59 und Blatt 326, belegen in den Dörfern Neu-Obra bezw. Obra; Fläche 83 Ar 50 Quadratmeter bezw. 10 Ar 40 Quadratmeter, Reinertrag 2,94 Mark, Nutzungswerth 12 Mark.

**Regierungsbezirk Bromberg.**

**Amtsgericht Bromberg.** 1) Am 16. Dezember, Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Grundstück Blatt 388 (Band VIII), Bromberg, Danziger Vorstadt — belegen Bahnhofstraße Nr. 97; Fläche 8 Ar 35 Quadratmeter, Nutzungswerth 8060 M. 2) Am 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Grundstück Nr. 2 — Blatt 16 — (Krug-grundstück) belegen zu Kabott; Fläche 12,11,20 Hektar, Reinertrag 33,66 M., Nutzungswerth 93 Mark. — 3) Am 23. Dezbr., Vormittags 10 Uhr: Das im Grundbuche von Wilhelmshöhe, Band I, Blatt 172, eingetragene adelige Gut Wilhelmshöhe mit Niecponie; Fläche 512,9,98 Hektar, Reinertrag 2118,75 Mark, Nutzungswerth 600 Mark.

**Amtsgericht Czarnikau.** Am 20. Dezember, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Nr. 7 und 23, eingetragen im Grundbuche von Stayskowo; Fläche 12,27,94 bezw. 1,47,80 Hekt., Reinertrag 129,00 bezw. 13,56 M.

**Amtsgericht Filehne.** Am 29. Dez., Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 66, belegen zu Lukatz, im Kreise Filehne Fläche 0,28,10 Hektar, Reinertrag 0,56 Thlr., Nutzungswerth 320 Mark.

**Amtsgericht Gnesen.** 1) Am 16. Dezember, Vormittags 8½ Uhr: Grundstück Kletzko Nr. 52 — Blatt 81 — Stadt Kletzko, im Kreise Gnesen; Fläche 25 Ar 10 Quadratmeter, Reinertrag 0,48 M., Nutzungswerth 274 Mark. — 2) Am 16. Dezbr., Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Skiereszewo Nr. 8, Blatt 98; Fläche 18,53,70 Hektar, Reinertrag 228 Mark, Nutzungswerth 180 Mark.

**Amtsgericht Labischin.** Am 30. Dezbr., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt 58, Labischin; Fläche 7,26,50 Hektar, Reinertrag 41,13 M., Nutzungswerth 1067 M.

**Amtsgericht Tremessen.** Am 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 95, Tremessen; Fläche 0,62,30 Hektar, Reinertrag 2,21 Thlr., Nutzungswerth 900 M.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Der Geschäftsbericht für das 10. deutsche Bundesschießen ist nunmehr endgiltig festgestellt. Nach demselben war die Gesammteinnahme 861 312,40 Mk., die Gesammtausgabe dagegen 855 044,77 Mk., so daß am 24. November d. J. ein Kassenbestand von 6 267,63 Mk. verblieb. Aus diesem Betrage ist noch eine Summe von etwa 4000 M. zu zahlen, so daß der Ueberschuß sich auf 2000 Mk. belaufen dürfte. — Aus Berlin allein sind in den zwölf Jahren seit Bestehen des Gothaer Leichenverbrennungs-Apparats 96 Leichen durch Feuer bestattet worden. Insgesammt sind dort vom 10. Dezember 1878 bis jetzt 832 Personen verbrannt worden. Der Verbrennungsofen war jetzt fast vier Wochen außer Thätigkeit. — Ein anarchistisches Bombenattentat bildet gegenwärtig den Gegenstand umfassender gerichtlicher Erhebungen. Es handelt sich um einen verbrecherischen Angriff, der gegen das Haus des Amtsvorstehers zu Ottersleben bei Magdeburg gerichtet war, aber nicht die erhoffte Wirkung hatte. Das Attentat hat vor einigen Monaten stattgefunden. Die vier Bomben wurden auf den Hof des Amtsvorstehers geworfen; ein größeres Unglück hatte der heimtückische Versuch indeß nicht zur Folge, da die Bomben nicht richtig aufschlugen. Es kam nur zu einem kleineren Brande, der bald bemerkt und gelöscht wurde. Gegenwärtig schwebt die Angelegenheit bei der Staatsanwaltschaft. Die Untersuchung der Bomben wird von dem Berliner Gerichtschemiker Dr. Bein in Gemeinschaft mit dem Direktor der Spandauer Pulverfabrik ausgeführt. Der objektive Thatbestand dürfte erst hinreichend zur Aufklärung gelangen, wenn das Ergebniß dieses Doppelgutachtens vorliegen wird.

† **Zum Kochschen Heilverfahren.** Die durch die Hospitalärzte und die zur Stadtverordneten-Versammlung gehörigen Aerzte verstärkte Armen-Deputation in Köln hat beschlossen, bei der städtischen Verwaltung einen Kredit für die Ausrüstung eines im Jahre 1891 zu erbauenden, auf 120 Betten berechneten Kranken-Pavillons schon jetzt zu beantragen und diese für Lungenkranke bestimmten Betten sofort in verfügbaren Räumen aufstellen zu lassen. Die Aerzte wurden damit beauftragt, zur Errichtung von Sanatorien für Lungenkranke geeignete Grundstücke in der Umgebung von Köln auszuwählen. — In einer Sitzung des Obermedizinal-Ausschusses in München gedachte der Minister des Innern der epochemachenden Erfindung des Professors Koch, welche hoffentlich der leidenden Menschheit zum Heile dienen werde. Das liebenswürdige Entgegenkommen des preußischen Kultusministers v. Goßler und des Professors Koch hätte es möglich gemacht, die Kochsche Lymphe rasch allen größeren bayerischen Spitälern zugänglich zu machen. — Angesichts der Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung antibazillarischer Mittel wie der Kochschen Lymphe ist die Anwendung der letzteren in Rußland unter staatliche Kontrolle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speziell hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingeimpft werden. — Am Donnerstag fand in Zürich zu Ehren des Professors Koch ein Kommers statt, an welchem sich an 300 Professoren, Studenten und Aerzte betheiligten. Professor Krönlein hielt die Festrede, in der er Koch als den ersten Forscher der Wissenschaft feierte. An Koch wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt.

† **Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung für Städte.** Königsberg i. Pr. 161,149 (gegen 151,157). Chemnitz 138,855. Weimar 24,404 (gegen 21,565). Hamburg mit St. Pauli und Vororten 570,000 (gegen 471,427). Hamburgischer Staat 624,000 (gegen 518,600). Dessau 34,742 (gegen 27,500). Harburg 34,660 (gegen 22,341). Bernburg 27,799 (gegen 21,400). Mülheim (Ruhr) 27,702 (gegen 27,465). Lüneburg 20,556 (gegen 19,336). Krefeld 105,000 (gegen 90,241). Düsseldorf 145,738 einschließlich Militär. Graudenz 20,450 inklusive Militär, Zivilbevölkerung 18,950 (gegen 17,174). Altona 144,636 (gegen 123,352). Stettin 116,000 (gegen 99,543). Wandsbeck 20,466 (gegen 17,760). Köln inklusive Vororte 282,537 (gegen 239,437), ohne Vororte 192,301 (gegen 161,401). Görlitz 61,643 (gegen 55,470). Ratibor 20,578 (gegen 19,581). Guben 29 383 (gegen 26,982). Glogau 20,035 (gegen 20,027). Schweidnitz 24,780 (gegen 24,380). Gleiwitz 19,653 (gegen 17,658). Apolda 21,404. Dortmund 89,518. Zittau 25,391 (gegen 23,198).

† **Ein fataler Irrthum** ist kürzlich einem Züricher Bankinstitut passirt. Ein Bürger aus dem Haslilande, dem wohlbekannten, von der Aar durchströmten Thale im Kanton Bern, hatte an seinen wohlhabenden Bruder in den Vereinigten Staaten Amerikas um Unterstützung geschrieben. Letzterer willfahrte dem Gesuch und übergab zur Versendung einer Bank in Philadelphia sechszig Francs. Diese sandte eine Anweisung an das Züricher Haus, wobei das Versehen unterlief, daß der Betrag in Worten richtig, die Zahl aber 100mal zu hoch, nämlich mit sechstausend Francs bezeichnet wurde. Dieser Fehler wurde in Zürich ebenfalls übersehen und der Adressat erhielt statt 60 Francs die Summe von 6000 Frans. Höchst erfreut über den Edelmuth seines Bruders in Amerika, bezahlte der Hasler prompt seine Schulden, kaufte einiges Land mit entsprechendem Viehstand und freute sich des Lebens. Doch einen Monat später kam das Versehen zu Tage. Ein Angestellter des Züricher Bankhauses begab sich ins Hasli, um den Irrthum aufzuklären und das zu viel bezahlte Geld wieder in Empfang zu nehmen. Aber der Hasler traute nicht; mit dem Bemerken, es werde heut zu Tage soviel Schwindel getrieben, wies er alle Unterhandlungen von der Hand. Der Handel wurde hierauf einem Advokaten übergeben, aber der Hasler, dem indessen die Sache doch wohl auch etwas schief vorkommen mußte, verkaufte was er hatte und nahm Reißaus. Vorerst geht er gewiß nicht zu seinem Bruder.

† **Mord aus Eifersucht.** In Saint-Donat (Departement Puy-de-Dôme) ging am Sonntag Abend ein junges Ehepaar, welches Tags zuvor getraut worden war, mit einem Gefolge von Hochzeitsleuten nach seiner Behausung. Der Ehemann Montel war 23, die junge Frau 18 Jahre alt. Als der Hochzeitszug, dem ein Spielmann voranschritt, der seine lustigsten Weisen fiedelte, indeß das junge Volk sie nachsang, durch einen von Hecken eingefaßten Fußweg schritt, fiel ein Schuß und Montel stürzte tödtlich getroffen zusammen. Dann ein zweiter Schuß und die junge Frau sank todt nieder. Die Begleiter sahen in ihrem Schrecken, daß in dem Gestrüppe ein Kopf auftauchte und Jemand schleunigst die Flucht ergriff. Die beiden Leichen wurden auf ein Fuhrwerk geladen und nach ihrer Hochzeitskammer geschafft. Am Montag wurde in einem Gehölze der schon starre Körper eines jungen Mannes aus dem Dorfe der Braut mit einer Kugel in der Brust entdeckt. Man wußte, daß dieser dem Mädchen den Hof gemacht hatte, aber abgewiesen worden war, und nun unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß derselbe aus Eifersucht die beiden Glücklichen und dann sich selbst getödtet hatte.

† **Die Begrüßung des Kronprinzen von Italien** auf dem Bahnhofe zu Caserta, welchen er auf seiner Reise nach Neapel berührte, wurde durch einen höchst peinlichen Auftritt gestört. Den Thronfolger zu erwarten, hatten sich der Präfekt Correale, der Bürgermeister und der Präsident des Steuerdepartements eingefunden. Als der Zug hielt, und der Thronfolger auf den Bahnstieg heraustrat, schrie der Präfekt ohrenbetäubend: „Evviva! Evviva!" warf seinen Hut in die Luft und entriß seinen beiden Kollegen die Kopfbedeckung, um sie gleichfalls unter Evvivaschreien in die Luft zu schleudern. Dann stürzte er auf den Prinzen von Neapel zu und suchte dessen Hand zum Kusse zu ergreifen. Der Kronprinz zog seine Hand befremdet zurück und die Zeugen dieser Szene glaubten, daß der Präfekt des Guten zu viel genossen habe. In diesem Sinne wurde auch von der Presse über den Vorfall berichtet. In Wahrheit aber hat sich die Sache in einer für Correale schlimmeren Weise aufgeklärt. Der Aermste ist nämlich für wahnsinnig erklärt worden und sein Irrsinn hat sich bei jenem Empfange zum ersten Male gezeigt. Den Ursprung desselben vermuthet man in den Aufregungen, welchen der Präfekt bei dem letzten Wahlfeldzuge ausgesetzt war und zu denen sich noch ein Fall privater Natur gesellt hatte. Seine Gattin nämlich war ihn eines Tages mit der Bitte angegangen, seinen Einfluß für einen von ihr benannten Kandidaten geltend zu machen. Diese Bitte hat ihn, wie man annimmt, mit einer gewissen Eifersucht erfüllt und im Verein mit den geistigen Anstrengungen der letzten Zeit die Sinne des Unglücklichen so verwirrt, daß er dem Wahnsinn verfiel.

† **Nationales Ehrendenkmal der Buchdruckerkunst.** Die 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, welche in diesem Jahre allerorten in Deutschland festlich begangen wurde, hat aus den Kreisen der Buchgewerbe, heraus den Vorschlag entstehen lassen, die Buchdruckerkunst und ihre drei großen Erfinder und Förderer — Johannes Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckerkunst, Alois Senefelder, den Erfinder des Steindrucks, und Friedrich König, den Erfinder der Schnellpresse — durch ein großes deutsches Ehrendenkmal am Hauptsitze der deutschen Buchgewerbe, in Leipzig, zu verherrlichen und zu dem Zwecke unter den Angehörigen der Buch- und Papiergewerbe eine bescheidene allgemeine Ehrensteuer unter dem Namen „Gutenbergpfennig" auszuschreiben. Dieser Vorschlag hat in den weitesten Kreisen und allen Ständen, welche sich des Segens der Buchdruckerkunst erfreuen, lebhaften Anklang gefunden. Diese nationale Ehrensache hat jetzt ein Ausschuß in die Hand genommen, dem höchste Reichs- und Staatsbeamte wie die Vertreter der deutschen Schriftstellerwelt und fast aller deutschen Vereinigungen der Buch- und Druckgewerbe angehören.

† **Ein Schlittenvelociped.** Wenn der Schnee die Wege deckt, versagt das Fahrrad seine Dienste, ebenso wie alle anderen Straßenfuhrwerke, die den Boden nur mit kleinen Flächen berühren. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der Lehrer Thanner in Börwang bei Kempten einen vom Fahrer durch Treten fortzubewegenden Schlitten ersonnen und sich patentiren lassen. Die Fortbewegung erfolgt dabei mittels zweier Schubstangen, welche, durch Winkelhebel von den Tritten des Fahrers bewegt, sich abwechselnd (schrittweise) gegen die Fahrbahn stemmen und das stetige Fortgleiten des Schlittens herbeiführen; das Ganze ist die auf das Velociped angewandte Mechanik des „Stichelns" beim Schlittenfahren der Knaben, und das Lenken geschieht, analog wie beim Fahrrad, durch eine vordere drehbare Lenkkufe. Gewiß wird auch diese neue Abart des Sports sich rasch da Freunde erwerben, wo ausgedehnte Schnee- und Eisbahnen zur Verfügung stehen.

---

### Amtliche Anzeigen.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Johann Konopinski** zu Posen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf 17791

**den 8. Januar 1891,**
Vormittags 10¾ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Wronker-Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumt.

Posen, den 12. Dez. 1890.

**Brunk,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Im Jahre 1891 werden die Eintragungen in das
A. Handelsregister durch:
1) den Deutschen Reichs-Anzeiger,
2) die Berliner Börsenzeitung,
3) die **Posener Zeitung;**
B. Genossenschaftsregister durch:
1) den Deutschen Reichs-Anzeiger,
2) das Meseritzer Kreisblatt;
C. Muster- und Zeichenregister durch:
den Deutschen Reichsanzeiger
veröffentlicht werden.

**Meseritz,** den 11. Dezember 1890.

**Königliches Amtsgericht.**

Für den I. Rayon des Zwischenwerks Ia ist ein Rayon-Kataster nebst Plan aufgestellt worden, welche im Auszuge vom 15. d. Mts. bis 25 kft. Mts. im Zimmer Nr. 16 des Rathhauses öffentlich ausliegen. Dies wird gemäß § 11 des Reichs-Rayon-Gesetzes hierdurch den Betheiligten mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwendungen bis zum 25. kft. Mts. bei uns zu erheben. Nach Ablauf obiger Frist wird mit Feststellung des Katasters verfahren.

**Posen,** den 10. Dezbr. 1890.
**Der Magistrat.**

Bei dem im Oktober d. J. stattgehabten öffentlichen Verkauf der in der **städtischen Pfandleih-Anstalt** verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine Nr. 39765 bis 46427 werden hierdurch aufgefordert, diese Ueberschüsse spätestens

**bis zum 25. Januar 1891**

in der Pfandleih-Anstalt, Ziegen- und Schulstraßen-Ecke, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben bestimmungsmäßig verfallen und die Pfandscheine für erloschen erachtet werden.

**Posen,** den 13. Oktober 1890.
**Die Verwaltungsdeputation.**

## Gaswerk Posen.

Den geehrten **Gaskonsumenten** hierselbst geben wir hiermit bekannt, daß unsere Gasschlosser angewiesen sind, von Montag, den 15. d. M. ab, von 5 bis 8 Uhr Abends, die Gasbeleuchtung, namentlich der Geschäftslokale, zu revidiren und etwaige Mängel uns anzuzeigen.

Die geehrten Konsumenten ersuchen wir ergebenst, diese Revision gestatten und event. den Schlossern die erbetene Auskunft geben zu wollen. Kosten entstehen den Konsumenten daraus nicht. 17790

**Posen,** den 12. Dezember 1890.
Die Direktion
der Gas- u. Wasserwerke.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Dezember 1890, Mittag 12 Uhr, werde ich in Fort VIIIa bei Gurczyn
die dort befindliche Restaurationsbude zum Abbruch öffentlich zwangsweise versteigern.

Versammlungsort am 16. Dezember 1890, Vorm. 11 Uhr, in dem Gasthause zu Gurczyn.

**Scholz,**
Gerichtsvollzieher in Posen.

**Gerichtlicher Verkauf!**
**In der Konkurssache über den Nachlaß des in Gnesen am 22. October d. Js. verstorbenen Kaufmanns und Gastwirths August Thomaschewski, soll das Kolonialwaaren-, Cigarren- und Branntwein-Waarenlager, sowie die sämmtlichen Geschäftsgeräthe und Möbel im Ganzen**

**Dienstag, d. 16. Dez. d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,
**in meinem Bureau, Warschauerstraße 5, I. meistbietend verkauft werden.**

Vor Abgabe eines Gebots ist eine Kaution von 3000 M. zu erlegen. In den Miethsvertrag kann der Ersteher eintreten und das Geschäft sofort nach Erlegung des Kaufpreises wieder eröffnen und fortsetzen.

Die näheren Kaufbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

**Gnesen,** am 8. Dezbr. 1890.
Der Konkursverwalter.
**Fromm.**

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **P. Salomon**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus **Seiden-, Sammet- und wollenen Kleiderstoffen, Plüsche** 2c. wird im Laden, Wilhelmstr. 5, zu billigen Preisen ausverkauft.

**Ludwig Manheimer,**
Verwalter.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **J. Konopinski**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus **Stoffen zu Herren-Anzügen** wird im Laden Breslauerstr. Nr. 20 zu billigen Preisen ausverkauft.

**Ludwig Manheimer,**
Verwalter.

## Bekanntmachung.

Der am 17. Januar 1876 zu Wiesbaden verstorbene Rentier Herr **Meyer Brock** hat unter unserer Verwaltung eine **Meyer Brock'sche Familienstiftung** begründet, deren Zinsen alljährlich an seinem Sterbetage armen unbescholtenen Verwandten seiner Familie, insbesondere armen Mädchen zur Aussteuer bei ihrer Verheirathung, zufließen sollen.

Wir fordern demgemäß alle Diejenigen, welche auf die Benefizien dieser Stiftung Ansprüche zu haben glauben, hierdurch auf, ihre Gesuche unter Beifügung eines **beglaubigten** Verwandtschafts-Attestes bis zum

**31. Dezember 1890**

bei dem unterzeichneten Vorstande — Oranienburgerstr. 38 — einzureichen. 17380

**Berlin,** den 3. Dezbr. 1890.

**Der Vorstand**
**der Baruch-Auerbach'schen Waisen-Erziehungsanstalten.**

Montag den 15. Dez. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal:
**2 Ballen Kaffee und 1 Sack Reis**
öffentlich meistbietend versteigern.

**Friebe,**
Gerichtsvollzieher.

# G. Schwartze & Müller,

**BRESLAU**

## Cigarren-Importeure — Hoflieferanten.

Wir empfingen von Havana und empfehlen:

**1889er Import:** El Aguila de Oro (Bock & Co.), La Venus, Leon de Castilla, Miel (Tomas Diaz), La Flor de A. Fernandez Garcia, Ecuador (Pazos & Co.) H. de Cabanas y Carbajal, Pubilla, H. Upmann, Manuel Garcia Alonso La Comercial (Bougochea y Fernandez), Sabrosa, Espanola, Rosa de Santiago, Carolina, La Intimidad, Unico, El Combate, Soledad, Amparo, La Flor de Cabal y Cabal, Havana-Landcigarren, Modesta, Punch, Clarita.

**1890er Import:** La Flor de A. Fernandez, Garcia, Fulton, La Flor de las Flores.

Preislage per Mille 150 bis 3500 Mark.

**Ferner: La Benediction** zu Mk. 100 (siehe Preisliste des Deutschen Offizier-Vereins, Seite 104).

## Importirte Cigaretten:

Marke: Kyriazi Frères . . . . Cairo
Caravopoulo . . . . „
Melachrino . . . . . „
Lagudaki . . . . . Alexandria.

Stets frische Zufuhren von 40 bis 65 Mk. per Mille in Packungen zu 100 Stück.

Aufträge nach Auswärts von 15 Mk. an portofrei.

Fernsprech-Anschluss No. 256. Amt I.

---

# Zum Christfeste!

empfehlen wir 17560

**Garnirte Frühstücks-Körbe in allen Preislagen, Marzipane, Confitüren, Nüsse, Tyroler Aepfel, echt Thorner Pfefferkuchen, echt Liegnitzer Bomben, diverse ausländische und deutsche Liqueure, Rhein-, Schaum-, Roth- und Ungarweine.**

**Lebende Karpfen**

in allen Größen halten wir zu dem Feste vorräthig und effektuiren jederzeit prompt Bestellungen auf **speziellere Braten, Fische, Caviar** und **andere Delikatessen** der Saison angemessen.

**W. F. Meyer & Co.,**

Wilhelmsplatz 2.

---





# H. Foerster,

## Mechaniker und Optiker,

**Posen,** Ritterstraße 35,

empfiehlt sein großes Lager von optischen, mathematischen, physikalischen und meteorologischen Instrumenten und Apparaten als: Brillen, Pincenez, Lorgnetten, Theater- und Reise-Perspektive, Feldstecher, Fernröhre, Lupen, Mikroskope, photographische Apparate, Laterna-magicas mit Bildern und Farbenspielen, Zeichnen- und Stereoskop-Apparate mit Bildern, Nivellir- und Winkel-Instrumente, Kompasse, Wasserwaagen, Reißzeuge für Schüler und Techniker, Elektrisir- und Influenz-Maschinen, Induktions-Apparate, Elektrophore, Magnete, Metronome, Aneroid-Barometer, Thermometer, sowie kleine physikalische Spielereien in bekannt bester Waare bei billigen Preisen zu 17540

## nützlichen Weihnachts-Geschenken.

Alle nicht am Lager befindlichen Artikel werden in meiner Werkstatt in kürzester Zeit angefertigt und Reparaturen sauber ausgeführt.

---

**Neu! Unübertroffen! Neu!**



Nur die reinen

## Olivenöl-Toiletteseifen

und



Tunis 1888.

**medicinischen Olivenöl-Seifen**

der Ersten Deutsch-Afrikanischen

**Olivenöl-Seifen-Fabriken**

**Paul Spatz & Cie.,**

**Halle a. S.** und **Monastier** (Tunis),

üben in Folge ihrer großen Reinheit und Milde die günstigste und wohlthuendste Wirkung auf die Haut aus.

Das Beste für die Haut. — Sparsam im Verbrauch.

**Zu haben in allen Parfümerien und Drogerien.**

---

# Großer Weihnachts-Ausverkauf!!

Durch kolossale Posten-Einkäufe bin ich in diesem Jahre in der Lage, meinen werthen Kunden von Posen und Umgegend zu Weihnachtsgeschenken so vortheilhafte Einkäufe zu bieten, wie nie zuvor. Ich empfehle:

## Stoffe zu Anzügen

schöne englische karrirte Muster, 5 berl. Ellen, zum **großen Herrenanzug** von 6 Mark an.

## Stoffe zu Hosen

in Kammgarn oder Bucksking, schöne Muster, von 5 M. an.

Dementsprechend verkaufe ich die elegantesten Stoffe in- und ausländischer Fabrikate zu **Anzügen, Beinkleidern und Paletots,** sowie **schwarze Tuche, Schlafrock-, Reise-, Mantel-, Joppen- und Pelzbezugstoffe** auffallend billig!

## Damentuche,

2 berliner Ellen breit, in allen Farben, Elle 1 Mark, in Restern nur 90 Pf. die Elle. Bei Restern wird Uebermaß von ¼ und ½ Ellen nicht berechnet. 17205

**S. Silbermann,**

Wasserstraße Nr. 2, I. Treppe.

---

# Japan-Veilchen-Parfümerie.

Toilette-Seife
Taschentuchparfüm
Kopfwasch-Wasser
Veloutine-Puder
Riech-Kissen

**F. Wolff & Sohn,**

Hoflieferanten,

**Karlsruhe.**

Zu haben in den **Drogen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften** des In- und Auslandes.

---



# Eau de Cologne double

von **Maria Clementine Niessen**

gegenüber dem Dom-Cöln a. Rh.

mit Goldetiquette und nebenstehender Schutzmarke

***„Nonne“.***

Anerkannt als die beste durch Zuerkennung der **Goldenen Medaille** und **Diplome d'Honneur** auf den Ausstellungen in **Edinburgh** und **Cöln** 1890.

Vorräthig in allen besseren Parfümerie-, Drogenhandlungen und Apotheken.

In **Posen** bei **Paul Wolff.**

---

**Vielseitig anerkannt gutes und haltbares Leinen**

zu Leib- u. Bettwäsche in jeder Stärke und Breite; sowie **Tischzeuge,** bunt, **Bezugleinen, Inletts, Handtücher u. Taschentücher** versendet in den besten Qualitäten an Private zu den billigsten Preisen. 16105

**Hermann Jaekel, Charlottenbrunn,** Schlesien.

**Leinen-Weberei u. Versandtgeschäft, gegründet 1863.**

Die Zusendung von Mustern u. Waaren erfolgt franko.

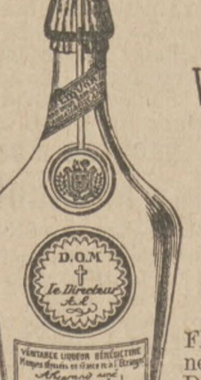
---

# BÉNÉDICTINE

## Liqueur des Anciens Bénédictins

**De L'ABBAYE DE FÉCAMP**

(France)





Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

*A. Legrand ainé*

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, **sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.** 15897

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

---

# Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Handschuhen, feinen Lederwaaren, Peitschen, Stöcken, Regenschirmen, Cravatten, Parfumerien, echt Kölnisch Wasser.**

**J. Menzel, Wilhelmsstraße Nr. 6.**

---

**Unentgeltlich** versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.** — Viele hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. 17453

---

# Jean Fränkel

## Bank-Geschäft

**Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.**

Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60

**vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.**

**Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.**

**Kostenfreie Coupons-Einlösung.**

**Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

---

# Börsen-Speculation

## mit beschränktem Risico.

Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer grösseren Börsenspeculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zuges.

**Eduard Perl, Bankgeschäft.**

**Berlin, Kaiser-Wilhelm-Strasse 4.** 13709

---

# Wichtig für Guts- und Großgrund-Besitzer!!

Vom Juli 1891 suchen wir für zahlungsfähige renommirte Landwirthe Pachtungen von 800 bis 6000 Morgen. Mit 100 bis 200 000 Mark Anzahlung baar suchen wir jeder Zeit 1000 bis 2000 Morgen südlich oder südwestlich von Posen. Bauholz und Stangen suchen wir gleich per Cassa für die Unternehmer selbst. Stets billige Kapitalien zu begeben auf Hypotheken unter coulanten Bedingungen.

**F. A. v. Drwęski & Langner,**

Zentral-Güter-Agentur und Kommissions-Geschäft, Ritterstr. 38 in Posen.

Gegründet 1876.

---



# Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

**Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.**

*Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.*
*Ueberraschende Heilerfolge.*

| | |
|---|---|
| Doppeltkohlens. Natron | 24,38629 |
| Chlornatrium | 11,98433 |
| Doppeltkohlens. Lithion | 0,19981 |
| Schwefelsaures Natron | 4,24915 |
| Kohlensäure, an die Salze gebundene und völlig freie zus. | 8,45243 |

In 10000 Gew.-Theilen lt. Analyse

Vorzügliche, ausschliesslich aus den **Natron-Lithion-Salzen** der Kaiser-Friedrich-Quelle hergestellte

## PASTILLEN

Gegen **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf, Keuchhusten, Diphteritis** etc., alle **catarrhalischen Affectionen** der **Luftröhre u. Lunge,** sowie **Magensäure, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht** und **Rheumatismus.**

Die **Pastillen,** sowie das **Medicinal-** und **Crystall-Tafelwasser** sind vorräthig in allen **Apotheken** u. **Mineralwasserhandlungen.** Brosch. u. Prosp. gr. u. fr. **Hauptniederlage.**

Hauptniederlage für **Schlesien** und **Posen** bei **Eduard Lustig** in **Breslau.**

---

# Weihnachts-Ausverkauf.

**Dolmans, Visites, Paletots, Morgenröcke, Jupons,**

wie auch 17786

**verschiedene Wollenstoffe,**

verkaufe ich um zu räumen, der vorgerückten Saison wegen,

**bedeutend unter Einkaufspreisen.**

**J. Sławski,**

Modewaaren- und Damenkonfektions-Geschäft,

Wilhelmstraße Nr. 23 (Mylius Hotel de Dresde).

---

# Weihnachts-Geschenk für Raucher.

1 Postsendung, enthaltend: 17684





## 1. Schnellfeuerzeug,

ein Druck giebt helle Flamme, beliebig lange brennend. Praktisch, elegant in Nickel, dauerhaft. Unübertroffen im Effekt.

## 2. Cigarrentasche,

ganz in Leder, schwarz mit Seidenausschlag, Nickelbügel u. Kugelverschluß, hochfein, **franco** gegen Einsendung von **Mk. 4** oder **gegen Nachnahme von Mk. 4,30 —**

**Bernhard Pilz,** Berlin NO., Meyerbeerstr. 10.

Versand-Geschäft.

**Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.**

---

Posen, **R. Hayn,** Breslauerstraße 22, an d. Bergstraße.

Empfehle zur gütigen Beachtung mein gut sort. Lager, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, als: Courier- und Damentaschen, Brief- und Cigarrentaschen, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Portemonnaies, Tagebücher, Poesiebücher u. a. m. Sämmtliche Schreib- und Zeichenmaterialien, Reißzeuge vorzügl. Güte, Federkasten, Schreibzeuge, Tabak- 2c. Kästchen, Spielwaaren, Bilderbücher, Erzählungen, Puppen, Baum-Dekorationen, Canevas und Canevasgegenstände, Haussegen u. s. w. zum Ausnähen, Preise äußerst billig, um zu räumen.

**R. Hayn,** Breslauerstraße 22.

---

## Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 11069

**Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.**

## Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

# Berliner Tageblatt

### und Handels-Zeitung

nimmt unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt" in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten **eigenen Korrespondenten** werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wahrt das „Berliner Tageblatt" die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Dieselbe bringt ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Welthandelsplätzen. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das „B. T." bringt

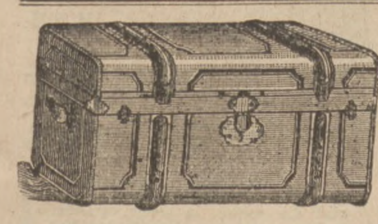
**ausführliche Parlamentsberichte** bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch **mit den Nachtzügen** versandt wird. Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie Effekten-Verloosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militärbeamten. Ordensverleihungen. Reichhaltige u. wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus d. Reichshauptstadt u. d. Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Außerdem empfangen die Abonnenten

## 4 werthvolle Beiblätter: „ULK", illustrirt. Witzblatt „Deutsche Lesehalle", illustr. belletr. Sonntagsblatt „Der Zeitgeist", feuillet. Montagsbeilage, „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft". Im nächsten Quartal erscheint ein neues Werk des allbeliebten Roman-Dichters

## Hermann Heiberg: „Drei Schwestern"

**Man abonnirt** auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt" und Handels-Zeitung"** bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis** und **franko.**

---



## Schaukelpferde, Schultaschen,

anerkannt vorzüglich haltbar;

**Koffer in jeder Preislage, Rohrplattenkoffer,**

ff. Damen-, Courier- und Reisetaschen. **Herren-, Damen- u. Knabensättel;** Jagdtaschen, diverse Peitschen, Chabracken, Schlittengeläute ꝛc., sämmtl. Reit-, Fahr- und Reiseutensilien empfiehlt in reichster Auswahl billigst, in **bedeutend vergrößerten Localitäten: Parterre und erste Etage!**

**J. Latz, Sattlerwaarenfabrikant, Markt 10.**

---

## Große Weihnachts-Ausstellung

von leichtem und feinstem

**Baumconfect, Dessert u. Chocoladen, Confect, Marcipan,**

Königsberger und Lübecker Art in Sätzen, kleinen Stücken, Früchten, Figuren und

**Theeconfect** täglich frisch zu billigsten Preisen.

**Bonbonnièren** und **Atrappen. Honigkuchen** von **G. Weese** in Thorn, **Th. Hildebrandt & Sohn** in Berlin, echte **Nürnberger** von **G. Metzger**, echte **Liegnitzer Bomben** von **Gebr. Müller** zu Fabrikpreisen.

## H. Wolkowitz,

**Wilhelmsplatz 14.**

---

## O. Dümke,

**Tapezierer und Decorateur,**

**Wilhelmsstraße 20 III.**

Lager fertiger **Polstermöbel**, Atelier moderner **Zimmer-Dekorationen**, Uebernahme sämmtlicher Tapezierer-Arbeiten.

**Weihnachts-Arbeiten**

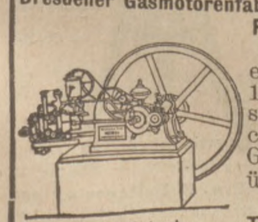
bitte behufs prompter Ausführung baldigst zu übergeben.

---

**Hille's Gasmotor „Saxonia".**
**Hille's Petroleum-Motor „Saxonia".**

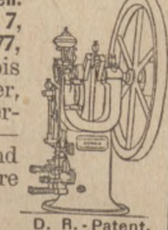
**Dresdener Gasmotorenfabrik Moritz Hille, Dresden.**

**Filiale: Leipzig, Windmühlenstr. 7, „ Berlin SW., Zimmerstr. 77,**





empfiehlt Gasmotore von 1 bis 100 Pferdekraft, in liegender, stehender ein-, zwei- u. vier-cylindriger Konstruktion. — Geräuschlos arbeitend und überall aufzustellen. Mehrere Hundert im Betriebe.





**Transmission nach Seller's System. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.** Feinste Referenzen.

---

## Fisch-Verkauf.

**Vom 1. Oktober cr. ab** findet der Verkauf von Fischen in den Hältern zu **Radziunz** — Post- und Telegraphen-Station — statt. 14012

**Trachenberg,** den 17. September 1890.

**Fürstliches Cameral-Amt.**

---

## Schuckert & Co. Zweigniederlassung Breslau,

**Uferstraße 4/5.**

Elektrische Beleuchtung. Elektrische Kraftübertragung. Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.

---

## J. J. Heine (Inh. W. v. Lühmann),

**Buch- u. Kunsthandlung in Posen,**

Wilhelmsplatz 2.

Reichhaltiges, sorgfältig gewähltes Lager von

**Prachtwerken, Klassikern, Bilderbüchern und Jugendschriften.**

**Kupferstiche, Photogravuren und Photographien.**

Geschmackvolle Einrahmungen unter Garantie.

---

## Junker & Ruh-Öfen



**Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,**

auf's Feinste regulirbar.

**ein ganz vorzügliches Fabrikat,**

in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

## Junker & Ruh,

**Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.**

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und dessshalb müheloses zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

**Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.**
**Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

Alleinverkauf: **Moritz Brandt** in Posen.

---

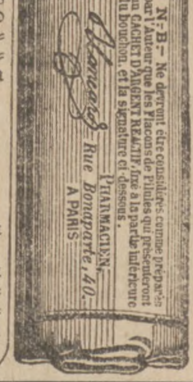




Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

**Scropheln, Schwächezuständen,** unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



---

**Vor Fälschung wird gewarnt.**

**Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.**

**Biliner Verdauungs-Zeltchen.**

# Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.

**Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen.)** 3502

---

**PATENTE ALLER LÄNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT**

**C. KESSELER PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11.**

VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

---

## Das Berliner Militär-Pädagog. „Killisch",

**Berlin W., Körnerstraße 7. Direktor: Tiede, Lieutenant d. L., bereitet nach wie vor mit bestem Erfolge auf alle Militär-Examina vor.** 15319

---

Unter den größeren Tageszeitungen des deutschen Ostens zeichnet sich die in **Bromberg** erscheinende

## „Ostdeutsche Presse"

(„Bromberger Zeitung")

durch ihren reichen Inhalt bei billigem Preis vortheilhaft aus.

Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") berichtet über alle bemerkenswerthen Erscheinungen des öffentlichen Lebens je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes in ausführlicher oder knapper Form und unterzieht die allgemein interessirenden politischen und wirthschaftlichen Zeit- und Tagesfragen einer ruhigen und sachlichen Kritik. Den wirthschaftlichen Fragen und Tageserscheinungen in unserer östlichen Heimath wird in der **„Ostdeutschen Presse"** (Bromberger Zeitung) eine besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Im **Handelstheil** bringt die **„Ostdeutsche Presse"** (Bromberger Zeitung") die telegraphisch übermittelten Schlußkurse desselben Tages aus Berlin, Danzig, Magdeburg ꝛc. und außerdem den vollständigen Kurszettel der Berliner Börse und sonstiger Handelsplätze von Bedeutung, Marktberichte aus den wichtigsten Plätzen ꝛc.

Außerdem enthält jede Nummer der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") eine Fülle interessanter Mittheilungen aus allen Gebieten des Lebens, wissenschaftliche Aufsätze, Besprechungen der neuesten literarischen Erscheinungen. **Rathschläge über Haus- und Landwirthschaft,** Novellen, Humoresken, Feuilletons, Gerichtsverhandlungen des In- und Auslandes ꝛc. ꝛc.

Bei dieser Fülle des Inhalts kostet die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") einschließlich

**zweier Unterhaltungsbeilagen**

die **allwöchentlich** am **Mittwoch** bezw. **Sonnabend** erscheinen, durch die Post bezogen

## vierteljährlich nur 3 M. 50 Pf.

Mit dem 2. Januar 1891 beginnt der Abdruck des **preisgekrönten** Romans

**Der Untergang der Hibernia**

von J. A. Nordtmann. — Gleichzeitig mit nur wenigen großen deutschen und ausländischen Zeitungen haben wir das Abdrucksrecht dieses höchst spannenden Romans unter bedeutenden Opfern erworben.

**Probenummern der „Ostdeutschen Presse"** werden auf Verlangen zu jeder Zeit gern **kostenlos** übersandt.

Inserate finden bei dem großen Leserkreis der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") weiteste Verbreitung.

---

Als





empfehlen wir

das in unserem Verlage erschienene

# Gesangbuch

für die

**evangelischen Gemeinden der Provinz Posen**

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten Einbänden** in Leinwand, Chagrin, Sammet etc. zum Preise von Mk. 1,75 bis 12,50.

## Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

**(A. Röstel)**

17 Wilhelmstr. **POSEN.** Wilhelmstr. 17.

---

Größte Auswahl von **Kronleuchtern** zu **Gas, Petroleum** und **Lichten, Hänge-, Tisch-** und **Wandlampen, Leuchter** und **Candelaber, Alfenide-, Bronze-** und **Nickelwaaren**, empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Gegründet 1854. **Wilhelm Kronthal,** Wilhelmsplatz Nr. 1.

Einzige Fabriks-Niederlage für Provinz Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.** 17771

---

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager von **Schürzen,** wollenen **Westen, Kopftüchern, Flanellhosen** für Damen und Kinder, **Handschuhe** für jedes Alter, **Bijouteriewaaren, Portemonnaies, Hosenträger, Tricotagen, Halstücher, Kravatten ꝛc.**

## Erwina Mewes,

**Halbdorfstr. 6.**

Suppentafeln, Erbswurst,
**Hafergrütze, Hafermehl,**
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl,
Tapioca etc. etc.
**Dörrgemüse. Julienne.**

# Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebs der Gegend von **seltenem Wohlgeschmack u. höchster Nährkraft**, worauf die **zahlreichen, ärztlichen Anerkennungen** zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma **Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn**, Württemberg.) 




der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

beehrt sich auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in

## Singer's Original Nähmaschinen

hinzuweisen; dieselben sind neuerdings wieder in Cöln ausgezeichnet durch

## Ehrendiplom und Ehrenpreis der Stadt Cöln.

Die neue **V. S. No. 2 und 3 Maschine** ist in der Konstruktion ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. Als das

**beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk**

ist dies werthvolle Instrument in jedem Haushalt eine willkommene Gabe.

**Posen, Wilhelmstrasse 27.**

---

Passendstes Weihnachts-Geschenk!

## „Benedictine" Waldenburg.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.




Unübertroffen in Qualität ist der **Waldenburger Benedictine-Liqueur** der anerkannt **beste** aller deutschen Benedictine - Liqueure. Man **achte** bei Ankauf **genau** auf unsere **Schutzmarken** und **unsere Firma,** da eine grosse Anzahl ganz **werthloser** Nachahmungen existirt.

**Echter Waldenburger Benedictine in** 12782
1/1 Lfl., 1/2 Lfl., 1/4 Lfl., 1/8 Lfl.

Deutsche Benedictine - Liqueur-
**Fabrik**
Friedrich & Cie.
**Waldenburg i. Schl.**

**Zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogen - Geschäften.**

---

**Nur echt mit dieser Schutzmarke.**

## Huste-Nicht

Schutz-Marke.

**Malzextract u. Caramellen**
**von L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

**Anerkennung.** Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich nach Gebrauch Ihres **Malzextracts** Schutzmarke **„Huste-Nicht"** bedeutende Erleichterung von meinem schweren brustbeklemmenden Husten fühle.

**Th. Franz.** Lucka (Altenburg).

In Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; in Beuteln à 30 u. 50 Pf. — Zu haben in:

**Posen:** Ed. Krug & Sohn, Otto Muthschall; **Filehne:** R. Zeidler; **Samter:** Apoth. E. Nolte; **Neutomischel:** Paul Lutz; **Neustadt b. Pinne:** H. Grün; **Pudewitz:** L. Perlitz.

---

## Aepfel, Aepfel!!!

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager in verschied. Tafeläpfeln Ctr. v. 10 M. an

**Obsthandlung:** Berlinerstr. 9.

**Wężykowski.**

**Niederlage:** Breslauerstr. 16.

---

## Größte Weihnachts-Ausstellung von Kinder-Spielwaaren

bei **Joseph Wunsch**
**Wilhelmsplatz 18,**
neben **Dümkes** Restaurant.

---

**Kanarienroller.**

**Die Großhandlung von Wilh. Gönneke, St. Andreasberg, Harz,** versendet per Post unter jeder Garantie nach allen Orten nur edle Sänger. Preisliste frei. 15800

---

**25** Liter meiner **reinen,** kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß **à M. 16.—,** bessere Sorte **M. 20.—, Roth M. 23.—** ab hier geg. Nachnahme.
**Fritz Ritter,** Weinb.-Bes., **Kreuznach.**

---

**Gummi - Artikel,** feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten.) Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. 16860
**P. Sochmann, Magdeburg.**

---

## „Privat-Buchführung!"

(Wirthschafts-, Merk-, Kasse- u. Hauptbuch.) mit Anleitung u. Einrichtung z. sof. Gebrauch f. alle Private, Beamte, Aerzte, Künstler etc. vom Verf. des renommirten Lehr-Werkes

**„Mein und Dein",**

die gewerblich-bürgerl. Buchführung f. d. Schul-, Privat- u. Selbstunterricht.
**Beides wichtig f. d. Selbst-Einschätzungspflicht!**
**Als Festgeschenk für junge Leute!**
Prosp. kostenfrei d. alle Buchh. und vom Verfasser. 13058
**Gustav Schallehn,** Magdeburg.

---

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der

**Rothen Apotheke, Markt 37**

---

**Zur rationellen Pflege des Mundes** u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

**Königl. Privil. Rothe Apotheke.**
**Posen, Markt 37.** 16033

---

## Damentuch

**Ia.-**Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern u. Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren u. Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** Proben **franco!** 16309
**Max Niemer, Sommerfeld, N/L.**

---

Neue
**Franz. Wallnüsse, Sicil. Lambertsnüsse, Pfefferkuchen**
empfiehlt 17616
**H. Hummel,**
Friedrichstraße 10.

---

**Pianos, Harmoniums** z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Frco.-Probesend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. **Berlin S. W. 19.**

---

**Größte Auswahl** in

## Christbaumbehängen.




Königsberger und Lübecker Marcipane. Marcipan-Thee-Konfekt.

Honigkuchen von Weese in Thorn und Hildebrand & Sohn in Berlin. Posener Bomben und Commißbrode.

**Nürnberger Lebkuchen.** Größte Auswahl in **Bonbonnièren, Attrappen** 2c.

**Frenzel & Co.**

---

## C. W. Paulmann,

**Fabrik und Lager,**
**Wilhelmstr. 23, (Mylius Hotel)**
**gegründet 1830.**




**Sättel** für Herren und Damen, **Reitzäume, Schabracken,** Schlittengeläute, Pferdedecken, **Reit- und Fahrpeitschen,** Kutschgeschirre und Geschirrtheile.

**Bestellungen** und **Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt. 17304

---




## Henriette Davidis praktisches Kochbuch.

**Eine** sich **gut** verzinsende Anschaffung für jeden Haushalt ist ein praktisches Kochbuch; dasselbe ertheilt Rath in allen Angelegenheiten der Küche: mag es sich nun um eine **gebratene Gans** oder einen anderen Sonntagsbraten, oder um den täglichen Tisch handeln, so **ist eine gute** Zubereitung die Hauptsache und es ist deshalb Henriette Davidis Kochbuch eine von jeder Hausfrau stets gern gesehene Weihnachts-**Gabe,** da dasselbe alle Vorzüge eines guten Kochbuchs in sich vereinigt. 17783

Preis: Broschirt 3 M. 50 Pf., solid und elegant gebunden 4 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

---

## Christbaumconfect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben 2c., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen

**Mk. 2,80**

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Carl Posehl, Dresden N. 12**

---

## Lofoten-Dorsch-Leberthran

beste Marke von **Heinr. Meyer** in **Christiania,** seines milden Geschmackes halber von Kindern gern genommen. 17346

Vorräthig in **Brandenburg's Apotheke, Wilhelmplatz.**

---

## CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE



**Preuss. Staats-Medaille 1881.**

**Cacao Puro.**

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**

Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**

*Preis pro Pfund:*
In 1/1, 1/2 u. 1/4-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.

**Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.**

**Oswald Püschel, Breslau.**

---

**Alten und jungen Männern**

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

---

## Cognac

der *Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,*

*bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer*

**Verkehr nur mit Wiederverkäufern** welche auf Wunsch Muster durch uns. Vertreter Herrn ***Hugo Hautz, Posen*** erhalten.

---

## Badische Weine.

**Gebr. Schlager, Lahr i. B.**

Prämiirt auf sämmtl. beschickt. Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876

Wir offeriren sehr beliebte

**Weissweine:**

| | | |
|---|---|---|
| Kaiserstühler, angen. Tischwein | Pfg. | 60 |
| do. do. bessere Sorte | „ | 70 |
| Markgräfler, feiner Tafelwein | „ | 80 |
| Ortenauer, do. sehr kräftig | „ | 90 |
| Durbacher, feiner Dessertwein | „ | 100 |

**Rothweine:**

| | | |
|---|---|---|
| Kaiserstühler mild und angenehm | „ | 80 |
| Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux | „ | 120 |
| Affenthaler, dgl. sehr gerbstoffhltg | „ | 140 |

Preis pr. Liter ohne Fass, od. pr. 3/4 Lit.-Fl. incl. Glas und Packung, ab Lahr. Transportgebinde leihweise bis 600 Ltr. Geh. Garantie für reine Traubenweine.

---

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. — Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

**Enthält jährlich** über **2000 Abbildungen** von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 Beilagen mit **250** Schnittmustern und **250 Vorzeichnungen.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). **Probe**nummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

---

## Auskunft

über alle im tägl. Leben vorkommende

**Rechtsfragen** giebt das bereits in 50,000 Exempl. verbreitete: Brown's Rechtsbeistand vor den Amtsgerichten 18. Aufl. 1890, so dass man meistens Gang zum Rechtsanwalte sparen u. Prozesse selbst führen k. Enth. Ehe-, Miet-, Pacht-, Gesinde-, Handels-, Wechsel-, Concursrecht, Grundbuchwesen etc. ca. 400 Seiten. Fco. gegen M 4, 30 Pf. geb. 5 M. 30 Pf. **v. Gust. Weigel's Buchhdlg. Leipzig.**

# M. L. Weber,

## Wäsche-Fabrik und Leinen-Lager

### 3. Breslauerstraße 3.

Besonders günstige Einkäufe, sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei nur geringen Spesen, setzen mich in den Stand, mein in nur anerkannten guten Qualitäten sehr reich sortirtes Lager **zu staunend billigen Preisen** abzugeben.

**Oberhemden,**
aus Prima-Hemdentuch m. 4fach. rein lein. Einsätzen a 1,50, 1,75, 2, 2,50—3 Mark,
mit 4fach. rein lein. Einsätzen und doppelten Seitentheilen a 3, 3,50, 4—4,50 Mark, gewaschen 25 Pf. mehr.

**Herren-Nachthemden,**
aus Prima-Hemdentuch, a 1, 1,25, 1,50—1,75 Mark.

**Herren-Nachthemden,**
aus Prima-Leinen a 1,50, 1,75, 2, 2,50—3 Mark.

4fach rein lein. **Kragen,**
in allen Façons, per Dtzd. 3, 3,50—4—5 Mark.

4fach rein lein. **Manschetten,**
per Dtzd. 4,50—5—6—7,50 Mk.

**Damen-Hemden,**
aus Prima-Hemdentuch m. Spitze und Einsatz reich garnirt a 1, 1,25, 1,50 u. 1,75 Mark,
mit Sattel u. reicher Garnirung a 1,50, 1,75, 2, 2,25—2,50 M.,
aus Leinen a 1,50, 1,75—2 bis 2,25 Mark,
aus Prima-Leinen m. Madapolam-Stickerei u. reich. Garnirung, a 2, 2,50, 2,75—3—4—5 Mark,
aus Prima-Leinen mit Handstickerei auf einfachen u. doppelten Sattel a 2,50, 3, 3,50—4—6 M.

**Damen-Jacken,**
aus Shirting, Wallis, Piqué, Damast u. Barchend reich garnirt, a 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 bis 3,50 Mk.

**Damen-Beinkleider,**
reich garnirt, aus Shirting, Wallis, Croisé u. Barchend, a 1, 1,25, 1,50, 2, 2,25—2,50 M.

**Gelegenheitskauf!**

**Rein leinene Taschentücher**
per Dutzend von 2 Mark an.

**Weiß leinene Handtücher,**
per Dutzend von 3 Mark an.

**Leinene Tischtücher,**
weiß und bunt, per Stück von 1 Mark an.

**Bettdecken,**
von 1,50 Mark an.

**Jagd-Westen,**
per Stück von 1,75 Mark an.

## Wäsche für Knaben und Mädchen

**in sämmtlichen Größen, stets großer Vorrath!**

**Gardinen, Steppdecken, Tricotagen, Damen- u. Kinder-Schürzen**

in reicher Auswahl. 5/4 und 3/4 breite Shirtings, Madapolams, Damaste und Inlette, zu Bezügen geeignet. Betttuch-Leinen in einer Breite von 50 Pf. an. Großes Lager in Barchenden, Flanellen in sämmtlichen Farben, sowie Negligé-Stoffen, Strumpfwaaren und Weißwaaren. 17102

**Wohlthätigkeits-Vereinen &c.**

gewähre bei Abnahme größerer Posten **besonderen Rabatt.**

---

## Pfefferkuchen

Thorner von Gustav Weese, Berliner von Th. Hildebrandt, Nürnberger und Liegnitzer Bomben, Königsberger und Lübecker Marzipan in Schachteln und Stücken eigener Fabrik, **daher immer frisch. Baumkonfekt** gut im Geschmack u. leicht. **Dessert-Konfekt u. Chokoladen. Glasirte Früchte, Konservirte Früchte, Erbsen, Spargel, Trüffeln und Champignons.** Cacao. Dessert- u. Koch-Chocoladen. Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln, Datteln und Feigen. Apfelsinen und Mandarinen. Verschiedene Weine, Arak, Rum, Cognac, französische Liqueure, sowie auch vorzügliche inländische **Bonbonnièren u. Attrappen** empfiehlt **sehr billig** und in feinster Gattung die

Bonbon-, Zuckerwaaren-, Chocoladen-Fabrik u. Delicatessen-Handlung von

**S. SOBESKI in Posen,**
**Wilhelms- und Neuestraßen-Ecke.**

---

**Soeben eingetroffen!**

Neuheit! Zu Weihnachtsgeschenken geeignet Neuheit!

Hochelegante **Briefpapier-Ausstattungen** in ff. **Atlas-Umhüllungen, Sachets und Pompadours** im Preise von 3,50 bis 4,00 Mark.

**Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.**

---

Das beste diesjährige Spiel ist:
Neu! Neu!
**! Ein Orakelspiel !**
Preis 1 Mk. 50 Pf. Pracht-Ausgabe 3 Mk.
Erregt bei Jedermann **Staunen** und **Kopfschütteln** durch treffende Antwort auf jede Frage.
Vorräthig in **Ernst Rehfeld's Buchhandlung**, Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome).

---

**Thee** 17686
in allen Qualitäten u Preislagen empfehlen billigst
**Frenzel & Co.**

---

**Große Ausstellung**
von
**Zuckerwaaren**
empfiehlt zu ermäßigten Preisen, sowie **Thorner Pfefferkuchen** verkauft mit Rabatt die Conditorei von
**A. Pfitzner.**

---

Dom. Januszewo b. Schroda Station Pierzchno,
**40 Stück Puten**
abzugeben.

---

## Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein sehr reich assortirtes Lager von Gebrauchs-Artikeln, Kunst- und Luxus-Gegenständen!

**Echt venezianische Glaswaaren,** als: Lichtkronen, Spiegel, Blumenvasen und Körbchen.

**Wein-, Bier-** und **Liqueur-Service,** sowie **Bowlen** in weißem und farbigem Crystall; **altdeutsche Trinkgefäße.**

**Blumen-Vasen, Jardinièren** und **Schaalen** von Porzellan, Glas, cuivre-poli und Majolika in überreicher Auswahl.

**Tisch** u. **Hängelampen, Candelaber, Ampeln** u. **Kronen** in geschmackvollsten Mustern.

Aufträge von außerhalb werden umgehend erledigt, Anfragen finden sofortige Beantwortung! 17354

**F. Adolph Schumann**
(Th. Gerhardt),
**Wilhelmsplatz Nr. 3.**

---

**Tuchleisten**
kauft jeden Posten **S. Altmann,** Breitestr. 26.

---

**Zum bevorstehenden Feste**
empfehle
mein reichassortirtes Lager in **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Thee, Südfrüchten, Tabak** und **Cigarren einer gütigen Beachtung.**

Bestellungen auf **Wild, Geflügel, frische Fische &c.** nehme gern entgegen und werden dieselben aufs Beste und Schnellste zur Ausführung gebracht.

Aufträge nach Außerhalb werden prompt erledigt.

**Eduard Feckert jun.**

---

**Als Weihnachtsgeschenk**
empfehle ich Posener, Petri- und Garnison-Gesangbücher, Bibeln mit Goldschnitt, Testamente für die evgl. Gemeinden, dtsch. und polnsch. kathl. Gebetbücher in Sammet-, Leder- und Calico-Einbänden, hochfeine und dhft. Preise äußerst billig.
**R. Hayn,**
Breslauerstr. 22, an d. Bergstr.

---

**Butter**
allerfeinste Tafel, täglich frisch, zu den billigsten Preisen, Koch- und Backbutter von 80 Pf. an empfiehlt en gros & en detail
**S. Opieszynski,**
Jesuitenstraße 2.

---

**WER**
lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

---

**Spezial-Geschäft**
von
**Gregor Miczynski,**
**18 St. Martin 18,**
empfiehlt
ff. Molkerei-, Schweizer-, Dominial- u. Kochbutter, täglich frisch eintreffend u. zu soliden Preisen.
**Alle Sorten**
eingem. Früchte, Gemüse, Conserven- u. Suppen-Einlagen, div. Fruchtsäfte u. Ungar-Weine, div. Biere, Bavaria, Grätzer und Kulmbacher, div. deutsche und französische Käsesorten, und **Kindermilch,** 17785
à Liter 0,2 Mark.

---

**Frischer Silberzander.**
S. Gottschalk, Breitestr. 9.

---

**Fabrik-Kartoffeln**
kauft fortgesetzt zu angemessenen Preisen 16927
**Eduard Weinhagen.**

---

Zum bevorstehenden Feste:

**Ia Giesmannsdorfer Preßhefe,**

**Wurzener Kaiserauszugmehl, feinste Puderraffinade und gemahlenen Zucker verschiedener Körnung, — Genueser Citronat — Ia Carabournu und Eleme-Rosinen — gemischte Früchte in Zucker lose, in Büchsen und Gläsern.**

**Feinste französische Marbouts-Nüsse,**
**„ italienische Wallnüsse,**
**„ Valparaiso-Wallnüsse,**
**„ Istrianer Haselnüsse,**
**„ Lambertsnüsse,**

**getrocknete Gemüse von** Eduard Seidel & Comp. **Münsterberg — getrocknete Aprikosen u. Pfirsiche, ohne Stein, à Pfund 1 M.** sehr zu empfehlen.

Bestellungen auf Wild, Seefische, Hummern, Karpfen werden promptest versandt.

Beständiges Lager für Lachs und Zander hält

**E. Brecht's Wwe.**

---

Wattirte und andere moderne Mäntel, Jaquettes, Visites, Kindermäntel zu erstaunlich billigen Preisen. Großes Lager in fertigen Kleidern von 6 M. an bis zu dem elegantesten Genre, besonders in schwarz. Elegante Kindergarderobe in großer Auswahl bei

**Herrmann Neumark,**
Markt 46.

---

**Eine neue Sendung Champagner,**

Marke Carte Blanche } Charlier & Cie., } pr. Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
„ Carte d'or } Reims. } „ „ „ 12 „ „ „ 22

frachtfrei ab Posen gegen Baarzahlung oder Nachnahme, in einzelnen Kisten abzugeben bei **Carl Hartwig,** Wasserstr. 16, Posen.

---

**Kinderkrämpfe**
**Epilepsie**
**Hysterie**

und ähnliche Nervenleiden werden, wenn nicht durch organische Fehler hervorgerufen, sofort gelindert und in den meisten Fällen dauernd geheilt durch den Gebrauch von

**Lehmann's Krampfpulver**
(kein Geheimmittel). Amtlich beglaub. Atteste von erzielten Heilerfolgen liegen vor. Echt nur mit nebenstehend. Schutzmarke.




Erhältlich in d. Apotheken à Dose Mk. 2 mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig, wende man sich direct an die Fabrik

**M. Lehmann, Dresden 6.**
Fabrik chem.-pharmac. Präparate.

---

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.



L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

---

**Für ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

---

**Dr. Haarmann's Vanillin mit Zucker**
zum Backen & Kochen
fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie Vanille-Schoten; frei von deren aufregenden Bestandtheilen. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen 1 Mark, einzelne Päckchen 25 Pf. Ferner **neu!**
**Dr. Haarmann's** vanillirter
**Bestreuzucker**
in Streubüchsen à 50 Pf.
Zu haben in **Posen** bei R. Barcikowski, Jacob Appel, O. Karmeinski, F. G. Fraas Nachf., Otto Muthschall, Max Levy.
**General-Depot:**
**Max Elb**
**in Dresden.**

# P. A. Loevy, Posen,

## Wäsche-Fabrik,

**Wronkerstraße Nr. 92,**

zeigt hiermit die

## Eröffnung seines großen

# Weihnachts-Ausverkaufs

an und empfiehlt als ganz **besonders billig:**

**Damenhemden,** garnirt, von 90 Pf. ab.
**Herren-Nachthemden** von 1 M. ab.
**Kinder-Hemden** von 25 Pf. ab.
**Damen-Beinkleider** mit Stickerei von 1 M. ab.
**Damen-Nacht-Jacken,** garnirt, von 1 M. ab.
**Damen-Nacht-Jacken,** Barch., von 1,25 M. ab.
**Oberhemden** mit leinenem Einsatz von 1,50 M. ab.
**4fach leinene Kragen** von 20 Pf. ab.
**4fach leinene Manschetten** von 40 Pf. ab.
**Herren-Cravatten** v. 20 Pf. ab.

**Elegante Damenschürzen,** bunt, von 40 Pf. ab.
**Schwarzseid. Damenschürzen,** von 1 M. ab.
**Kinderschürzen** von 25 Pf. ab.
**Tricot-Taillen** von 2 M. ab.
**Tuch-Unterröcke,** in eleganter Ausführung, von 3 M. ab.
**Plüsch-Pellerinen** v. 90 Pf. ab.
**Wollene Herren-Hemden** (System Prof. Jäger) von 1,25 M. ab.
**Herren-Jagd-Westen** von 1,50 M. ab.
½ **St. Leinen** (gebl.) von 10 M. ab.
**Gewebte Herren- u. Damen-Beinkleider** von 75 Pf. ab.

**Carrirte Züchen,** 80 Cent. breit, von 20 Pf. ab.
**Engl. Dowlas,** 80 Cent. breit, von 20 Pf. ab.
**Kaffee-Decken,** mit Franzen, von 1 M. ab.
**Hausm. Tischtücher** von 80 Pf. ab.
**Hausm. Handtücher,** Dtzd. von 3 M. ab.
**Rein leinene Kaffee-Gedecke** m. 6 Servietten v. 3,75 M. ab.
**Leinene Taschentücher,** Dtzd. von 2 M. ab.
**Kinder-Taschentücher,** Dtzd. von 1 M. ab.
**Herren-Socken** von 40 Pf. ab.
**Bettdecken mit Franzen** von 1,50 M. ab.

**Wohlthätigkeits-Vereinen gewähre bei Abnahme von größeren Posten besonderen Rabatt.**

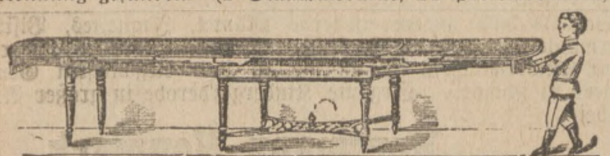
---

# Für jede Haushaltung

## äußerst praktisch und bequem

Wohl selten hat eine Erfindung in der Tischfabrikation eine so große Umwälzung hervorgerufen, wie der Speisetisch Patent Ruscheweyh, Ausziehtisch ohne Einlegeplatten.

Im Laufe von 11 Jahren haben bereits **30 Tausend „Ruscheweyhtische"** weiteste Verbreitung und größte Anerkennung gefunden. (1 Staatsmedaille, 14 Preismedaillen).



Jeder Besitzer eines „Ruscheweyhtisches" weiß dessen Solidität und überraschende Bequemlichkeit zu schätzen.

Da in den letzten Jahren viele Nachahmungen in den Handel gebracht worden sind, die darauf basiren, einen äußerlich ähnlichen, einen jedoch auf Kosten der Solidität ganz unvollkommen konstruirten Tisch um einige Mark billiger zu liefern, so sind wir gezwungen, um das Publikum vor Ankauf geringwerthiger Nachahmungen zu schützen, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder **„Ruscheweyhtisch"** an der unteren Seite der Zarge die eingebrannte Schutzmarke **„Ruscheweyh D. R. P. 3723"** trägt, auf deren Vorhandensein man gefl. achten wolle.

Wir sind die alleinigen Fabrikanten der „Ruscheweyhtische" und wird das P. T. Publikum im eigenen Interesse gebeten, von etwaigen Täuschungen uns selbst oder den mitunterzeichneten Vertretern Kenntniß zu geben. Mehrere Prozesse sind bereits eingeleitet.

Zu beziehen sind diese Speisetische ohne Einlegeplatten „Ruscheweyhtische" durch viele solide Möbelhandlungen des In- und Auslandes und durch unsere Generalvertreter für Posen, Herren

**S. Kronthal & Söhne,**
**Möbelfabrik, Posen,**

welchen wir auch den Vertrieb unserer patentirten Spieltische, D. R. P. Nr. 30 794 übertragen haben.

**Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft**
vorm. **Ruscheweyh und Schmidt** in **Langenöls,**

Spezialität: Fabrikation von **„Ruscheweyhtischen"** (Speisetische ohne Einlageplatten) u. Spieltischen D. R. P. Nr. 30 794.

---

## Geld-Darlehen

vermittelt rückzahlungsfähigen Personen diskret auf Accept oder Schuldschein zu mäßigen Zinsen, in kleinen Raten rückzahlbar, die **Agentur Gelb in Budapest, Karlsring 13.** 17484

---

## Die Molkerei Wreschen

e. G. m. b. H.

sucht ein Darlehn von **30- bis 40 000 M.** und ersucht um Offerten. 17679

**Molkerei Wreschen**
e. G. m. b. H.

---

**Als äußerst praktisches**

## Weihnachtsgeschenk

**für Skatspieler**

empfehle ich meinen

## automatischen Skatblock

**selbstthätig, den nächsten Geber anzeigend,** hochelegante Ausstattung. Preis **Mark 6,** — mit **Rundenzähler Mark 9.** — Versand gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

**Hamburg,** Dezember 1890.

**W. H. Beseler.**

Die einlaufenden Aufträge werden der Reihe nach erledigt.

---

כשר כשר

**H. Lachmann,**
**Lissa i. Posen.**

Versand anerkannt bester Fleischwaaren:
Prima Räucherwurst a Pfd. 1,20 M.,
Prima Salamie- und Servelatwurst a Pfd. 1,40 M.,
Prima Leberwurst a Pfd. 1 M.,
Prima Knobelwurst a Pfd. 0,80 M.,
sowie Wiener Saucischen und Aufschnitt **zu zeitgemäßen Preisen.**

---

**Kopfbürsten,**
**Kleiderbürsten,**
**Taschenbürsten,**
**Zahnbürsten,**
**Nagelbürsten,**
**Frisirkämme,**
**Staubkämme,**
**Handspiegel,**
**Taschenspiegel,**
**Schwämme,**
**Frottir-Artikel,**
**Toilett-Seifen,**
**Parfüms,**
**Taschenmesser,**
**Kammkasten,**
**Reise-Etuis,**

empfiehlt in größter Auswahl

**Rud. Braun,**
Neuestr. 5. 17221

---

**Kleider, Mäntel, Jaquets Anzüge** u. **Paletots** f. **Mädch.** und **Knaben** jeden Alters zu billigsten Preisen.

**Minna Schaefer,**
Wilhelmstr. 3a, neben Hotel de Berlin

---

Wegen Umbau meiner Lokalitäten habe ich einen

# General-Ausverkauf

sämmtlicher Artikel meines reich sortirten Lagers eröffnet, womit Gelegenheit zu außerordentlich billigen

## Weihnachts-Einkäufen

geboten ist.

**S. H. Korach,** Neue Strasse 6.

**Modewaaren-, Seidenwaaren-, Damen-Confection.**

---

**Adolph Mewes,**
**Breslauerstr. 40,**
nahe am Alten Markt.

Adolph Mewes.

**Große Auswahl in Christbaum-Behängen, Pfefferkuchen von Gustav Weese in Thorn und Theodor Hildebrandt in Berlin.**

Bei Abnahme von 3 Mark fünfzig Pfennig Rabatt.

---

**G. L. DAUBE & Co.**
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
**FRANKFURT A. M.**
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung von
**ANZEIGEN**
in alle Zeitungen aller Länder.
**AUSNAHMEPREISE**
bei grösseren Aufträgen.
**ANNONCEN-MONOPOL**
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

**Bureau in Posen:** Friedrichstr. 31.

---

## Pfefferkuchen

von **G. Weese und Th. Hildebrandt. Liegn. Bomben,** franz. **Wall- u. Istrian. Haselnüsse** empfiehlt

**W. Becker,**
Wilhelmsplatz Nr. 14.

Bestellungen auf lebende **Karpfen, Hechte,** frischen **Zander, Lachs, Steinbutten** und **Hummern** werden pünktlich ausgeführt.

---

**In 3 bis 4 Tagen**

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

---

Specialarzt

**Dr. med. Meyer,**
**Berlin, Leipzigerstr. 91,**

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

---

## Weihnachts-Literatur.

Unser mit besonderer Sorgfalt und Vorliebe zusammengestelltes Lager von 17777
**Jugendschriften, Bilder- und Märchenbüchern, Prachtwerken und Klassikern**
ist auf das Reichhaltigste assortirt und wird fortwährend durch neue Erscheinungen ergänzt.

**Ernst Rehfeld's Buchhandlung,**
Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome).

---

**100 Bogen Billetpostpapier** und **100 passende Couverts** in einem eleganten Carton verpackt **für nur 1 Mark.**

**D. Goldberg,** Posen.

Papierhandlung.
Lithographische Anstalt.

**Spezialität:**
Feinste u. schnellste Ausführung von
Visitenkarten,
Neujahrskarten,
Einladungskarten,
Verlobungs- u. Hochzeitsanzeigen.

Großes Lager passender

**Weihnachts-Geschenke.**

Neuheiten in Briefpapier,
Poesiebücher,
Notizbücher,
Schreib- u. Unterlage-Mappen,
Schreibgarnituren,
Schreibzeuge,
Goldfedern,
Goldfederhalter,
Füllfederhalter,
Taschenbleistifte,
Briefständer,
Abreißkalender,
Portemonnaiekalender 2c. 2c.

---

Empfehle im Detail zu Engros-Preisen:

**Corned Beef**

per 2 Pfd.-Büchsen à M. 1,30.
Ferner Engros-Lager der **Rhein. Wein-Compagnie,** Biebrich a. Rh.

**Max Cedzich,**
**Jersitz-Posen.**

---

**Asthma-Kranke**

**können geheilt** werden, trotz langjähr. Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von **Dr. Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co., in Leipzig.**

---

Als passende

**Weihnachtsgabe**

empfehle:
Opern- u. Reisegläser, Barometer, Thermometer, Brillen u. Pincenez, Reißzeuge, Lupen u. a. G.

**J. R. Gaebler,**
Optiker u. Mechaniker,
**Bergstr. 8.** 17145

---

**Zahn-Atelier**
**C. Sommer,**
Berlinerstr. 8, 1. Etg.

---

**Postfachschule.**

Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstraße 35,** entgegengenommen.

**Schulz.**

---

**Heirath!** Noch können Sie die Weihnachtstage zur Anbahnung einer **reichen, glücklichen** und **passenden Verheirathung** so schön benutzen, denn Sie erhalten **sofort** 17714 **sehr reiche hochfeine Heirats-Vorschläge in eminent großer Auswahl discret.** Bitte verlangen Sie einfach die Zusendung. Porto 10 Pf. Für Damen frei. **General-Anzeiger, Berlin SW. 12,** amtlich registrirt, einzige Institution d. Welt.

## Wichtig für Weihnachten!

Durch direkten Bezug und günstige Abschlüsse mit den größten Uhrenfabriken bin ich in der Lage, folgende Artikel **bei größter Auswahl** zu **konkurrenzlos** billigen Preisen zu empfehlen:

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

**Goldene u. silberne Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Stutz-, Stand- und Weckeruhren, Musikwerke, Gold- und Silbersachen, Korallen und Granaten, Uhrketten** in allen Metallarten.

**Versand nach außerhalb.**

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

**Leopold Grabowski,**

**Uhren- und Goldwaaren-Handlung,**
**14. Berlinerstraße 14.**

---

## Weihnachts-Ausstellung

in **Christbaumbehängen** aus
**Chokolade, Marzipan u. Zucker zu billigen Preisen von vorzüglicher Qualität.**

**Pfefferkuchen:**

**Thorner** von **G. Weese, Nürnberger und Hallenser Tafelsteine mit Mandeln, Liegnitzer Bomben und Spitzkugeln.**
**Rabatt.** — Bei Mehrabnahme — **Rabatt.**
**Täglich frische Marzipan-Torte und Thee-Gebäck.**

**F. Scheibe, Breslauerstr. 13 u. Wilhelmsplatz 6.**

---

**Nur 1 Mark 50 Pf. pro Quartal.**

Schneidemühler Zeitung. 6 mal wöchentlich.

Zu einem Abonnement auf die in unserm Verlage 6 mal wöchentlich erscheinende

## Schneidemühler Zeitung

erlauben wir uns ganz ergebenst einzuladen.

Die **Schneidemühler Zeitung** erscheint 6 mal wöchentlich, Sonnabends mit einem illustrirten Sonntagsblatt Blätter für Deutsche Frauen wie Landw. und Handelsbeilage.

Die **Schneidemühler Zeitung** bringt in übersichtlich gehaltener Kürze Leitartikel, eine politische Rundschau, Hof- und Personalnachrichten, Parlamentsberichte, Lokalnachrichten, Feuilleton, Lotteriegewinnliste, Berliner und Schneidemühler Marktpreise, amtliche Bekanntmachungen, Familiennachrichten und Geschäftsanzeigen.

Der Preis für die **Schneidemühler Zeitung** beträgt pro Quartal

**1 Mark 50 Pf.**

Bestellungen übernehmen alle Kaiserl. Postanstalten.

Schneidemühl.

**Die Expedition der Schneidemühler Zeitung.**
**Gustav Eichstädt.**

Schneidemühler Zeitung. 6 mal wöchentlich.

**Probenummern gratis und franko.**

---

Mein bedeutendes Lager in deutschen **Schaumweinen,** feinsten Roth-Rhein-, Mosel-, Ungar- u. griechischen Samos-

**Weinen,**

sowie echten, unverschnittenen **Jam. Rum, Arak,** und franz. wie deutschen **Cognac,** diverse

**Punsch-Extracte**

empfehle einer geneigten Beachtung.

**E. Brecht's Wwe.**

---

**Prima Astrachaner Caviar,**
**„ Amerikanischer Caviar**
als Ersatz für echten großkörnigen à Pfd. 5 Mk.

**Caviar-Kübel und Fäßchen,**
in allen Größen von 1/4 Pfund an.

**E. Brecht's Wwe.**

### Mieths-Gesuche.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Schuhmacherstr. 11, I. links.

---

4 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Pferdestall f. 2 Pferde p. sof. zu verm. Bukerstr. 200a b. d. Sechser-Kaserne. Näh. Alter Markt 51 b. **W. Pluciński,** Sattlermeister.

---

**Dominikanerstr. 2**

sind sofort zu vermiethen: 1 Laden mit Schaufenster, in der I. Et. 3 Zimm. u. K., im Part. 1 Zimm. u. K. Näheres Schloßstraße 5 II. Tr. 16858

---

Schützenstraße 21 ist eine frisch erneuerte Parterre-Wohnung von 4 Zimmern mit Nebengelaß vom 1. Januar zu verm. 17007

---

**St. Martin 13**

1 Wohnung im Hofparterre für 150 Thlr. sogleich zu vermiethen.

---

**Eine Wohnung** von 4 Zim. und Zubehör vom 1. April 1891 ab zu vermiethen Schifferstr. 15, II. Tr. bei **Freyer.** 17190

---

**Schuhmacherstr. 12** ein möbl oder unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. beim Wirth. 17247

---

**Alter Markt 53|54**

eine Wohnung nebst Geschäftsräumen in Bel-Etage und ein Laden im Erdgeschoß sind vom 1. Oktober 1891, erstere auch vom 1. April 1891 zu verm. 17393

---

**Halbdorfstr. 36** Geschäftskeller und 3 Zim. zu verm.

---

Ritterstr. 29, part. links, 2 gr. möbl. Z. billig zu verm.

---

**Ein großer Saal,**

welcher sich als Werkstelle eignet, ist zum 1. Januar 1891 zu vermiethen. 17671

**A. Goritz,**
Kl. Gerberstraße 4.

---

2 möbl. Z. m. sep. E., pt. vom 1. Jan. bill. z. v. Bäckerstr. 17, p. r.

---

**Wronkerstraße 1,**

ist eine Wohnung, von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör billig zu vermiethen. 17818

---

## Große Weihnachts-Ausstellung.



**Baumkonfect** in großer Auswahl von 1,20—5 M.
**Königsberger und Lübecker Marzipan**
à Pfund 1,50—3 M.
**Thorner Pfefferkuchen von 2 Pf. bis 10 M. pr. Stück.**
**Liegnitzer Bomben.**
Nürnberger Pfefferkuchen u. Hildebrandtsche **aus Berlin** in allen Sorten.
**Macronen, Chocolade, Nuss, Pralinée, Franz. Dessert, Leckerli, Aroma, Vanille, Lebkuchen, Aachener Printen, Nürnberger Spitzkugeln.**
**Große Auswahl von Bonbonnièren, Attrappen** und anderen passenden Weihnachtsgeschenken.
**Marzipanmasse per Pfd. 1,50.**
**Königsberger und Lübecker Marzipan**
täglich frisch 1,50 bis 3 M. per Pfund.
**Für Wiederverkäufer en gros-Preise, bitte jedoch um baldige Bestellung.**

In Folge guter Einkäufe von Rohmaterialien habe ich die Preise für Zuckerwaaren, Chocoladen, Marzipan bedeutend herabgesetzt und gewähre bei Einkauf von 10 Mark 10 Proz. Rabatt in Waare.

**A. W. Żuromski,**

Conditorei, Zuckerwaaren- und Chokoladen-Fabrik,
Posen, Berlinerstr. 6. — Filiale Breslauerstr. 30.

---

Zwei Parterrewohnungen aus je 2 Stuben bestehend, per sofort oder 1. Januar **Thorstraße 17** zu vermiethen. 17778

---

**Laden mit Schaufenster**
(bisher Cigarrengeschäft)
per 1. Januar St. Martin 67 zu vermiethen. Näh. im Comtoir.

---

Möbl. Zimm. zu verm. vom 1. Januar **Bäckerstr. 5,** part.

---

Große **Remisen** u. Stallung Wronkerstr. 4 zu vermiethen.
Näheres das. oder St. Martin 67, Hof, Comtoir. 17799

---

Möbl. Zimmer sof. oder 1. Januar **Thorstr. 13,** III. 17799

---

Zwei sehr eleg. möbl. Zimmer per 1. Jan. preiswerth zu verm. Näh. Unt. Mühlenstr. 5, I. **Voigt.**

---

Ein unmöbl. Zimm. per 1. Januar billig zu vermiethen **Untere Mühlenstr. 5,** I. 17825

---

**St. Martin 50,** III. Etage, 2 möbl. Z. mit Burschengel. vom 1. Januar u. früher zu verm.

---

Ich suche zum 1. April resp. 1. Juli k. J. hierselbst eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, parterre oder in der I. Etage belegen. 17787

**Dr. Villnow, Rechtsanwalt.**

---

E. anst. Dame find. billig Logis u. Kost in achtb. Familie. Gefl Offert. bitte unt. Chiffre **1000 X. Posen I.** postl. einzus.

---

**Friedrichstr. 22** sind 3 große sehr hohe, helle, neu renovirte Kellerstuben mit Küche u. Nebengelaß, passend für jeden Geschäftsbetrieb, namentl. für Restaurateure od. Speisewirthschaft sof. z. verm.

---

**Bergst. 2a., II. Et. r.,** eine Wohn. v. 5 Zimm., Badestube u. Nebengel. zum 1. April 1891 zu verm. Zu erfr. b. jetz. Inhaber.

---

**Wilhelmstr. 20,** II. Et., im Vorderhause, 2 fein möbl. Zimm., auch einzeln, sofort zu vermieth.

---

**Breslauerstr. 9, I. Etage,** Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör **sofort** zu vermiethen.

---

**Schützenstr. 20, parterre,** Wohnung von 5 Stuben **sofort** zu vermiethen.

---

**Gr. Gerberstr. 23,** Eing. Dominikanerstr. 2, ein eleg. möbl. Zimm. für 1 auch 2 Herren per Januar billig zu vermieth.

---

**Königsplatz 3** ist e. Lagerkeller zu vermieth. Näh. beim Wirth.

---

**Gr Gerberstr. 8, II., r.,** ein möbl. 2fenstr. Vorderzimm. (sep. Eing) mit Pension zu vermieth.

### Stellen-Angebote.

**Bekanntmachung.**

Ein zuverlässiger, mit dem Verwaltungsfache durchweg vertrauter, der polnischen Sprache mächtiger Büreaubeamter, dem die selbstständige Bearbeitung der Geschäfte der Invaliditäts- und Alters-Versicherung übertragen werden soll, wird zum sofortigen Antritt gegen tägliche Diäten von vorläufig 3 Mark gesucht. Qualifikations-Atteste sind beizufügen. 17836

Ostrowo, den 10. Dez. 1890.

**Der Magistrat.**

---

Ein verheiratheter

**Brenner**

gesucht. Bewerbungen sind unter **R. S. 10** der Expedition d. Bl. einzusenden.

---

## Vacanter Reiseposten.

Ein in den besseren Gesellschaftskreisen eingeführter redegewandter und solider Herr, welcher über gute Referenzen verfügt, wird von einer älteren, deutschen, best fundirten Versicherungs-Gesellschaft, der bereits mehr als 40 000 Versicherte angehören, behufs Gewinnung weiterer Mitglieder zu engagiren gesucht.

Dauernde Anstellung mit entsprechendem Honorar wird bei tüchtiger Leistung zugesichert. — Offerte unter **H 3430 S** an **Haasenstein & Vogler** A.-G., **Frankfurt a. M.**

---

Zum 1. Januar 1891 suche ich einen

**Bureaugehilfen**

für die Bearbeitung der Schul-, Wege- und Armensachen. Gehalt 80 bis 100 Mark.

**Wongrowitz,** d. 4. Dez. 1890.

Landrath
**v. Miesitscheck.**

---

Gegen M. 1000 Gehalt und Provision suchen wir e. Vertreter f. d. Verk. von Kaffee, Cigarren 2c. **F. Löding & Co., Hamburg.**

---

**Verdienst ohne Risiko.**

**Agenten,** vertrauenswürdige Personen jeden Standes und allerorts können durch den Verkauf von **Staatspapieren,** gesetzlich erlaubten **Staatsprämien-Loosen** täglich leicht **10—20 Mk.** verdienen. Wer sein Einkommen ohne jegliche Unkosten vergrössern will, gebe Adresse an **„Bankgeschäft F. W. Moch", Berlin SW. Wilhelmstr. 12.** 17238

---

Für den provisionsweisen Verkauf eines jederzeit gangbaren Bedarfsartikels nur an Private, werden geeignete Vertreter von einem leistungsfähigen Hause gesucht. Offerten erbitte unter **847 A. G.** an **Haasenstein & Vogler A.G. Berlin SW.**

---

**Dom. Strykowo**

**bei Stenschewo** sucht per 1. Januar 1891 einen g. empfohlenen, ev., der polnischen Sprache mächtigen

**Wirthschaftsbeamten.**

Gehalt nach Uebereinkunft.

---

Per 1. Januar 1891 gesucht für ein Getreidegesch. in d. Neumark

**ein junger Mann**

der mit dieser Branche, sowie sämmtlichen Komptoirarbeiten vertraut sein muß. Nähere Auskunft ertheilt **Julius Gutkind,** Gr. Gerberstr. 23, I. 17745

---

Für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich eine **Verkäuferin,** beider Landessprachen mächtig. Dieselbe muß das Geschäft gründlich erlernt haben. 17788

**Bernhard Baruch,**
**Gnesen.**

---

Für meine Eisenhandlung suche ich zum 1. Januar k. J. einen tüchtigen jüngeren

**Kommis,**

welcher polnisch spricht. Offert. nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. bei fr. Station unter **J. R.** a. d. Exp. d. Bl.

---

**Kochmamsell-Gesuch.**

Eine perfekte Kochmamsell, welche auch in der feineren Bäckerei, Einlegen der Früchte 2c. praktisch erfahren ist, wird für das **Ausland** bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Antritt Januar oder Februar 1891.

Fertig polnisch sprechende Persönlichkeiten aus anständiger Familie wollen Offerten mit kurzen Notizen über bisherige Wirksamkeit, Alter, sowie abschriftliche Zeugnisse unter Chiffre **B. 2** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen. 17808

---

Suche von sofort oder Neujahr einen **Gärtner-Gehilfen** (deutschen), der in Gewächshaus-, Frühbeeten- und Gemüsezucht erfahren ist. **A. Tantow,**
Gärtnereibesitzer. Obornik.

---

**Dom. Rudki bei Samter sucht zum 1. April 1891 einen**

**Ziegelmeister,**

**der auch in der Fabrikation von Drain-Röhren firm ist.**
**Meldungen zu richten an die General-Verwaltung in**
**Winnagóra.**

---

Eine gute Köchin, sowie ein tücht. Stubenmädchen von außerhalb empf. **M. Bauer,** Theaterstr. 5.

---

**Eine Amme gesucht**
**Kl. Gerberstr. 7a.,** part. rechts.

---

Ein **Haushälter** zum 1. Januar wird gesucht **Thorstr. 17.**

---

Suche tüchtige **Wirthin,** in feiner Küche und Wäsche erfahren, Gehalt 240 M. Antritt 1. Jan. 1891. Zeugnisse bitte zu senden an **A. Powel,** Grätz, Bez. Posen.

**Gute Amme** empfiehlt
**Die Obige.**

Einen herrschaftlichen, stets nüchternen **Diener,** mit guten Zeugnissen, vom 1. Januar 1891 empfiehlt **Die Obige.**

---

**30 Schuhmacher**

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in der Schuhfabrik von

**Johann Jacobi & Sohn,**
**Graudenz.**

**Verheirathete erhalten Umzugskosten.** 16018

---

**Ein Lehrling**

mit **guter** Schulbildung suche per 1. Januar 1891. 17596

**Julius Busch,**
**Papierhandlung.**

---

Für mein Eisenwaaren-Geschäft en gros u. detail suche ich einen 17732

**Lehrling**

mit guter Schulbildung.

**Max Kempe.**

---

Für ein Getreidegeschäft wird ein mit den Contorarbeiten betrauter, branchekundiger

**junger Mann** (mos.)

per sofort bezw. 1. Januar 1891 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet

**N. Schwarz,** Meseritz.

### Stellen-Gesuche.

**Wirthschafts-, Brennerei- und Forstbeamte**

empfiehlt **„völlig kostenfrei"** in gr. Auswahl v. jed. Zeit u. nur mit Prima-Referenzen das älteste Landwirthschaftl. Zentral-Verm.-Bureau von **Drweski & Langner,** Ritterstr. 38. 17761

---

**Ein Kasemacher**

sucht per 1. Januar in einer Molkerei oder Dominien Stell. Näh. bei **C. Obersky,** Wronkerstr. 22.

---

Eine erfahrene

**Kindergärtnerin**

m. g. Zeugn. sucht sofort Stellung. Gef. Off. **B.** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

---




**Unübertroffen**

bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel bei Keuchhusten, Heiserkeit u. Katarrh.**

Vorräthig in Flaschen à 50 und 100 Pfg. bei Herrn **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3.

---

**Lorraine Champagne.**

**Deutscher Sect** (eingetr. Marke), vollständ. Ersatz für franz. Champagner, dabei wesentl. billiger, von **A. Buehl & Co., Coblenz,** Champagner-Kellerei nach franz. Methode.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)